D IV
18/K

Ignatius Leutner
Chirurgiae Candidatus
19. Aprile 787
Franz [illegible]

Ignatius Leutner
Chirurgiae Candidatus
Jun 80 [illegible] 791
[illegible]
S. Chirurgus

D. Christoph
Heinrich Kerls
Anato-
misches
Hand-
Büchlein.

Compendiöses
doch vollkommenes

Anatomisches Handbüchlein,

Darinnen
alle und jede Theile des menschlichen Leibes in natürlicher Ordnung denen Anfängern der Chirurgie vorgelegt, und so deutlich beschrieben werden,
daß sie auch sogar ohne Figuren und Kupfer zu erkennen und zu finden.
Mit großem Fleiß colligiret und zusammen getragen
von
CHRISTOPHORO HENRICO Keil,
Phil. & Med. Doct. wie auch Phys. Ordinario der Stadt und Sechs Aemter Wunsiedel.

Die achte vermehrte Auflage.

Mit Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. allergn. Privilegio.

Königsberg und Leipzig,
verlegts sel. Gebh. Ludw. Woltersdorfs Wittbe,
1761.

NON

ERVDITIS,

SED

ERVDIENDIS;

NON

DOCENTIBVS,

SED

DISCENTIBVS.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Werther Leser!

Ich überreiche dir hiermit zwar ein kleines Handbüchlein, doch so klein es ist, so werden doch alle Theile des Menschen ordentlich von dem Obersten bis zu dem Intersten durchgegangen, und was zum **Haupt, Hals, Brust und Schmeerbauch** gehöret, ingleichen zu den **obern und untern Gliedmaßen**, und wie sie in einander hangen, nach der neuesten Beschreibung der berühmtesten Autorum vorgestellet. Und weil dieses Fundament,

worauf die ganze Chirurgie muß gebauet werden, so durchlies solches oft und fleißig, und laß dir die wenige Mühe nicht verdrießen, du kanst solches aller Orten, auf Reisen, in denen Lehr- und Wanderjahren verrichten. Und wenn du einmal bey Ablegung des Meisterstücks wirst examiniret werden, so glaube sicher, daß du besser damit bestehen wirst, als wenn du noch so gut aus dem Erhard Norren und andern alten Autoribus, als die da oft gröblich wider die Anatomie gefehlet, und die dir doch so gar sehr ans Herz gebacken sind, antworten wirst. Die Zeiten ändern sich, und die Welt wird immer klüger, folglich auch die Anatomie von Jahren zu Jahren verbessert, wie sie denn bishero durch den Weltberühmten Herrn D. Heister, und Herrn D. Kulmus ein weit ander Ansehen bekommen, und du wirst auch, Wertheſter Leſer, hierinnen ihre Spuren finden. Brauche sie nur zu deinem und des Nächsten Nutzen. Und weil ich aus dem häufigen Abgang dieser

meiner

meiner Handbüchlein nicht anders schließen kan, als daß sie bis anhero wohl aufgenommen worden, so bleibe mir, Werther Leser, künftig ferner gewogen. Ich habe in dieser neuen Auflage, um dieses Büchlein ohne Noth nicht weitläuftiger zu machen, nur das nöthigste verbessert, denn kürzer, ordentlicher und deutlicher wüste ich es nicht zu machen. Indessen lebe unter GOTTes Schutz, der uns so wunderbar gemacht hat, ferner wohl!

Innhalt
des Anatomischen Handbüchleins.

Cap. I. Von der Eintheilung des menschlichen Cörpers überhaupt S. 1

II. Von denen Knochen sowohl überhaupt als von jedem Theil besonders, nebst derselben Zahl, Form, Lager und Nutzen 5

III. Von den gemeinen Decken des menschlichen Leibes 34

IV. Von dem Unterleibe, oder von der Beschaffenheit der Eingeweide und dem Werk der Chylification, wie auch von denen Geburtsgliedern beyderley Geschlechts 37

V. Von der Brust, und was darzu gehöret 63

VI. Vom Halse 75

VII. Vom Haupte, 75

VIII. Von den Adern und der Circulation des Geblüts 91

IX. Von denen Nerven und ihrem Nutzen 101

X. Von der Erkenntniß der Musculn, nach der Zahl, Beschaffenheit, Ursprung, Einpflanzung, Lager und Nutzen 107

XI. Von denen Drüsen, und was eigentlich Drüsen sind, oder nicht 140

CAP. I.

Von der Anatomie und Eintheilung des menschlichen Cörpers überhaupt.

§. 1.

Die Anatomie ist eine künstliche Zerlegung des menschlichen Leibes, wodurch die Theile desselben nach ihrem Wesen, Gestalt, Lager, Verrichtung und Nutzen vorgestellet und bekannt gemacht werden.

2) Der menschliche Leib wird eingetheilet in den Stamm und die Gliedmaßen.

3) Der Stamm, Truncus, theilet sich in den Kopf, Hals, Brust und Schmeerbauch.

4) Der Kopf, oder das Haupt, ist der oberste runde Theil des menschlichen Cörpers, die Werkstatt der äuserlichen und innerlichen Sinnen, so vom Scheitel des Haupts an bis zum Hals gehet; enthält in sich das Gehirn.

5) Aeuserlich sind die Haare, oder das mit Haaren besetzte Theil, daran heist der alleroberste desselben der Wirbel oder Scheitel, Vertex.

Was hinterwärts an demselben bis an den Nakken liegt, wird der Hintertheil des Haupts, Occiput, was aber vorwärts bis an die Seiten sich er-

streckt, wird, so weit es mit Haaren bedecket ist, das **Vordertheil des Haupts**, Sinciput genennet.

6) Das glatte Theil ist das **Gesicht**, daran oben die **Stirn**, zu beyden Seiten der Stirn sind die **Schläfe**, so etwas eigebogen liegen, und weiter herunter die **Ohren**. In der Mitte des Gesichts sind die **Nase**, die **Augen**, die **Wangen**, oder **Backen**, der **Mund**, an dem die **Lippen**, und endlich unten das **Kinn**.

7) Was den **Hals** betrift, so zwischen dem Haupt und der Brust liegt, davon wird das Vordertheil die **Kehle**, woran der **Adamsapfel**, der hintere Theil aber das **Genick** oder der **Nacken** genennet.

8) Die **Brust** oder der **Oberleib** erstrecket sich vom Hals bis zum Zwergfell, darinnen ist das **Herz** mit seinem **Herzfell**, die **Lunge** mit der **Luftröhre**, und was mit dem Rückfell oder Ribbenhäutlein bekleidet wird.

9) Das **Hintertheil** der Brust heist der **Rükken**, das **Vordertheil** aber eigentlich die **Brust**, an welchem die **Brüste**; wo sich die Brust und der Unterleib scheidet, ist ein Grüblein zu sehen, so das **Herzgrüblein** genennet wird.

10) Der **Schmeerbauch** oder **Unterleib** gehet vom Zwergfell bis unten zum Schambein, und hält in sich den **Magen** mit den **Gedärmen**; die **Leber**, woran die **Gallenblase**; das **Milz**, die **Nieren**, die **Harnblase**, und was mit dem Darmfell umschlossen wird; ingleichen die **Geburtsglieder**. Mitten in dem Unterleibe befindet sich äußerlich der **Nabel**.

11) Diesen Unterleib theilet man in drey Gegenden oder Regiones ein: a) Die

a) Die Obere, die zwischen der Herzgrube und Nabel liegt, wird der Oberbauch, Regio, Epigastrica, dessen Seitentheile, unter den Ribben aber die weiche der Seite, Hypochondria, genennet.

b) Die Mittlere, die sich zwey queer Finger unter dem Nabel endiget, wird genannt das Nabelrevier, Regio vmbilicalis, dessen Seitentheile aber die Hüften, Ilia.

c) Die Untere, oder was unter dem Nabel liegt, ist der Unterbauch, Regio Hypogastrica, dessen Vordertheile sind die Schaam und Geburtsglieder, die Hintertheile aber sind die Hinterbacken, und über denenselben die Lenden, Lumbi, deren Seitentheile neben der Schaam, Inguinã, die Leisten oder Schlimmen genennet werden.

12) Die Gliedmaßen, Artus siue extremitates, werden eingetheilet in die obern und untern Gliedmaßen.

13) Unter den obern Gliedmaßen werden die Arme und Hände verstanden, was nämlich von der Schulter an, bis zu dem äussersten der Finger sich erstrecket, als da ist: die Schulter, die Achsel, der Arm, der Ellbogen, die Hand, an welcher die vordere Hand, die mittlere Hand, die hohle Hand, die erhabene, der das äusserste Theil der Hand, und die Finger, als der Daum, der Zeigefinger, der Mittelfinger, der Golofinger und der Ohrfinger.

14) Die Untergliedmaßen sind die Beine oder Füsse, daran zu merken der Schenkel, das Knie, das Schienbein, die Wade, die Knöchel, der

vordere Fuß, der mittlere Fuß, die Ferse, die Fußsohle, die Zehen.

15) **Die wesentlichen Theile**, Partes essentiales, des Leibes werden am füglichsten in die flüssenden und festen Theile eingetheilet.

16) **Die festen Theile**, Partes solidæ, werden wieder eingetheilet in einfache und zusammengesetzte.

17) **Die einfachen Theile**, Partes similares, sind eigentlich einzig und allein die Fäserlein oder Zäserlein, Fibræ s. Fibrillæ, als aus welchen alle Theile des Leibes ganz wunderbar zusammen gesetzt sind, und davon ihren Ursprung, Structur und Festigkeit nehmen; sie sind gleich den subtilen Fäden von unterschiedlicher Figur und Substanz. Einige sind hart, als die Knochen und Knorpel, andere aber weich, als die Häutlein, Tunicæ, Mäuslein, Musculi, Sennen, Nerui, Spannadern oder Bänder, Ligamenta, Flechsen oder Haarwächse, Tendines, Drüsen, Gefäße und Adern, als Puls- und Blutadern, Wasser- und Milchgefäße.

18) **Zusammengesetzte Theile**, Partes dissimilares, als die Haut und Eingeweide. Diese Theile alle theilen sich in Partes nobiliores, die zum Leben nothwendig gehören, und ignobiliores, deren Verletzung nicht tödtlich.

19) **Flüßige Theile**, Partes fluidæ, sind nichts anders, als die Säfte des Leibes, welche in denen festen Theilen enthalten sind, darunter die vornehmsten das Blut, Sanguis, das Fliesswasser, Lympha, das Salzwasser, Serum, der Schweis, der Harn, der Nahrungssaft, die Milch, der Saamen, der Nervensaft, die Thränen, das Ohrenschmalz,

der Rotz, der Speichel, der Krös- und Drüsensaft, die Galle, das Gliedwasser ꝛc.

20) Die Theile der Anatomie sind:

(1) Osteologia, die Wissenschaft, die blos von denen Knochen handelt.

(2) Sarcologia, die mit fleischigten Theilen zu thun hat; worzu sonderlich gehöret:

a) Dermatologia, die Wissenschaft von denen gemeinen Decken des menschlichen Leibes.

b) Splanchnologia, welche die Beschaffenheit der Eingeweyde lehret.

c) Angiologia, so von den Adern handelt.

d) Neurologia, welche die Nerven tractiret.

e) Myologia, ist die Erkänntniß der Musculn.

f) Adenologia, erkläret die Drüsen.

CAP. II.

De Osteologia,

Oder:

Von der Wissenschaft, die blos von denen Knochen und den harten Theilen, welche zum Grund und Befestigung des Leibes dienen, handelt.

§. 1.

Die Knochen oder Beine, Ossa, sind harte, weiße und unempfindliche, meist löcherichte Theile des Leibes, die anfänglich aus lauter Fäserlein bestehen, welche nachgehends zu einem Häutlein, endlich knorplicht, hart und beinicht werden, und denen weichen Theilen zur Unter-

stützung und Defension dienen. Ihre umgespannte Haut heist Periostium.

2) Periostium, oder das **Beinhäutlein**, ist ein nervöses, ädriges; und höchstempfindliches Häutlein, so fast alle Beine, äußerlich und innerlich bis auf die Zähne, so weit sie außer dem Zahnfleisch vortragen, umziehet und bekleidet, als wovon die Beine ihr Wachsthum und Empfindung empfangen, denn wenn es beschädiget, so entstehet eine Caries oder Zerfressung des Beins, Gewächse und Knoten ꝛc.

An dem Hirnschädel wird es Pericranium genennet.

3) Die Beine haben ihre **Blutgefäße und Nerven**, welche sie durch besondere Gänge aufnehmen, um dadurch das markigte Wesen abzusondern, wie auch ihre Ligamenta oder **Bänder**, Tendines, **Flechsen** und Cartilagines **Knorpel**.

4) Das **Mark**, Medulla, bestehet aus einem öhlichten, fetten, subtilen Wesen, und aus den allerkleinesten häutigen Bläsgen, in welche von dem pulsädrigten Geblüte, fast als wie das Fett diese fettigte Substanz abgeschieden wird: und wird in den meisten Höhlen der Röhren, oder länglichtrunden Beinen enthalten. Die Gefäße des Marks dringen durch besagte Gänge, so hin und wieder in den Beinen anzutreffen, zu dem innersten der Beine durch. Die Pulsadern führen das märkigte Wesen zu; die Blutadern führen das überflüßige Geblüt zurücke, die Nerven aber geben ihm die Empfindung, ob sie gleich nur obtus ist. Dieses subtile Fett oder Oel, nachdem es in den Zwischenraumen

men

men der beinigten Zäterlein liegt, bewahret die Beine, daß sie so leicht nicht brechen, oder allzutrocken werden.

5) **Der Knorpel**, Cartilago, ist ein knochenhaftes, weiches, weißes, schlipferiges Wesen, so aus Fäsern zusammen gesetzt, härter als ein Ligament, und weicher als ein Bein, läst sich in der Nase, Ohren, Luftröhren, doch meist in dem äussersten der Beine antreffen, hat seine Puls- und Blutadern, und dienet nicht nur die Beine zusammen zu fügen und deren Bewegung leichter und schlipferiger zu machen, sondern auch unterschiedene Theile zu beschützen.

6) **Ein Band**, oder **Spannader**, Ligamentum, wodurch ein Knochen an den andern befestiget wird, ist ein festes und starkes Wesen, und gleichsam das Mittel zwischen den Nerven, und Knorpel, aus vielen Fäsern bestehend, dienet zur Befestigung der Theile und zur Bewegung der Gelenke.

7) Bey jedem Knochen ist zu consideriren Diaphysis, Apophysis, Epiphysis.

a) Diaphysis ist das Fundament und der vornehmste auch gröste Theil des Beins, so bey Kindern zu allererst erhartet.

b) Apophysis, siue Processus, it. Prominentia, Protuberantia, Eminentia, Tuberculum, Tuberositas, ist ein **Fortsatz**, oder **Hervorragung des Beins**, so selbigem gleichsam als ein eigener Theil anhanget oder heraus stehet: dieser bekommt nach Unterschied auch unterschiedene Namen: Der äußerste runde Theil

heist: Condylus, Caput, ein Kopf oder Knorr, der ablängigte Theil darunter, Cervix, Collum, der Hals; ein zugespitzter schmaler Fortsatz, Mucro, Rostrum, oder der Schnabel; ein erhabner breiter Fortsatz, Spina, eine Gräte.

c) Epiphysis, siue Appendix, der Anhang oder Ansatz eines Beines ist ein kleiner vermittelst eines Knorpels an das größere angewachsener Theil, so daß er nicht ein eigenes Theil desselben ist, sondern von den Knochen kann abgesondert werden, bey Kindern ganz knorplicht, werden aber nachgehends lockere Knochen, und wenn sie mit jenen feste verwachsen, werden Fortsätze daraus.

8) Finden sich auch an denen Beinen viele Cauitates, oder allerhand kleine und große Höhlen; einige heisen Foramina, Löcher oder Durchgänge der Adern und Nerven; Meatus; lange hohle Röhren, in denen ein Mark enthalten; Fossæ, Graben, Thäler; Sinus; Tiefen oder Höhlen, davon heisen die größern Acetabula, Pfannen, in welchen sich Knochen bewegen: Die kleinern, Foueae, Gruben, sind neben denen erhabenen Stellen; Sulci, Furchen, worinnen die Adern liegen.

9) Die Zusammenfügung, oder Vereinigung der Beine, Connexio Ossium, geschiehet entweder, da Beine mit einer ungezwungenen freywilligen Bewegung zusammen gesetzt sind, welche Arthrosis, oder eigentlicher, Diarthrosis, h. e. Articulatio, genennet wird. Oder da Beine gleichsam

sam zusammen gewachsen, und ohne Bewegung sind, so Symphysis et Concretio genennet wird.

I. Diarthrosis, oder die **Zusammenfügung der Beine**, mit einer augenscheinlichen und offenbaren Bewegung, ist dreyerley; als

a) Enarthrosis, **eine tiefe Einlenkung**, da der erhabne Theil, oder der Kopf eines Knochen sich in der Höhle eines andern beweget, oder da die Höhle des Beines tief, der Kopf aber, der in die Höhle gehöret, länglicht rund, e g. wie der Kopf des Schenkelbeins in der Pfannen.

b) Arthrodia oder Articulatio Lævis, **eine seichte Einlenkung** oder Zusammenfügung der Beine, da die Höhle flach, der Kopf aber, der sich in dieser Höhle vereinigen soll, in etwas niedergedruckt; als der Kopf des Schulterbeins, mit der Höhle des Schulterblatts; oder des Unterkinbackens mit dem Schlafbein

c) Ginglymus, oder eine **wechselsweise Einlenkung**, da ein Bein das andere aufnimmt und wieder aufgenommen wird; als die Ellbogenröhre mit dem Schülter- oder Achselbein

II. Diarthrosi wird entgegen gesetzt Synarthrosis, die **Zusammenfügung** der Beine, welche entweder eine gar obscure Bewegung haben, als die Ossa Carpi, Metacarpi, Tarsi, Metarsi &c.

Oder gar keine, davon dreyerley Arten zu bemerken:

a) Sutura, die **Nath**, ist eine zackige Zusammenfügung, da 2 Beine gleich als 2 Sägen mit ihren Zähnen sich zusammen vereinigen, und sind entweder

(1) Verae, **wahre Nathen**, als die Beine der Hirnschale durch die Kranznath, Sutura Coronali, Pfeilnath, Sagittali, Winkelnath, Lambdoidea. Oder,

(2) Spuriae s. Mendosae, **falsche Nathen**, e. g. an Schlafbeinen.

b) Haermonia, ist gleichsam eine **Zusammenleimung** oder **Verbindung zweyer Beine**, wie die Zusammenfügung der Beine des obern oder Kinnbackens unter einander geschicht durch eine bloße Linie.

c) Gomphosis, ist eine **tiefe Zusammennagelung** oder **Einkeilung**, da ein Bein in das andere, gleich einem Nagel in der Wand, so feste befestiget wird, als die Zähne in denen Höhlen der Kinnbacken.

III. Symphysis, oder die **Zusammenwachsung der Beine ohne Bewegung**. Geschiehet entweder unmittelbarer Weise, wie bey dem Osse frontis, Maxilla inferiori, Ossibus innominatis, Vertebris. Oder mittelbarer Weise. Diese sind dreyerley:

(*a*) Synchondrosis, vermittelst eines Knorpels als da das Brustbein vermittelst denen Knorpeln sich verbindet mit den Ribben, it. die Schaambeine unter sich selbst mit einander ꝛc.

(*b*) Syssarcosis, vermittelst des Fleisches oder der Musculn, als da das Zungenbeinlein vermittelst denen Musculn sich mit dem Brustbein befestiget, item, das Schulterblatt mit denen Ribben Wirbelbeinen.

(*c*) Sy-

(c) Syneurosis vermittelst eines Ligaments, Sehne oder Bandes; als da die Kniescheibe vermittelst eines Ligaments an das Schenkelbein befestiget wird, it. die Gleichbeinlein ꝛc. Und solchergestalt werden die Beine bey denen Menschen in künstlicher Ordnung zusammen vereiniget.

10) Wenn aber die bloße Knochen eines entseelten Cörpers künstlich zusammen gefüget, und in Ordnung gesetzt werden, wird es ein Sceleton oder Beingerüst genennet.

Dieses wird eingetheilet:

1) in den Kopf, 2) in den Stamm, 3) in die Gliedmaßen.

11) An einem Sceleton eines erwachsenen Cörpers können 260. Beine gezählet werden, als:

8. an der Hirnschale,		
6. Gehörbeinlein,		
13. Am Oberkinnbacken,		
1. am Unterkinnbacken,	}	59. am Kopf.
32. Zähne,		
5. Zungenbeine,		
4. am Anfang der Lufröhre,		

24. Wirbelbeine,		
24. Ribben,		
1. Brustbein,	}	53. an dem Stamm.
1. Heiligbein,		
1. Schwanzbein,		
2. Unbenannte Beine,		

2. Schulterblätter,	72. an den obern Gliedmasen.
2. Schlüsselbeine,	
2. Schulterbeine,	
2. große Ellbogenröhren,	
2. kleine Ellbogenröhren,	
16. Beinl. der vordern Hände,	
8. Beinlein der mittlern Hände,	
30. Beinlein der Finger,	
8. Gelenkbeinlein,	

2. Schenkelbeine,	66. an denen untern Gliedmasen.
2. Kniescheiben,	
2. große Schienbeinröhren,	
2. kleine Schienbeinröhren,	
14. Beinlein der vordern Füße,	
10. Beinlein der mittlern Füße,	
26. an Zehen,	
8. Gelenkbeinlein,	

Summa 260.

12) Betreffend die **Beinlein eines neugebohrnen oder minderjährigen Kindes**, sind selbige bis ins siebende Jahr ihres Alters, sowohl wegen ihrer Anzahl als Substanz von denen Beinen eines erwachsenen Cörpers merklich unterschieden, und werden bey denenselben noch gar viele Anwächse, Epiphyses, gefunden, deren auf die 124 können gezeiget und gar deutlich vor Augen geleget werden. Daß also die Zahl aller und jeder Beine des menschlichen Leibes auf 384 sich erstrecket,

Sect. I.

Von denen Beinen, so zum Kopf gehören.

Der Kopf, so zu oberst und auf dem ersten Wirbelbein des Halses stehet, begreift in sich theils die Hirnschale, theils die Kinnbacken.

a) Was die **Hirnschale**, Cranium, betrift, so aus acht Beinen bestehet, davon ist:

(1) Das **Stirnbein**, Os Frontis, so bey Erwachsenen gemeinig'ich ganz, bey Kindern aber ordentlich durch die Pfeilnath bis zur Nase in 2 Theile getheilet. Verbindet sich oben durch die Kranznath mit denen Vorderhauptbeinen, unten aber mit dem siebförmigen Bein, dem Keilbein, denen Thränenbeinen, Jochbeinen, und dem Oberkinnbein. Hat 5 Erhöhungen und 2 Höhlen, in welchen zwey Löcher, so zu den Nasenlöchern gehen, und 5 Fortsätze oder Apophyses, deren 4 die Augenhöhlen formiren helfen, der 5te aber denen Nasenbeinen zur Unterstützung dienet, und daher Nasalis, der Nasenfortsatz heißet.

Das andere und dritte Bein sind die **Seitenbeine** oder **Vorderhauptbeine**, Ossa Sincipitis, Bregmatis siue Parietalia, welche sich durch die Kranznath mit dem Stirnbein, durch die Winkelnath mit dem hintern Hauptbeine, durch die Schlafnath mit dem Schlafbeine, und durch die Pfeilnath unter sich zusammen vereinigen. In selbigen befinden sich etliche von denen Pulsadern eingedruckte Furchen, Sulci. Bey neugebohrnen

Kindern

Kindern ist die obere vordere Spitze dieser beyden Beine nicht knochicht, sondern blos häutigt, und macht mit der häutigten Spitze der beyden Stirnbeine das **Blättlein**, oder die **schlagende Quelle**, Fontanella oder Fons pulsatilis.

Das vierte und fünfte Bein sind die **Schlafbeine**, Ossa Temporum, so an denen Seiten des Haupts liegen, und sich mit dem Stirnbein, Vorder- und Hinterhauptbein, auch mit dem keilförmigen Bein verbinden; die Schlafbeine haben unterschiedene Löcher vor die Blutgefäße, zwey Höhlen, in welcher sich der Unterkinnbacken durch Einlenkung vereiniget, und vier Fortsätze, als da ist der **Jochförmige**, Zygomaticus, s. lugalis, der **Gripfelförmige**, Stiloides, der **Zitzenförmige**, Mammillaris, s. Mastoidus, und der **Felsigte**, Petrosus.

Das sechste ist das **Hinterhauptbein**, Os Occipitis, so sich durch die Winkelnath mit dem Vorderhauptbein und Schlafbein, unten aber mit dem Keilförmigen Bein und mit dem ersten Hals- und Wirbelbein vereiniget. Hat unterschiedene Höhlen nnd Löcher für die Blut- und Nervengefäße, und ein großes Loch, wodurch das lange Mark gehet.

Daran sind 2 Fortsätze, welche **Knöpfe oder Knöpfigte Fortsätze** (Processus Condyloidei) genennet werden und sich in die beyden Höhlen gedachten Wirbelbeins zur Einlenkung fügen, darinn denn der Kopf ruhen und sich bewegen kann. Bisweilen sind auch in dieses Bein drey eckigte Beinlein, Ossa triquetra Wormiana genannt, eingefüget.

Das

Das siebende ist das **keilförmige Bein**, Os Cuneiforme s. Sphenoideum, so zwischen dem Hinterhauptbein, Schlafbein und siebförmigen Bein lieget. Auswendig an demselbigen befinden sich die 6 **Flügelförmigen Fortsätze**, Processus alares, inwendig aber der Türkische Sattel, Sella Turcica siue Equina, worunter eine Höhle, Sinus Sphenoideus genannt; hat dreyzehn Apophyses, unter welchen die **flügelförmige Fortsätze** die vornehmsten seyn; wie auch drey Gruben, Foueæ, einen in dem Sattel und zwey in Apophysibus Pterygoideis, nebst unterschiedlichen Löchern zum Aus- und Eingang der Blut- und Nervengefäße.

Das achte ist das **siebförmige Bein**, Os Cribrosum s. Ethmoideum, liegt inwendig im mittlern Grunde zwischen dem Stirnbein und Keilförmigen Bein, ist sehr durchlöchert, wegen der Geruchsnerven; und dieser durchlöcherte Theil heist die **Siebplatte**, lamina cribosa, inwendig befindet sich an demselben ein oberer Fortsatz, der **Hahnenkamm**, Crista Galli, genannt, ein unterer Fortsatz, so einen Theil der Scheidewand der Nase ausmacht, und zwey Seitenstücke, so die obern **schwammigten Beine**, ossa spongiosa superiora heisen; Darunter sind unterschiedliche Höhlen oder Sinuli. Diese acht Beine formiren die Hirnschale, so das Gehirn beschützte.

Aber alle diese Beine sind bey neugebohrnen Kindern noch nicht allerdings vollkommen, und bestehen die meisten noch in unterschiedlichen Stücken; wie denn auch gar keine Näthe, Suturæ, noch bey ihnen zu finden.

Bey

Bey jedem Schlafbein, und sonderlich an dem felsenförmigen Theil, sind zu bemerken die Gehörknochen, Officula Auditus, deren sechs gezählet werden, nämlich auf jeder Seite drey, als:

1. der Hammer, Malleus,
2. der Ambos, Incus,
4. der Stegreif, Stapes.

Das Beinlein aber, welches viele vor das vierte Gehörbeinlein rechnen, so zwischen dem Ambos und Stegreif liegt, und das runde oder circulformige Bein, Os Orbiculare, genennet wird, ist nicht ein besonder Beinlein, sondern nur eine Epiphysis oder Anhang an dem langen Schenkel des Amboses. Diese befinden sich in dem Gehörgang, Meatu auditorio, und dienen das Gehör zu befördern.

b) Von der Hirnschale kommen wir auf die Kiefer oder Kinnbacken, deren 2 der obere und der untere.

I. Der obere Kinnbacken, Maxilla Superior, so unter dem Vordertheil der Hirnschale liegt, und fest und unbeweglich ist, bestehet aus sechs Paar Beinen und einem Ungepaarten, so zusammen 13 Beine ausmachen.

Das erste Paar sind die Thränenbeine, Ossa Lachrymalia s. Ossa Vnguis, so den großen Augenwinkel formiren.

Das 2 Paar sind die Nasenbeine, Ossa Nasi.

Das dritte Paar die Jochbeine, Ossa Iugalia s. Zygomatica, welche den kleinen Augenwinkel machen, fast unter den Augen, nämlich auf der Seite, an untern Theilen der Schläfe.

Das vierte Paar sind die Kinnbackenbeine,

Ossa

Ossa Maxillaria, haben 5 Fortsätze oder Apophyses, nämlich 1) den Augenfortsatz, Apophysis orbitalis, 2) den Jochförmigen, Iugalis, 3) den obern Nasenfortsatz, Nasalis superior, 4) den untern Nasenfortsatz, Nasalis inferior, 5) den Gaumenfortsatz, Palatina.

Das fünfte Paar die **untern schwammigten Beine**, Ossa Spongiosa inferiora, so gar klein und zerreiblich, unten in den Seitentheilen der Nasenhöhle an dem Kinnbackenbeine hangen, und in die vordern und hintern eingetheilet werden.

Das sechste Paar die **Gaumenbeine**, Ossa Palati, so an dem hintern und obern Theil des Mundes liegen, und von da in die Nasenhöle hinaufgehen.

Das dreyzehende ist das **ungepaarte Bein**, oder das **Pflugschaarbein**, Vomer, so die Theile der Nasenlöcher, wie eine Scheidewand, von einander theilet, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet.

Hier sind noch zu betrachten diejenigen großen runden Höhlen oder Augenleisten, Orbitæ, worinnen die Augen liegen, welche von sechs zusammenstosenden Beinen componirt, als 1. dem Kranzbein, 2. Keilbein, 3. Siebförmigen Bein, 4 Jochbein, 5. Kinnbackenbein, und 6. Thränenbein.

II. Der **untere Kinnbacken**, Maxilla inferior, so beweglich und nur ein Bein ist, bey kleinen Kindern aber aus 2 Theilen bestehet, hat zu beyden Seiten 2, und also 4 in die Höhe steigende **Fortsätze**, davon die zwey vordersten die **Cronförmigen** auch **Schnabelförmigen**, Apophyses Coronoideae,

die zwey hintersten aber, so mit dem Schlafbein durch Einlenkung verbunden, die Knöpfigte oder Warzenförmige, Condyloideae genennet werden. Diese letztern sind mit Krospeln überzogen; hat ferner 4 Löcher, so zwey Canäle formiren, für die Blut- und Nervengefäße.

In jedem Kinnbacken, sowohl obern als untern, befinden sich 14 bis 16 Höhlen, Alueoli, worinen die Zähne sitzen.

Die Zähne, Dentes, deren 28 bis 30, höchstens 32 gezählet werden, sind harte Beine, inwendig etwas höhl, und mit einem markigten Wesen angefüllet. Werden abgetheilet in die vier vordern und zerschneidenden Zähne, Incisores, welche oben breit und scharf, und nur eine Wurzel haben; Zwey Augen- oder Hundszähne, Oculares, s. Caninos, die oben spitzig und eine starke Wurzel haben, und 10 Backzähne, Molares, deren Obertheil viereckigt, und 3 bis 4 Wurzeln haben. Von welchen die beyden letzten, so oft erst im 30sten, ja wohl 50sten und 80sten Jahre herfür brechen, pflegen die Weisheitszähne, Dentes sapientiae, genennet zu werden. In den Wurzeln der Zähne befinden sich kleine Löchergen für die Blut- und Nervengefäße.

Die Kinbacken nebst den Zähnen dienen zu Zerschneidung und Zermalmung der Speisen, wie auch zur Sprache, das Zahnfleisch, Gingiua, dienet sonderlich mit zu ihrer Befestigung.

Das Zungenbein, Os Hyoides s. Ypsiloides, I. Bicorne, ist die Stütze und der Grund, woran die Zunge befestiget ist, bestehet bey Kindern aus 3, bey Erwachsenen aber aus 5 Beinlein, in eins zusammen vereiniget. Hier-

Hierzu kommen noch die vier Cartilagines Laryngis, welche bey alten Leuten meist zu Beinen werden, nämlich Thryoides s. Scrutiformis, Cricoides, s. Annularis, und 2 Arytenoides sive Guttales, dahero sie auch einigermaßen mit zu den Beinen zu rechnen.

Sind noch übrig die **Löcher** in den Beinen der Hirnschale, Foramina Ossium Cranii, diese werden abgetheilet in innerliche und äußerliche.

Die innerlichen sind in der Höhle des Hirnschädels wohl zu sehen; die äußerlichen aber auswendig besser zu erkennen.

1) **Von den innerlichen großen** werden gezählet **eilf Paar**, welche die Nerven, Puls- und Blutadern durchlassen und ein ungepaartes, nämlich das große Loch des Hinterhaupts, foramen occipitale magnum, wodurch das lange Mark, medulla oblongata, und die Nackenblutader, vena vertebralis, heraus, hingegen des Willisii Rückennerven, Nervus spinalis Willisii, und die Nackenpulsader, arteria vertebralis hinein gehet.

Eigentlich aber gehen durch das **erste Paar Löcher**, in dem **siebförmigen Bein**, einige Fäden vom ersten Nervenpaar, **Geruchsnerven**, (par olfactorium) genannt. NB. Dieses Löcherpaar bestehet nicht in zweyen, sondern in vielen nicht weit von einander stehenden Löchern, und sind darunter die foramina cribrosa zu verstehen.

Durch das **andere Paar** im Keilbein, foramina optica, gehet das zweyte Nervenpaar, nämlich die **Gesichtsnerven**, par opticum, nebst einer Pulsader in die Augenhöhle.

Durch das dritte Paar im Keilbein, das ungleiche oder zerrissene, fissurae sphoenoidales, genannt, gehet das dritte Nervenpaar, oculorum motorium, das vierte Nervenpaar, par patheticum, der erste Ast des fünften Nervenpaars ramus ophthalmicus, nebst einigen Puls und Blutadern.

Durch das vierte Paar, im Keilbein, die runden Löcher, foramina rotunda genannt, gehet der zweyte Ast des fünften Nervenpaars, welcher neruus maxillaris superior heist.

Durch das fünfte Paar, im Keilbein, die länglicht runden Löcher, foramina oualia, genannt, gehet der dritte Ast des fünften Nervenpaars, welcher maxillaris inferior heist.

Durch das sechste Paar, im Keilbein, foramina spinosa, genannt, gehet ein kleiner Ast von der äußern Schlafpulsader zur harten Hirnhaut.

Durch das siebende Paar, (welches nur Einschnitte oder incisurae seyn) zwischen dem Sattel des Keilbeins und dem felsigten Fortsatz des Schlafbeins, gehen weder Blut- noch Nervengefäße, sondern es wird nur von dem harten Hirnhäutlein bedeckt.

Durch das achte Paar, im Schlafbein, foramina carotica, genannt, gehet die innere Schlafpulsader, arteria carotis interna.

Durch das neunte Paar im Schlafbein, der innere Gehörgang, meatus auditorius internus, genannt, gehet das siebende Nervenpaar, nämlich die Gehörnerven, par acusticum s. auditorium.

Durch das zehende Paar, foramina lacera,

oder

oder disrupta genannt, zwischen dem Schlaf- und Hinterhauptbein, gehet das achte Nervenpaar, so das herumschweifende Paar, par vagum, heißet, wie auch der Rückennerve, nervus spinalis, und die Seitenhöhlen des harten Hirnhäutleins, sinus laterales durae matris.

Durch das eilfte Paar in dem Hinterhauptbein, foramina lingualia oder condyloidea anteriora genannt, gehet das neunte Nervenpaar, welches par linguale oder gustatorium heißet.

In dem felsigten Bein sind innerlich auch noch einige kleine Löcher zu merken, deren eines den Ast des Gehörnervens zu der harten Hirnhaut zurück läßt; das andere läßt die Blutgefäse in den Labyrinth ein.

2) Von den äuserlichen.

In dem Stirnbein sind zwey eigene gleich über der Augenleise, supra orbitalia, genannt, welche des Willisii Augennerven durch lassen, in deren Stelle öfters nur eine superficielle Incisur ist, und vier gemeine mit den papiernen oder sehr dinnen Beingen in der Augenleise.

Zwey Löcher, nämlich gegen jeden inwendigen Augenwinkel eines, foramina infra orbitalia genannt, wodurch ein Ast von dem Gesichtnerven, so ramus nasalis heißt, sich zur Nase und zum Siebbein begiebt.

In dem Wand- oder Seitenbeine ist eines, foramen parietale genannt, vor dem Durchgang der Blutader aus der Haut des Hirnschädels, zu der Pfeilhöle des harten Hirnhäutleins.

In jedem Schlafbein sind drey gemeine, deren

das erste das foramen iugale, das Jochbeinloch ist, vor dem Durchgange des Schlafmäusleins, Musculi Crotaphidis, das andere ist weit, in welchem die Höhle der Halsblutader, das dritte ist der Ductus Eustachii, zwischen dem Felsen- und Keilförmigen Bein, so von dem Munde bis zum innerlichen Ohr gehen.

Drey eigene, 1) der Gehörgang 2) Aquae ductus Fallopii, zwischen dem zitzen- und griffelförmigen Fortsatz, so den harten Theil des Gehörnervens durchläst, 3) hinter dem zitzenförmigen Fortsatz vor dem Eingang der Blutader in die Seitenhöhle, foramen mastoideum posticum genannt.

In dem Hinterhauptbein zwey, hinter denen Processibus Condyloideis, (Foramina Condyloidea postica,) vor dem Durchgang der Wirbelbeinblutadern zu den Seitenhöhlen des harten Hirnhäutleins; welche Löcher aber in vielen Hirnschalen nicht zugegen sind.

In dem Keilförmigen Beine sind ausser denen schon innerlich beschriebenen, und ausser den Oeffnungen der Höhlen in die Nase einige gemeine mit den Gaumenbeinen, welche Oeffnungen der Nase zu dem Munde sind.

In dem Siebförmigen Beine findet man 1) gemeine mit dem Stirnbeine in der innern Seite der Augenleisen, welche oben schon gemeldet, 2) die Oeffnungen der Sinuum Ethmoidalium in die Nase.

Ferner bemerket man die Löcher des obern Kinnbackenbeines, 1) hinter den vordern Zerschneidezähnen, das vordere Gaumenloch genannt, welches

welches nichts durchläst, 2) das unter der Augenleise liegende, so denen Nerven des fünften Paares offen ist, 3) hinter den letzten Backzähnen, wodurch die Gefäße und Nerven der Kinnbackenhöhlen gehen, 4) der Einschnitt auf der äußerlichen Seite des Grundes der Augendrüße, so mit dem Keilförmigen Bein Gemeinschaft hat, vor dem Durchgang der Gefäße zu den Augen und der Nase, 5) der Nasengang, so mit dem Osse Vnguis gemein ist, 6) die Oeffnung der Höhlen in der Nase, und 7) das hinterste Gaumenloch, so mit den Gaumenbeinen gemein ist, und einen Ast vom zweyten Ast des fünften Nervenpaars zum obern Kinnbacken, Gaumen, und Zäpflein schicket.

In dem Jochbeine, 1) das gemeine, oder das Jochloch, 2) das eigene, welches bald einfach, bald doppelt ist, vor dem Durchgang des Nervens und der Blutgefäße.

In dem Gaumenbeine, ausser den itzt beschriebenen gemeinen, ist noch ein eigenes, allwo es mit den flügelförmigen Fortsätzen verbunden wird, vor den Durchgang der Nerven zu den Gaumen.

In dem Unterkinnbacken sind zwey innerliche, vor dem Eingang der Pulsblutadernerven, in die Substanz des Kinnbackens, zu seiner und der Zähne Nahrung, und zwey äußerliche vor dem Ausgang derselben Gefäße, zu dem Zahnfleische und Kinn.

Wenn noch vielleicht hin und wieder einige Löchlein in denen Beinen des Haupts gefunden werden, so lassen sie die Gefäße zur Ernährung der Beine des Hirnschädels durch.

Sect. II.

Zum mittlern Stamm zählet man 53 Beine, darzu gehören

1) Der Rückgrad, Spinosa Dorsi, oder Spina Vertebralis, so vom ersten Halswirbelbein oder vom großen Loch des Hinterhauptbeins bis zum Schwanzbein sich erstrecket, wodurch das Rückenmark gehet, bestehet aus 24 Wirbelbeinen; davon 7 zum Hals, 12 zum Rücken, und 5 zum Lenden gezählet werden.

Ein jedes Wirbelbein, Vertebra, hat einen Cörper, 7 Fortsätze, ein großes Loch, und 4 Halblöcher oder Einschnitte. Von den Fortsätzen wird der hintere der grätenförmige Apophysis spinosa; die 2 langen seitwärtigen (da nemlich an jeder Seite des Wirbelbeins einer heraus stehet) werden die Querfortsätze, Transuersales, und die 4 niedrigen seitwärtigen, davon 2 an der obern, und 2 an der untern Fläche stehen die schefen Fortsätze, obliquæ genennet.

Bey Erwachsenen bestehet jedes Wirbelbein nur aus einem Stück, bey Kindern aber aus 3 Stücken, wie denn bey diesen auch die grätenförmigen Fortsätze noch nicht vorhanden.

Von den sieben Halswirbelbeinen wird das erste der Träger, Atlas, genennet, welchem der grätenförmige Fortsatz fehlet. Das andere der Umwender, oder die Axe, Epistrophus oder Axis, so über die 7 Fortsätze, noch den zahnförmigen Fortsatz, den Dentiformem oder Dentoideam, hat. Die übrigen haben keine besondere Namen.

2) Das heilige Bein, Os Sacrum, folgt gleich nach dem wahren Wirbelbein, bestehet aus 5 oder

6 Bei-

6 Beinen bey Kindern, so aber bey Erwachsenen nur eins ist; sie kommen einigermasen denen Wirbelbeinen gleich; daher sie auch wegen ihrer 5 oder mehrfachen Abtheilung die falschen Wirbelbeine, Vertebræ spuriæ, genennet werden.

3) Das Schwanzbein oder Gugkugsbein, Os Coxygis, s. Coccygis, Cauda s. Cucculus, so bey Kindern aus 3 bis 4 knorplichten Beinen bestehet, bey Erwachsenen aber gemeiniglich nur ein Bein ausmachen, nach der Art der falschen Wirbelbeine, welche mit sehr biegsamen Knorpel zusammen verbunden seyn.

4) Das Brustbein, Sternum, ist ein schwammigtes, und gleichsam halbknorplichtes Bein, so sich mit dem Schlüsselbein und den wahren Ribben verbindet, bey welchen unten am Ende anzumerken: Der schwerdförmige Knorpel, Cartilago Ensiformis.

5) Die Rippen, Costæ, deren 24, nämlich auf jeder Seite 12, verbinden sich hinten allesammt mit den Brustwirbelbeinen, vorn zum Theil, nemlich die 7 obersten, mit dem Brustbein, als welche die wahren Veræ l. Legitimæ, die 5 untersten aber die falschen, Spuriæ genennet werden, weil sie eigentlich keine Connexion mit dem Brustbein haben.

6) Die unbenamten Beine, Ossa innominata, so auf den Seiten des heiligen Beins liegen, davon kann jedes bis in das 7 Jahr in 3 besondere Beine zertheilet werden.

Das 1) ist das Darmbein, Os Ilium,
2) ist das Hüftbein, Os Ischium,
3) ist das Schaambein, Os Pubis.

Von derselben Zeit aber wachsen die Beine immer mehr und mehr in eines zusammen, so daß bey einem vollkommenen Alter keine Spuren einer gewesenen Theilung vorhanden; die Vereinigung und Zusammenwachsung dieser 3 Beine geschieht fast in der Mitte der **Pfanne**, Acetabulum, welche den Kopf des Schenkelbeins zur Articulation aufnimmt. Und eben von diesen 2 ungenannten Beinen und dem heiligen Bein wird die große Höhle oder das **Becken**, Peluis, formiret.

Sect. III.

Zu denen **obern Gliedmaßen** zählet man 72 Beine, darzu wird gerechnet

1) Das **Schlüsselbein**, Clauicula, liegt oben über der Brust, auf jedweder Seiten, eines vergleichet sich mit einem lateinischen S, verbindet sich mit dem Brustbein und Schulterblat, und befestiget dieses mit jenem, ist ein schwammigtes poröses und zerbrechliches Bein.

2) Das **Schulterblatt**, Scapula, so sich auf jeder Seite von der ersten bis zur 6 ten Ribbe erstrecket, und gleichsam ein Schild darauf lieget, ist fast dreyeckigter Gestalt, daran 4 Fortsätze, 1) Acromium, die Schulterhöhle. 2) Proceſſus Coracoideus, siue Anchoroideus, der Rabenschnabel oder Ankerförmige. 3) Breuis siue Ceruix, der kurze Fortsatz oder Hals. 4) Spina, der grätenförmige Fortsatz. In der Mitten ist es dinn, bey den Fortsätzen aber dicker. Die Flächen sind unterschiedlich, nämlich die inwendige ist hohl, die auswendige erhaben und ungleich; hat 2 Ecken oder Winkel, einen obern, Angulus ſuperior, der dem

dem Hals gegen über stehet, und einem untern, Angulus inferior; wie auch 3 Einschnitte, als da ist, der grose, zwischen dem grätenförmigen Fortsatz und dem Hals; der kleine, zwischen dem obern Rand und Rabenschnabel, und der mittelmäsige Einschnitt zwischen dem Rabenschnabel und der Pfanne.

3) Das **Schulterbein** oder **Oberarmbein**, Os Humeri siue Brachii, ist ein hartes, hohles und mit Mark angefülltes Bein, hat am obern Ende einen runden Kopf, welcher halb, und scheef abwärts nach der innern Gegend zu, mit glattem Knorpel überwachsen ist, und sich in die Höhle des Schulterblats einschliesset, darunter ein Hals, Collum, und an der Seite des Kopfs eine lange Furche; dann in der Mitte des Cörpers oder Beins eine rauhe Erhöhung zur Befestigung der Musculn; und am untern Ende 2 Knöpfe, Condyli, und 3) Höhlen, womit es sich mit dem Ellbogen verbindet.

4) Der **Ellbogen**, Cubitus, bestehet aus zwey Röhren.

a) Die **große Ellbogenröhre**, Vlna s. Cubitus stricte sic dictus; ist oben dicker als unten, daran oben zwey schnabelförmige Fortsätze, s. Rostra, deren einer Corona, die **Crone**, und die andere Ancon s. Olecranon, der **Höcker**, genennet wird; zwischen diesen beyden Fortsätzen ist eine **Höhlichkeit**, welche die große halbmondenförmige oder sigmaförmige, Cauitas sigmoidea, heißet. Verbindet sich mit dem Schulterbein und mit der kleinen Ellbogenröhre. Unten aber ebenfalls mit der kleinen Ellbogenröhre durch einen Kamm und vordern Handbein, vermittelst

einer

einer Höhle und einem kleinen Griffelförmigen Fortsatz, so das Gelenk unterwärts befestiget.

b) Die kleine Ellbogenröhre, oder das Spindelbein, Radius, liegt auswendig neben der großen Ellbogenröhre; und diese machen mit einander ein eigenes Glied aus. An dem obern Ende ist das Häuptlein mit der flachen Höhle, vor die Einlenkung des kopfförmigen Knopfs am Schulterbein; der Kamm, Crista, dieses Häuptleins, welche in die kleine halbe mondförmige Höhle des Schulterbeins eingelenkt wird; der Hals, und zuletzt das Hügligen, vor die Einpflanzung des sogenannten zweyköpfigten Mäusleins. Bey dem Unterende ist zu betrachten das Häuptgen, welches dicker und eckigter, als das obere, in dessen Ende ist eine große Grube oder Höhle, cauitas glenoidea vor die Einlenkung mit der Vorderhand; in der innern Seite eine halbemondförmige Höhle, cauitas semilunaris, vor die Umdrehung des Kamms am untern Theil der großen Ellbogenröhre. Auf der äußerlichen Seite ein kurzer dicker Fortsatz, zur allerwärtigen Befestigung des Gelenks; auf der hintern Seite einige flache Einschnitte, in welcher die Spannadern der ausdehnenden Mäuslein der Hand und Finger, vornen aber des Daumens liegen.

5) Die Handwurzel, oder Beinlein der Vorderhand, Ossa Carpi, deren sich in jeder Hand 8 befinden, von ungleicher Gestalt, so in 2 Reihen zusammen gefügt und eingelenkt seyn, und gemeiniglich durch die Zahl von einander unterschieden

werden,

werden, daran zu bemerken, der erhabene Theil, so der Rücken, Dorsum; und der entgegengesetzte hohle Theil, so die Hohligkeit der Handwurzel, Cauitas carpi, heist; Die Einlenkung der Beine der Vorderhand ist dreyerley, 1) unter einander, 2) mit dem Ellbogen, 3) mit der mittlern Hand.

6) Die **Beinlein der mittlern Hand**, Ossa Metacarpi, so zwischen der Vorderhand und denen Fingern liegen, sind in jeder Hand 4, oder wenn man das erste Gelenk des Daumens darzu rechnet, hat sie 5 Beine neben einander liegen, so gleichsam länglichtrund, inwendig hohl und mit Mark angefüllet. Die Größe übertrift die Beine der Finger; der erhabene Theil macht den Rücken, der hohle die flache Hand aus. An der Größe sind sie von einander unterschieden, und ist dasjenige, welches den kleinen Finger unterstützet, das keineste; die folgenden gegen den Daumen zu werden nach und nach länger. Das Ende, so mit der vordern Hand verbunden, ist ungleicher Gestalt: Dieses aber, so die Finger berühret, hat sehr große Häutgen, welche mit der flachen Höhle der Finger eingelenket werden.

7) Die **Beinlein der Finger**, Ossa digitorum, sind an der Zahl 30 in jeglicher Hand 15. Jeder Finger hat 3 Beinlein, und bestehet aus 3 Gelenken; ohne die Gleichbeine in denen Daumen (und kleinen Fingern.)

8) **Gleichbeine**, s. Ossea Sesamoidea, werden höchstens in denen obern Gliedmaßen, und zwar meistentheils männlichen Alters oder bey alten Leuten über 8 nicht gefunden: Als 4 an denen

beyden

beyden Daumen, 4 bey denen Gelenken der mittlern Hände und der 2 kleinen Finger, bey denen abführenden Mäuslein derselben, öfters wird eines auf der äußerlichen Seite des Beines der mittlern Hand, welches den Zeigefinger unterhält, in der Spannader des zuführenden Mäusleins des Zeigefingers gefunden; öfters aber ist am Daumen der Hand das andere nicht zugegen. Derowegen werden selten mehr denn 8 gefunden.

Sect. IV.

Zu denen untern Gliedmaßen oder Füßen zähler man 66 Beine, als welche den ganzen Cörper unterstützen. Dazu zählet man

1) Das Schenkelbein, Os Femoris, so zwischen dem unbenannten Bein und Schienbein liegt, ist das gröste Bein des Cörpers, bestehet aus einer langen, doch etwas krummen Röhre, worinnen das Mark; hat oben einen länglicht runden mit Knorpel bewachsenen Kopf, Caput, so sich in die Pfanne der unbenamten Beine einverleibet, darinnen die Grube vor das runde Band, womit es an die Pfanne befestiget wird; einen Hals, Colum, von leicht zerbrechlicher Substanz, und 2 Fortsätze; die Umwender, Trochanteres, deren an jedem Bein zwey, Major et Minor, so zu den Einpflanzungen der Mäuslein der Hüfte dienen: Welche aber bey kleinen Kindern nur Epiphyses oder Anhänge sind.

Am untern Ende sind 2 Knöpfe oder Knörre, Condyli, zwischen welchen eine Mond- oder schraubenförmige Aushölung, zur Einlenkung des großen Schienbeins; an jedem Knorren ist außerhalb des

Gelenks

Gelenks ein Hügel, zur Einpflanzung der Musculn; und in dem Hügel des äußern Knorren ist öfters eine Grube vor ein großes Gelenkbein, dergleichen auch eines bisweilen in dem Hügel des innern Knorrens vor ein kleines Gelenkbein, vornehmlich bey alten Leuten,

2) Die Kniescheibe, Patella, Rotula, oder auch Mola, liegt oben auf, zwischen dem Schenkel und Schienbein, ist schwammigter und zerbrechlicher Substanz, bey den Kindern ist sie ganz knorplicht, dienet zur Befestigung des Schenkel- und Schienbeins, vermittelst der Spannadern und Bäder.

3) Das Schienbein bestehet aus 2 Röhren, als da ist:

a) Die große Schienbeinröhre, Tibia, liegt inwärts zwischen dem Schenkelbein und dem untern Fuß, hat oben im Kopf 2 flache Höhlen und zwischen denenselben eine schraubenförmige Erhöhung, für die Einlenkung des Schenkels, denn an der auswendigen Seite des Kopfes unten und ein wenig hinterwärts, einen Hügel, für die Einlenkung der kleinen Schienbeinröhre; unten aber macht es durch seinen Fortsatz den innern Knöchel, Malleolum internum, vor die Befestigung des Gelenks mit dem Fuße.

b) Die kleine Röhre oder Wadenbein, Radius, Fibula, Perone. liegts auswärts an der Seite der großen Röhre; dessen oberer Theil hat an der innern Seite eine flache Aushölung oder kleine Grube zur Einlenkung des Hügel am äußerlichen Knorren der großen Schienbeinröhre, und endiget sich hinten

in

in eine hohe stumpfe Spitze. Unten macht es durch seinen Fortsatz den äußerlichen Knöchel, Malleolum externum, zur Befestigung des Gelenks mit dem vordern Fuße.

4) Die Fußwurzel oder Beinlein des Vorderfußes, Ossa Tarsi; deren in jedem Fuß sieben, davon heist das 1) das Sprungbein, Talus Astragalus, 2) Calx, die Ferse, 3) Os Nauiculare, Scaphoides, das Schifbein, 4) Os Cubiforme s. Cuboidas, das Würfelförmige, 5. 6. 7) Ossa Cuneiformia, die Keilförmigen Beine.

5) Die Beinlein des mitlern Fußes, Ossa Metatarsi, so länglichte hohle Beinlein sind, liegen neben einander zwischen dem Vorderfuß und Zehen, in jeglichem Fuße fünfe.

6) Die Beinlein zu den Zehen, Ossa Digitorum, deren 26 gezählet werden, nämlich in jedem Fuß 13, sind meist in den Händen beschaffen, wiewol kleiner, und bey Erwachsenen meistentheils dinner. Jegliche Zehe hat drey Beinlein, ausgenommen die große Zehe, so nur zwey Beinlein hat.

An den Spitzen, sowohl der Finger als der Zehen, sind obenauf die Nägel, daran der weiße Flecken bey der Haut, Lunula.

Sie beschirmen die Finger, wovon weiter unten ein mehrers, v. Cap. seq. §. 5. pag. 36.

7) **Gleichbeine**, Ossa Sesamoidea, in den untern Gliedmaßen, werden gleichfalls selten über 8 wie in den obern gezählet; als 4 an denen großen Fußzehen, nämlich an einer jeden 2, gemeiniglich aber nur eines. Oefters eines in jedem äußerlichen Knoten des Hüftbeins; eines in jedem Würfelförmigen Beine des Vorderfußes, in der Spannader des hintern Wadenmäusleins, bisweilen auch eines in den innerlichen Knoten des Hüftbeins, aber sehr selten. Alle hängen an den Spannader der Mäuslein, ausgenommen diejenigen, welche in den Knoten des Hüftbeins gefunden werden, denn diese wachsen an die Anfänge der Mäuslein. Wenn nur ein Gleichbein vorhanden, so liegt solches in der Mitte, und die Flechse geht darüber hin, wenn aber zwey Gleichbeine in einem Gelenk seyn, so sind sie an einander durch ein kurzes Bändlein verbunden, und lassen durch die dazwischen gemachte Furche die Flechse gehen. Ihre Gestalt ist unterschieden und ungleich; bey jüngern sind sie knorplicht, derowegen findet man sie leichter bey Alten. Sie dienen denen Mäuslein statt einer Winde, und vermehren derselben Stärke.

Die **Fortsätze** erleichtern die Gelenke und verhüten die Auslenkungen; die **Höhlen** machen die Gebeine bey ihrer genugsamen Größe leicht; die **Gelenke** machen, daß man sich beugen und wenden kan.

Die Verwachsung eines gebrochenen Beines wird, ob sie gleich anfangs weich, mit der Zeit hart, und dahero Callus genennet.

CAP. III.

De Sarcologia,

Oder:

Von der Wissenschaft der fleischigten Theile;

Worzu erstlich gehöret:

Dermatologia siue Doctrina de Tegumentis,

h. e.

Die Lehre von den gemeinen Decken des menschlichen Leibes.

Die gemeinen Decken des Leibes, welche den menschlichen Leib bekleiden, sind 1) das Oberhäutlein, 2) die Haut, 3) das Fettfell, und 4) das Fleischfell.

1) Das Oberhäutlein, Cuticula siue Epidermis, welches äußerlich die Haut bedecket, ist ein dinnes, durchsichtiges, unempfindliches Häutlein, hat viele kleine Schuppen und Löcher, umgiebt den ganzen Leib, verbindet sich fest mit der Haut, daß es auch sehr schwer von selbiger sich separiren läst; bey Zergliederungen der Cörper kann man es nicht wohl anders, als mit siedendem Wasser von der Haut ablösen: Doch sehen wir auch, daß es sonst bey lebendigen Personen durch Feuer und Vesicatoria von der Haut losgehet; entstehet von Ausbreitung der Ausführungsgänge, und der nervösen Wärzgen der Haut welche viele kleine Schuppen und Bläzgen, so unter einander zusammen hängen,

machen.

machen. Und dienet sowohl zur Schönheit, als auch Beschützung der darunter liegenden empfindlichen Haut. Insonderheit aber darzu, daß die Feuchtigkeiten des Leibes nicht so sehr evaporiren, noch auch die äußerlichen Dinge den Leib zu sehr afficiren können, weil es ganz ausser aller Empfindung ist. Gleich unter diesem Oberhäutlein liegt ein sehr dünnes Häutlein mit unzählich viel kleinen Löchlein, das Netzförmige, Corpus reticular. Malpighii genannt.

2) Die Haut, Cutis, welche gleich unter dem Häutgennetz und Oberhäutlein liegt, ist ein dicker lederner Ueberzug des ganzen Leibes, bestehet aus tendinösen und nervösen Fäsern, auch vielen subtilen Blutgefäßen, hat Löcher, Poros, in welchen meistens Haare stecken, und durch welche der Schweis und Dampf aus dem Leibe fähret, und Narben, Sulcos, so sie mit der Cuticula gemein hat; sie bedeckt und beschützt die darunter liegenden Theile, und hilft die Unreinigkeiten durch den Schweis aus dem Leibe schaffen, und befördert, vermittelst denen Nerven, die Empfindung und das Fühlen.

3) Bey der Haut hat man zu merken die Haare und Nägel, welche aus den Feuchtigkeiten der Haut ihren Ursprung nehmen.

4) Die Haare, Pili, Capilli, so fast an allen Orten, am Haupt aber am meisten und längsten gefunden werden, sind hole Röhren von unterschiedlicher Farbe, Gestalt und Länge, werden von einer überflüßigen Feuchtigkeit gezeuget, und wachsen theils schon im Mutterleibe, theils erst mit zunehmenden Jahren, durch die Haut aus einer Wurzel,

Bulba. Die Haupthaare dienen, das Haupt zu erwärmen und zu zieren. Der übrigen Haare ihr Nutz ist nicht so augenscheinlich, ausgenommen der Augenbraunen und Augenlieder, so theils zur Zierrath, theils zur Beschützung dienen.

5) Die **Nägel**, Vngues, welche sich an dem äussersten der Hände und Füße finden lassen, haben mit den Haaren gleiches Wachsthum, und sind gleichsam hörnigte und röhrigte Theile, bestehen aus häutigten verlängerten Wärzgen, (so verhärtet und in gleicher Ordnung fest verbunden) beschützen das äusserste der Finger, machen eine geschickte Angreifung, und sind sehr bequem zum Jucken und Kratzen. An den Füßen befestigen sie das Gehen, und beugen dem schmerzhaften Anstoß vor. Mit einem Wort: Die Nägel sind gleichsam Vormauern, damit dem Lebenssaft und Nerven unsers Leibes, so sich daselbst endigen, kein Schade so leicht zugefüget werde.

6) Das **Fett** mit seinem Häutlein, Pinguedo, Adeps, ist ein weißes, ölichtes, unempfindliches Wesen, so vom Geblüt abgeschieden wird, und mit unzählich viel Cellulen oder Bläsgen, so unter einander Gemeinschaft haben, begabt ist; liegt fast über den ganzen Leib zwischen den Musculn und andern Orten, macht die Theile schlüpferig, füllet die Höhlen aus, mäsiget die Kälte, und nähret zu Zeiten den Cörper, wird Panniculus Adiposus genannt.

7) Das **Fleischfell**, Panniculus Carnosus, liegt unter der Haut, nur an etlichen Theilen, absonderlich am Gesichte, als wodurch die Haut bewegt, und runzlicht gemacht werden kann.

8) Und also wird der ganze menschliche Cörper

von

von diesen 4 gemeinen Decken, als nämlich von dem Oberhäutlein und der Haut, von dem Fettfell und Fleischfell beschützet, erwärmet, bekleidet und bedeckt.

Nach der Beschreibung der gemeinen Decken folgen die enthaltenen Theile des Unterleibes oder die eigenen Decken.

CAP. IV.

De Splanchnologia,

und zwar

De Abdomine.

Von dem Unterleibe, als dem ersten Theil des Stammes.

Der Unterleib oder Schmeerbauch, Abdomen genannt, ist derjenige Theil des Leibes, welcher sich von den Ribben und Zwerchfell bis zu den Anfang des dicken Beines erstrecket. Daran sind zu betrachten:

a) Der Nabel, Vmbilicus, so mitten im Unterleibe, und eine von der abgefallenen Nabelschnur überbliebene Narbe ist. Dazu gehören die Nabelgefäße, Vasa Vmbilicalia, welche aus zwey Pulsadern, einer Blutader und Harnschnur bestehen.

b) Der weiße Strich, Linea alba, welcher der Länge nach oben vom Unterleib bis unten an denselben sich erstrecket, und solchen in zwey gleiche Theile abtheilet; er wird von denen Sehnen der Muscuin des Schmeerbauchs gemacht, indem sie sich daselbst von beyden Seiten her endigen und vereinigen.

Die Theile, welche die im Unterleibe liegenden Eingeweide, Partes Continentes, umschließen, sind

c) Die allgemeinen Bedeckungen, Integumenta communia, so im vorhergehenden Capitel schon abgehandelt worden, sind 4.

d) Die darunterliegenden 5 Paar Musculi Abdominis, als welche den ganzen Umkreis des Unterleibes einnehmen, sind in der Myologie zu finden, Cap. X. §. 21.

e) Das umgespannte Darmfell, Peritonaeum, so ein dinnes, glattes, doppeltes Häutlein ist, und mit Blutnerven und Wassergefäßen versehen, womit nicht nur die ganze innere Höhle des Schmeerbauchs überzogen, daher es alle Eingeweide und Gedärme in sich faßt; sondern auch die Gedärme und Eingeweide selbst umgiebet. An diesen sind sonderlich zu bemerken: Die Fortsätze, Processus Peritonaei, deren 2 sind, welche bey den Männern zu beyden Seiten mit den Hoden- und Saamengefäßen, die sie gleichsam einwickeln, in den Hodensack herab steigen: Bey Weibspersonen fassen sie die runden Mutterbänder, ligamenta vteri rotunda, ein, und gehen mit ihnen gleichen Wegs.

Die im Unterleibe enthaltenen vornehmsten Theile, oder Partes contentae, sind: Das Netz, der Magen, die Gedärme, das Gekrös, die Milchadern, der Sammelkasten, die Milchbrustader, die Wassergefäße, die Krösdrüße, das Milz, die Leber, die Gallenblase, die Nieren, die Harnblase, die Geburtsglieder.

1. Das Netz, Omentum, Reticulum, ist ein doppel-

doppeltes, sehr fettes Häutlein, gleich einem Beutel oder Jägertasche, liegt oben auf denen Gedärmen in der Höle des Schmeerbauchs, gleich unter dem Darmfell, und gehet gemeiniglich bist am Nabel, zuweilen auch unter demselben: oben ist dessen äusseres Häutlein am Magen und Milz, das innere oder untere am Grimmdarm verwachsen; hat seine Puls- und Blutadern, wie auch Nerven und Wassergefäße: Es erwärmet die Därme befördert ihre Bewegung, giebt der Galle ihre Säfte, und nähret im Nothfall den Cörper.

II. Der **Magen**, Ventriculus, liegt oben nach der linken Seiten zu, zwischen der Leber und Milz, gleich unter dem Zwergfell, ist ein häutiger hohler Theil, in Gestalt einer Sackpfeife, welcher Speis und Trank von der Speisröhr in sich nimmt, seine Theile sind:

1) Der obere **linke Magenmund**, Cardia genannt, siue Orificium sinistrum Ventriculi, wodurch Speis und Trank in den Magen gebracht wird, ist am Schlund unter dem Zwergfell angewachsen, und wegen vieler Nerven sehr empfindlich.

2) Der **Grund** des Magens, Fundus Ventriculi, ist dessen untere große Krümme oder desselben anderer Theil, worauf Speis und Trank aus dem Schlund herab fällt und liegen bleibt, allwo nicht nur viele Falten zu sehen seyn, sondern auch Drüßen in großer Menge sich zeigen aus welchen das Fermentum Ventriculi siue Liquor Gastricus quillet, welcher zu Verdauung der Speisen und zur Erweckung des Appetitus dienet.

3) Der **rechte Magenmund**, Pylorus, oder

Pförtner, wodurch das, was in dem Grunde des Magens verdauet worden, nach den Gedärmen gebracht wird, hat eine besondere Fallthür, Valuula, daran die Därme ihren Anfang nehmen, und ein bequemes Lager, damit das verdauete besto leichter seinen Ausgang nehmen kann.

Der Magen hat auch überdiß

a) seine Pulsadern, Arterias Gastricas, die von dem Stamm der großen Pulsader abgehen, und das Blut hin zu dem Magen führen.

b) Blutadern, Venas Gastricas, die von dem Magen das Blut wieder zurück zur Pfortader führen, allwo 1 die kurzen Gefäße, so zu den Milzästen gehen, 2) eine Cranzader, so den Magen umgiebt.

c) Nerven, welche sehr groß, so vornämlich bey dem linken Mundloch von dem umschweifenden Paar hingehen.

d) Wassergefäße, so von dem Behältnis des Nahrungssafts gehen.

e) Drüßen, so von den Magenpulsadern den Magensaft absondern, und unter der Tunica Villosa befindlich, dessen Substanz ist häutig, und wird von 4 Tunicis zusammen gesetzt: 1) Membranacea, 2) Musculosa, 3) Nervea. 4) Villosa, oder vielmehr Papillosa, und also hat der Magen den Nutzen, daß er Speise und Trank aufnimmt, in sich behalte, verdaue, und durch den Pförtner zu den Gedärmen beweget, und dann neuen Hunger erweckt.

II. Die Gedärme, Intestina, welche das verdauete

dauete von dem Magen anfnehmen, sind ohngefehr 6 mal länger, als der ganze Cörper, und allenthalben mit vielen Wendungen an dem Gekrös befestiget, erstrecken sich von dem Magen an bis auf den Hintern, und bestehen eben, wie der Schlund und Magen, weil sie eine einige Röhre oder Canal ausmachen, aus einerley Häuten, haben gleich dem Magen ihre Puls-Blut- und Wasseradern, auch Nerven und Drüßen

Werden eingetheilet in dinne und dicke.

A. Die dinnen Gedärme, Intestina tenuia, welche meistens unten liegen, sind:

1) Der Zwölffingerdarm, Duodenum, ist bey zwölf quer Finger lang, wendet sich von dem Magen gekrümmet nach der linken Nieren zu; in diesen Darm ergeust sich die Galle, per ductum choledochum, und der Gekrösdrüßensaft per ductum pancreaticum.

2) Der leere Darm, Ieiunum, er bekommt solchen Namen, weil er meistentheils leer von denen Speisen gefunden wird, nimmt die ganze Gegend über dem Nabel, regionem epigastricam, ein, hat viele halbtirculrunde Falten, Valuulæc conniuentes s. Rugae genannt, welche das Ende seiner Länge, die 15 Spannen austrägt, bestimmen.

3) Der Krumdarm, Ileon, ist unter allen der längste, ohngefehr 20 Spannen lang, liegt unter dem Nabel, in regione hypogastrica, beym Osse Ilii, und gehet zwischen dem intestino caecouccolo in die dicken Gedärme hinein, woselbst eine verwunderswürdige Falle, Valuula Coli Bauhini

B. Die dicken **Gedärme**, Intestina crassa, haben eine weite Höle, und sind.

1) Der **blinde Darm**, Cæcum, ist nur 4 Finger breit, daran hänget der wurmförmige Fortsatz, Processus siue Appendix Vermiformis, dienet die Excrementa zu fassen, daß sie nicht auf einmal mit Ungestüm in das Colon fallen, und Schmerzen verursachen.

2) Der **Grimmdarm**, Colon, ist bey 6 Spannen lang, liegt an der rechten Seite, steigt von dem blinden Darm gerade in die Höhe nach der Leber und Galle zu, und lenket sich nachgehends unter dem Magen nach der Milz, bey welcher er sich in etwas beuget, und gerade hinunterwärts gehet; hat große Falten, und am Ende eine merkliche Krümme gegen das Os sacrum zu, welche darzu dienet, daß die Excrementa langsam durchgehen müssen, damit der Mensch nicht nöthig habe, sich allzu oft des Stuhlgangs zu bedienen.

3) Der **Mastdarm**, Rectum, ist nur eine Hand breit lang, und gehet von dem Grimmdarm gerade bis zum Ausgang des Aftern, und hat 3 Mäuslein, ein Ringförmiges, welches den Ausgang verschleust, und 2 von einander ziehende, welche denselben öffnen. v. Myolog.

Ist also der Nutzen: 1) der dünnen Gedärme, daß sie die verdaueten Speisen in den Nahrungssaft verwandeln, solchen von aller Unreinigkeit absondern und diese endlich in die dicken Därme forttreiben mögen. 2) Der dicken Gedärme den Unflath zusammen, und zu rechter Zeit von sich zu geben.

IV. Das **Gekröße**, Mesenterium, ist eine dicke, runde,

runde, breite, doppelte, fette Haut, mitten unter den Gedärmen, deren Umkreis ohngefehr 4 Ellen lang; hat seinen Ursprung an den 3 obern Lendenwirbelbeinen, und endiget sich an denen Gedärmen durch genaue Verbindung mit denselben. Derjenige Theil, woran die dinnen Gedärme hängen, heiset Mesaraeum, das dinne Gekrös, der andere Theil, woran absonderlich der Grimmdarm befestiget ist, wird Mesocolon, das dicke Gekrös, genennet, an beyden Enden sind viele Falten, Plicæ in Gestalt eines Kragens, an welchem, als an einem doppelten fetten Häutlein, das sich ausdehnen läst, damit die Gedärme können nachgeben, viele Drüßen und Nerven, auch Puls-Blut- und Wasseradern.

Die Blutgefäße, welche mit den Därmen gemein seyn, auch allhier viel Insuln formiren, werden Vasa Mesaraica genannt.

Das Gekrös hat den Nutzen, die Gedärme zu befestigen, und in ihrem Lager zu erhalten, die Blut- und Milchgefäße der Gedärme zu unterhalten, und endlich den Weg denen Milchgefäßen zu den Sammelkasten kürzer zu machen.

V. Die Milchadern, Vasa Lactea, welche in dem Gekröshäutlein in großer Menge anzutreffen, sind dinne, weiße, membranöse Gefäße, oder Röhren, durch welche der Milch- und Nahrungssaft, Chylus, aus den Gedärmen, woselbst sie entspringen, den Drüßen und den Sammelkasten zugeführet wird. Diejenigen, welche von den dinnen Gedärmen nach denen Drüßen zugehen, heißen Vasa Lactea primi generis; die andern, so gröser seyn und von denen Drüßen bis zu dem Sammelka-

melkasten laufen, Vasa lactea secundi generis. Beyderley Arten sind mit vielen Valvulen versehen, welche den Zurücklauf des Nahrungssafts verhindern.

Der Nahrungssaft, Chylus, ist eine milchichte Feuchtigkeit, die aus den Speisen in Magen und Gedärmen verfertiget wird.

VI. Der Sammelkasten, Cisterna Lactea, siue Receptaculum Chyli, ist eine erweiterte Höle, der zusammenstosenden Milchadern bey der linken Nieren, in welche die Vasa lactea ihren Saft, und viele Vasa Lymphatica ihr Flieswasser als in ein gemein Behältniß eintragen.

Diese Beyderley Säfte fließen nachmals vermengt in die daran stoßende Milchbrustader.

VII. Die Milchbrustader, Ductus Thoracicus, ist eine subtile lange Röhre, die aus dem Sammelkasten, der Länge der Brust nach auf der linken Seite des Rückgrades, zwischen der großen Puls- und ungepaarten Blutader, mit vielen Fallen, s. Valvuln, bisweilen zertheilet, gerade in die Höhe bis oben zu der linken Schlüsselbeinblutader sich erstrecket, woselbst bey der Oeffnung eine besondere Valuula semilunaris zu sehen, hat den Nutzen, sowohl das Wasser aus den Wassergefäßen, als insonderheit den Milch- und Nahrungssaft aus dem Sammelkasten hinauf in die linken Schlüsselblutadern zu führen, woselbst es mit dem Geblüt vermenget, und durch Hülfe der großen Hohlader zu dem Herzen abgeleitet wird.

VIII. Die Wassergefäße, Vasa Lymphatica sind subtile, dünne, durchsichtige Gefäße, mit sehr

vielen

vielen mondförmigen und doppelten Fallthürlein versehen, so ordentlicher Weise eine Feuchtigkeit, Lympha genannt, in sich führen, welche sowohl zu Verdinnung des Chyli, als auch des Geblüts dienet. Ihren Anfang nehmen sie in den meisten Theilen des Cörpers, und endigen sich nicht allein in dem Sammelkasten, sondern auch in unterschiedlichen großen Blutadern, ja in dem Milchbrustadergang selbst. In den Gedärmen, vornehmlich in dinnen, führen sie auch unter der Dauung Chylum mit sich, und alsdenn werden sie Milchgefäße genennet. Der Hauptnutz aber ist, daß sie die überflüßige Lympham oder Wasser von der Nahrung, entweder nach dem Herzen zu der Massa des Geblüts, oder zu den Milchgängen von den Theilen des Leibes zurück führen.

IX. Die Gekrößdrüße, Pancreas, ist eine der gröſten Drüßen, liegt unter dem Magen, zwischen dem Milz- und Zwölffingerdarm; an der Farbe grau, dabey etwas röthlicht, gleichet einer Hundszunge, ist 8 bis 9 quer Finger lang, und 2 quer Finger breit, und einen Finger dick, bestehet aus sehr viel kleinen Drüßenröhren und Adern, welche zusam-
1 in einer besondern Haut eingewickelt seyn.

a) Diese Drüßen sondern einen säuerlichen Saft aus dem Geblüte ab.

b) Die Röhren tragen denselben aus denen Drüßen in einen großen Gang.

c) Solcher Gekrösdrüßengang, Ductus Pancreatius, gehet der Länge nach mitten durch die Drüße, und führet den Saft dem Zwölffingerdarm zu. Daran zu bemerken:

d) Der

d) Der Ort, wo der ductus pancreaticus und cholidochus öfter zusammen stoßen, und einen kurzen gemeinen Gang formiren, in welchem sich der Gekrösdrießensaft mit der Galle vereiniget.

e) Die Oeffnung, wodurch beyde Säfte in den Zwölfingerdarm fließen.

In der Gekrösdrüße wird gedachter Saft, Succus Pancreaticus, so ein klares wässeriges Wesen, aus dem Geblüte abgesondert, durch obigen Ductum oder Canal in den Zwölffingerdarm gebracht, um die Speisen damit zu besserer Verdauung und Verfertigung des Chyli anzufeuchten.

X. Das Milz, Lien, Splen, ist ein sehr dunkelrothes weiches Eingeweide an der linken Seite im Oberschmeerbauch, zwischen dem Magen und falschen Ribben, von Gestalt einer Zunge 6 Zoll lang, 3 Zoll breit, und ein Zoll dick, aussen erhaben und inwendig eingebogen, wird gemeiniglich nur einzeln, zuweilen auch doppelt und dreyfach gefunden. Sie ist an dem Magen durch die Vasa breuia, ferner an der Krösdrüße, an dem Netz, an der linken Nieren, und an dem Zwergfell angeheftet, hat ihre Puls- und Blutadern, bestehet aus allerley subtilen Adern und Nerven, wird äußerlich nur mit einem einfachen Häutlein umkleidet. Es verdinnet das Blut, und bereitet es zu, daß die Galle in der Leber daraus füglicher können abgesondert werden.

XI. Die Leber, Hepar, so zur Absonderung der Galle gewidmet, ist das gröste Eingeweide im Unterleibe, von röthlicher Farbe, gleich unter dem Zwergfell auf der rechten Seite an den kurzen

Ribben,

Ribben, und bedeckt zum Theil den Magen, ist in zwey Lobos getheilet, an der auswendigen Seite erhaben, und an der inwendigen ausgehölet, woselbst die Gallenblase ihren Sitz hat. Der **erhabene Theil** der innnerlichen Seite, allwo die Vena Portæ in die Leber gehet, hat davon ihren Namen, und heist Porta, die Pforte, sie ist an vielen daran liegenden Theilen befestiget, sonderlich 1) durch ein **breites Band**, Ligamentum suspensorium, am Zwergfell, 2) durch ein **rundes Band**, Ligamentum vmbilicale, mit dem Nabel; 3) durch die Gefäße vornehmlich der großen Hohl- und Pfortader.

Ihr Wesen bestehet aus lauter kleinen Adern, welches auswendig mit einer dinnen Haut überzogen ist.

Darzu gehören:

a) Pulsadern, die aber nur klein sind.
b) viele Aeste von der großen Hohlader,
c) das ganze Obertheil oder Pfortader,
d) Flieswassergänge, welche hier sehr häufig seyn, und
e) Nerven, wie auch unterschiedene Gallengänge, Vasa biliaria, als:

1) Ductus Hepatico Cysticus, der Gang, welcher Gallensaft aus der Leber in die Gallenblase leitet.

2) Ductus hepaticus, welcher die Galle aus der Leber nach dem Zwölffingerdarm zuführet.

3) Ductus Cysticus, der die Galle aus der Gallenblase abführet, und

4) Ductus Cholodochus, durch welchen die Galle, sowohl aus der Leber, als Gallenblase zusammen fliest.

XII.

XII. Die Gallenblase, Vesicula Fellis, ist eine ablänglichrunde Blase, in Gestalt einer Birn, in dem innern eingebogenen hohlen Theil der Leber; derselben runder und zugemachter Theil, so hinabwarts hänget, heiset fundus, der Grund; der zugespitzte Theil, so offen, enge und in die Höhe steiget, wird Collum, der Hals genannt. Sie verbindet sich mit der Leber, theils durch die gemeine Haut, so von Peritonaeo herstammet, theils durch die oben berührte Blutgefäße und Gallengänge, und bestehet aus einer 4 fachen Haut, als 1) Tunica communi, so sie mit der Leber gemein hat, 2) Vasculosa, 3) Musculosa 4) Neruea.

In der Gallenblase, wird die flüßige, wässerige Galle, die sie von der Leber bekommt, gesammlet, und weil derselben zarte Wassergefäße die Wässerigkeit an sich ziehen, dichter, stärker und kräftiger gemacht, welches deren Dicke, sehr gelbe Farbe, und heftige Geschmack zur Gnüge anzeiget, damit sie die Speisen destomehr durchdringen, selbige eher und besser auflösen und solchergestalt die Dauung befördern mö

Es ist aber die Galle, Bilis, ein gelber, bitte flüßiger Saft, der in der Leber ausgearbeitet, n mals aus derselben und der Gallenblase, durch Gallengang in das Intestinum Duodenum, zu h rer Ausarbeitung der Nahrung und Beförd des Modus Peristaltici, eingetragen wird.

XIII. Die Nieren, Renes, sind 2 röthliche Theile zu beyden Seiten, in denen Lenden, die rechte ist unter der Leber, die linke aber unter der Milz, sind nicht ungleich einer Bohne, deren ausgekehrter Theil einwärts, der runde aber auswärts liegt;

bestehen aus vielen kleinen zusammen gewickelten Adern, so den Urin absondern, wie auch viel kleinen Röhren, die den abgesonderten Harn nach den Becken der Nieren ableiten, die sich endlich in **löcherigte Warzen**, Papillæ, endigen; auswendig sind sie mit einem doppelten Häutlein umgeben, und bey erwachsenen Leuten ganz glatt erhaben, bey Kindern aber durch viele Narben unterschieden.

Sie verbinden sich mit vielen Theilen des Leibes, als da sind:

1) **Die Nebennieren**, Renes Succenturiati, oder Capsulæ atrabiliariæ, dieses sind 2 gelbe hole Drüßen zu beyden Seiten über den Nieren, bey Kindern größer, als wie bey Erwachsenen, in derer Höle ein brauner dicker Saft enthalten ist, der von dem Blute abgesondert wird, worzu solcher sowohl, als die ganze Drüße dienet, ist uns zur Zeit noch unbekannt, vornehmlich weil man keinen ductum excretorium an denenselben wahrnehmen kann, woraus man sonsten ein und anderes schlüssen könnte.

2) **Die Nierenadern**, an der eingebogenen Seite der Nieren.

3) **Die Harngänge**, Vretheres, sind zwey gebogene oder gekrümmte häutige Röhren oder Gänge, einer Schreibfeder dick, die zu beyden Seiten aus den Nieren in die Blase zwischen ihren Häuten sehr schief hinein gehen.

Das Becken, Peluis, ist eine häutige Höhle der Nieren, darinnen der Urin aufgesammlet wird, der nachmals durch die Harngänge in die Blase fließet, haben also die Nieren den Nutzen, vermittelst denen

Pulsadern derselben, so Emulgentes, oder Renales genennet werden, das Geblüt von der salzigten Feuchtigkeit zu reinigen, den Urin oder das aus dem Geblüt in die Nieren abgesonderte Serum in das Becken abzuschneiden, und von dar durch die Harngänge zur Blase zu schicken, in der Blase aber wird er gesammlet, und durch die Harnröhre ausgeführet.

XIV. **Die Harnblase**, Vesica vrinaria, ist ein ablänglicher, holer, häutiger Sack oder Beutel, in Gestalt einer Birn deren oberer Theil heist Fundus, der untere aber Collum, woran Sphincter, der **Zuschnürer**, liegt ganz unten im Unterleibe, ist beym männlichen Geschlecht auf dem Mastdarm, beym weiblichen auf der Gebährmutter und angewachsen, 1) oben an dem Nabel durch die Harnschnur, 2) unten an dem Schaambein durch das Darmfell, und 3) an den Geburtsgliedern durch die Harnröhre.

Sie bestehet gleich den Gedärmen aus 4 Häuten, und hat 3 Löcher, als 2 an der Seite vor die Harngänge, und 1 unten vor die Harnröhre.

Die Harnröhre, Vrethra, ist ein häutigter Canal, bey Weibern ganz kurz, bey Männern aber viel länger, weil er durch die ganze männliche Ruthe sich erstrecket, wodurch in beyden der Urin, bey Männern aber Venusspiel auch der Saame ausgelassen wird.

NB. Anbey ist noch übrig, das ganze Werk der Chylification und Circulation in etwas zu betrachten: dieses aber geschiehet also:

1) Werden die Speisen in dem Munde von den Zähnen zerschnitten und zermalmet.
2) Mit Speichel und Trank vermischet.
3) Durch die Speisröhre in den Magen geführet.

4) In

4) In dem Grunde des Magens, durch Beyhülfe des Magensafts, Liquoris Gastrici s. Fermenti Ventriculi, verdauet, und

5) das Verdauete durch das rechte Mundloch des Magens oder den Pförtner zu dem Zwölffingerdarm gebracht, in selbigem wird es per ductum Choledochum et Pancreaticum

6) mit dem Gallen- und Krösdrüßensaft von neuem vermischt und angefeuchtet, daraus wird denn als aus einer MR. eines Alcali et Acidi per effervescentiam

7) der Nahrungssaft verfertiget, welches vornehmlich

8) in den kleinen Gedärmen geschicht, und die hernach durch die Bewegung, s. Motum Peristalticum, die Excrementa absondern und zum Auswurf befördern. Den Milch- und Nahrungssaft aber saugen

9) Die Milchadern, Vasa Lactea, gleichsam in sich, und leiten ihn

10) aus den Därmen in den Sammelkasten, von selbigem er durch die Milchbrustader, s. per Ductum Thoracicum, hinauf

11) in die linke Schlüsselblutader geführet wird, in welcher er sich

12) mit dem Geblüte vermenget, und durch Hülfe der großen Hohlader

13) zu dem Herzen abgeleitet wird, und zwar erst in dessen rechtes Ohrläpplein, dann in die rechte Herzkammer.

14) durch die Lunge zum linken Ohrläpplein und aus demselben zur linken Herzkammer, von dieser

15) durch die große Pulsader und dessen Zweigen,
16) endlich zu allen Theilen des Leibes, davon die Verrichtungen aller übrigen Theile folglich dependiren.

Von denen Geburtsgliedern beyderley Geschlechts.

Zum Unterleib, und zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts gehören ferner sowohl die männlichen als weiblichen Geburtsglieder.

a) Die **männlichen Geburtsglieder**, Genitalia Virorum, sind folgende:

I. Die **Saamenzubereitende Gefäße**, Vasa Semen præparantia.

a) Die **Saamengefäße**, Vasa Spermatica, gehen aus dem Leibe zu den Hoden, wodurch das Blut zu- und abgeführet wird, bestehen

1) aus den Saamenpulsadern, so zu beyden Seiten aus der Aorta abstammen,

2) aus den Saamenblutadern; diese haben zweyerley Ursprung, die rechte aus der Hohlader, die linke meistentheils aus der aussaugenden, sie haben keine Fallthürlein, und machen das Corpus Pampiniforme s. Pyramitale, h. e. das weinrebenförmige Theil aus;

3) aus Nerven,

4) aus Wassergefäßen.

b) Die **Hoden**, Testiculi, sind 2 länglichtrunde Cörper, so auch Didymi oder Zwillinge genennet werden, weil ihrer insgemein 2 an der Zahl sind, denn es werden selten 3, oder nur einer gefunden, sie liegen in dem Fortsatze des Darmfells eingewik-

gewickelt, und hängen unter dem männlichen Glied in einem Beutel, der Hodensack, Scrotum, genannt. Solcher wird durch die Nath in die rechte und linke Seite getheilet, und durch eine Scheidewand, Septum Scroti, in 2 Höhlen unterschieden, daß sie einander nicht berühren können: Der Hoden nun bestehet aus sehr kleinen Adern, darinnen der Saame verfertiget wird. Er wird von 3 Häutlein umkleidet, das 1 ist das fleischichte, heist Tunica rubra 1. Musculus Cremaster, oder das aufhebende Hodenmäuslein, das 2 Tunica Vaginalis, das Scheidehäutlein, oder das eigentliche Behältniß der Hoden, so von dem Fortsatz des Darmfells entspringet, das 3 Tunica albuginea, das weisse Häutlein, so stark ist, mit der Substanz des Hodens anhänget, die Saamengefäße aufnimmt, und aus denselben in ihre Höle diejenigen langen und zarten Gefäße herausschicket, welche das Wesen des Hodens ausmachen und den Saamen zubereiten.

II. Die saamenabführenden Gefäße, Vasa Semen deferentia, sind:

a) Das Oberhödlein, oder die Beysteher, Parastatæ Epididymides, so als ein gekrümmtes Wesen oben auf den Hoden lieget, und mit denselben gleiches Wesen ist, hat ihre eigene Blut- und Nervengefäße.

b) Zuführende Gefäße, Vasa Deferentia, tragen den Saamen in die Bläslein, und sind nichts anders als ein Fortsatz von dem Oberhödlein, als welches aus etlichen Canälen bestehet, so sich in diesen einzigen verändern und der endlich in den Saamenbläslein sein Ende erreichet.

c) **Die Saamenbläslein**, Vesiculæ Seminales, sind des Saamens Behältnis, und liegen hinten am Halse der Harnblase, woselbst ihr Ausgang in die Harnröhre auf beyden Seiten des Capitis Galli, Gallinacei, (welches unten in der Harnröhre, nahe am Hals der Harnblase eine kleine länglichte Erhöhung ist,) bestehen aus membranösen und musculösen Fäsern, und haben gleichfalls ihre Blut- und Nervengefäße. Sie fassen den von den Hoden durch die abführenden Gefäße hingebrachten Saamen in sich, und befördern solchen im Venusspiel durch die auswerfenden Gefäße zum Ausgang.

d) **Der Saame**, Semen, ist ein weißer, zäher, doch flüchtiger Liquor, der zur Fortpflanzung menschlichen Geschlechts aus dem subtilesten Geblüt in itztgedachten Organis bereitet, und in denen Vesiculis Seminalibus aufbehalten wird, und voller lebendigen Thiergen ist, wie Leuwenhöck will, woran doch viele sehr zweifeln, Indessen ist nicht zu zweifeln, daß die Nerven auch viel von ihrer flüßigen Materie dem Saamen zuführen, und ihn durch die Lebensgeister beseelen.

III. **Die Saamenauswerfenden Gefäße**, Vasa Semēn excernentia, sind:

a) **Die Vorsteher**, Prostatæ, bestehen aus lauter lockeren Drüßen, in Gestalt eines Herzens, mit Blut- und Nervengefäßen versehen, und mit einer Membran bekleidet, liegen unter dem Hals der Harnblase, und dienen eine Feuchtigkeit abzusondern, welche die Harnröhre schlüpferig macht, damit der Saame desto geschwinder und heftiger dem

Weibe

Weibe zur Empfängniß und besserer Fruchtbarkeit möge beygebracht werden, und damit sich auch sonsten nichts in der Harnröhre anhänge, und etwas davon umkomme.

b) **Die männliche Ruthe**, Penis, wird äußerlich mit dem Oberhäutlein, Haut und Fleischfell bekleidet, daran 1) zwey schwammigte Theile, Corpora spongiosa, die eine Scheidewand theilet, 2) die Eichel, Glans, darzu die Vorhaut Præputium, gehöret, 3) das aufrichtende Paar Mäuslein, Erectores, 4) die erweiternde Musculn der Harnröhre, Dilatatores.

3) **Die Harnröhre**, wodurch sowohl der Urin als Saame ausgelassen wird.

b) **Die weiblichen Geburtsglieder**, Genitalia Mulierum, sind zweyerley, äußerliche und innerliche.

A. **Aeußerliche**, welche von aussen betrachtet werden können ohne Zerschneidung, nur wenn man sie von einander ziehet, sind:

1) **Die weibliche Schaam**, Vulva Pudendum, daran oben der Venusberg, so wegen des unterliegenden Fettes erhaben, und mit Haaren versehen ist, so statt eines Küssens dienet, damit die harten Beine den Beyschlaf nicht hindern, sondern solchen desto angenehmer machen mögen. In deren Mitte hinunterwärts ist der **Ritz** oder **Spalte**, Fissura, woran die beyden **Lefzen**, Labia vuluæ, beym untern Theil ist das **Zumgen**, oder die Gegend zwischen der Schaam und Hintern, Perinæum.

2) **Die weibliche Ruthe**, Clitoris, liegt im obern Theil der Schaam, ist in vielen Stücken der männlichen gleich, doch nur wie ein kleines Zäpfgen,

daran ist zu bemerken: 1) die Eichel, welche aber nicht durchlöchert ist, 2) die Vorhaut, so die Eichel bedeckt, welche mit nervösen Wärzgen versehen ist, daher ihre größeste Empfindung entstehet, 3) die Schenkel, deren zwey, 4) die hölichten Cörper, nebst der mittelsten Scheidewand, 5) die Aufrichtmäuslein und 6) die Blut- und Nervengefäse, deren Nutzen ist, ein angenehmes Kützeln zu erwecken, und die Venuslust bey den Weibern zu vermehren.

3) Nymphæ, die **Wasserlefzen**, sind 2 häutigte, röthlichte und hölichte Theile, welche den Hahnenkämmen, so unter der Kehle hangen, gleich, und mit der innern Seiten der Lefzen verbunden, woran sehr viele nervöse Wärzgen, wie auch kleine Drüßen, welche ein talkgleiches Wesen abscheiden. Dienen Theils zur Wollust, theils aber und vornehmlich den Ausfluß des Urins also zu lenken, daß die Beine nicht naß werden, am meisten aber zur Erweiterung des Orificii Vaginæ in der Geburt.

4) Hymen, das **Jungfernhäutlein**, ist eine Haut, so bald rund, bald mondförmig, bald auf eine andere Art beschaffen. Bey Jungfern macht es die Scheide enger, und bey kleinen Mädgen ist es allezeit zugegen. In dem ersten Beyschlaf wird es zerrissen, und giebt Blut von sich, wenn es anders noch vorhanden, und nicht durch Unvorsichtigkeit oder auf andere Art vor der Zeit zerrissen worden.

5) Die **myrtenförmigen Carunculn** entstehen von Zerreisung dieses Häutleins, und werden bald 2 bald 3 bald 4 in eben denselben Ort wahrgenommen.

Das **Mundloch** der Harnröhre, Orificium Vreteræ, ist gleich an der weiblichen Ruthe, über dem

dem Mundloch der Mutterscheide, zwischen den Wasserlefzen, die Harnröhre selbst ist an der Länge ohngefehr 2 quer Finger breit, die Weite aber ist größer, als wie bey Männern, daher sie auch den Urin weit geschwinder lassen können.

B. Die innerlichen Theile, so zur Zeugung dienen, sind:

I. Die Mutterscheide, Vagina Vteri, ist eine häutigte, weite und lange Röhre, so von dem Mundloch der Mutterscheide, zwischen den Mastdarm und der Blasen, bis zu der Gebährmutter ausgedehnet ist, deren Länge 6 bis 7 Zoll, die Weite fast als ein dinner Darm, innerlich finden sich viele Runzeln, gleichwie im leeren Darm. Das Mundloch ist allezeit enger, als der andere Theil, im Venusspiel pflegt es ziemlich aufzuschwellen. Sie dienet das männliche Glied und den Saamen einzulassen, das monatliche Geblüt aber, die Frucht und Nachgeburt auszulassen, und einen Durchgang zu verstatten.

II. Die Löcher, Lacunæ, gleichwie sie bey der Harnröhre zu sehen, also werden sie auch in der ganzen Scheide und in dem Hals der Gebährmutter gefunden, von der Größe, daß man öfters kaum eine Borste kann durchstecken. Sie haben mit denen darunter liegenden Drüßen Gemeinschaft, so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlipferigmachung der Scheide, und Anreizung der Venuslust excerniren.

III. Die Gebährmutter, Vterus, ist bey Weibspersonen ein holer fleischichter Theil, im untern Schmeerbauch zwischen der Blase und dem Mastdarm, und das ordentliche Behältniß der

Frucht, sie ist ablänglich und eigentlich nicht größer als ein Ey, und ihre Höhle nur einer Bohnen groß; Bey Schwangern aber wird sie sehr ausgedehnet, bis sie in letzten Monaten gleich einer großen runden Kugel wird, so fast den ganzen untern Schmeerbauch ausfüllet. Sie bestehet aus 3 Häuten, Tunica communi, musculosa, et neruosa. Sie wird eingetheilet in den Grund, Fundum Vteri, und in den Hals, Ceruicem Vteri, verbindet sich, vermittelst der Harnblase und Schaambein, hinten mit dem Mastdarm und heiligen Bein. Der Grund, Fundus Vteri, liegt oben ganz frey, damit er ungehindert sich ausdehnen möge. Dessen Seitentheile werden durch Bänder, welche zweyfach sind, befestiget, als:

1) Breite so häutigt, und Fledermäusflügel genennet werden, sind mit dem Darmfell einerley, binden auf beyden Seiten die Gebährmutter an das Darmbein an, und bestehen aus einer doppelten Haut, zwischen welchen eine holigte liegt, (so durch ein Blaseröhrgen leichtlich kann entdecket werden) fast als wie im Gekröße.

2) Runde, so von dem hintern Theil der Gebährmutter entstehen, sie gehen durch die Oeffnung oder annulos des Unterbauchsmäuslein, und endigen sich in dem Fett bey den Weichen. Sie bestehen aus einer doppelten Haut und Verwickelung der Gefäße.

Die Gebährmutter selbst aber bestehet aus einer Verwickelung fleischigter Fäßlein, nebst darzwischen liegenden häufigen Gefäßen, empfängt ihre Puls-

Pulsadern von denen Saamen- und Schmeerbauchpulsadern, die sich schlangenweis um die Gebährmutter gleichsam winden, ihre Blutadern laufen zurück zu den aussaugenden und Unterschmeerbauchsblutadern, hat auch Nerven und Wassergefäße.

IV. An der Seite der Gebährmutter befinden sich zwey Gänge, so man die Muttertrompeten, Tubas Fallopianas, nennet, sind hole krumme Gänge, ohngefehr 6. 7 bis 8 quer Finger lang, die sich bis zu den Eyerstöcken erstrecken, an deren Enden gegen den Eyerstock zu, viele faltige Blätter, Fimbriæ, zu sehen sind, welche zur Zeit des Beyschlafs den Saamen durchlassen, und das angeschwängerte Eygen aus dem Eyerstock aufnehmen, und es in die Gebährmutter bringen.

V. Die Eyerstöcke, Ouaria, Testes Muliebres, sind zu beyden Seiten kleine, als Erbsen, in einer Haut eingewickelte Bläsgen, daraus die Frucht gezeuget wird, verbinden sich mit der Tuba Fallopiana, und mit den Seiten des Beckens durch das breite Band der Gebährmutter und mit dem Grunde der Gebährmutter, vermittelst des rundlichen Bandes, und vermittelst der Saamengefäße mit andern Theilen. Der runden Bläsgen sind nach Unterschied des Alters und Temperaments bald wenig, bald viel, sie sind mit einer dem Eyweis gleichenden Feuchtigkeit angefüllet; bisweilen werden ihrer 10. 12 und mehr in einem Eyerstock gezählet; bisweilen kann auch kaum eines und das andere angemerket werden.

VI. Hat

IV. Hat also die Gebährmutter den Nutzen, den Saamen des Mannes durch die Mutterscheide in sich zu nehmen, und den Saamengeist von selbigen durch die Muttertrompete nach dem Eyerstock abzuschicken. Ferner von dem Saamengeist angeschwängerte Eylein aus dem Eyerstock durch die Muttertrompete in sich zu fassen, die Frucht 9 Monate lang aufzubehalten, und zu ernähren, und endlich, wenn sie vollkommen, mit ihrer zusammenziehenden musculösen Kraft auszutreiben, und an das Tageslicht zu befördern.

C. Nach der Schwängerung werden neue Theile bey Weibern vorgebracht, welche so lange da verbleiben, als die Schwangerschaft währet, als da sind 1) Embryo, oder die **Frucht** selbst, 2) die Häute der Frucht, 3) der Mutterkuchen, 4) die Nabelschnur, und 5) die Feuchtigkeit, worinnen die Frucht schwimmet.

1) Die Häutlein, welche die Frucht umschließen in der Gebährmutter sind:

1) Das äußere Chorion, oder das **Aderhäutlein** genannt, ist eine dicke, starke, harte, schwammigte, mit sehr häufigen Blutgefäßen angefüllte, mit der Gebährmutter nur an dem Ort, wo der Mutterkuchen sitzt, fest anhangende Haut.

2) Die innere oder zweyte Haut wird Amnion oder **Schaafhäutlein** genennet, ist dinne und zart, daß man durchsehen kann, in selbigen befindet sich ein klebrichter Saft oder Feuchtigkeit, worinnen die Frucht, so lange sie ihre Herberge in der Gebährmutter haben muß, gleichsam frey und ungehindert schwimmet.

Diese

Die Feuchtigkeit wird von dem Blut der Mutter, durch die in dieser Haut befindlichen Drüßen, abgesondert, und ist ein sehr dienliches und nahrhaftes Wesen vor die Frucht.

Zu diesen zweyen Häutlein setzen einige darzu das dritte, Alandoidea, oder Harnhäutlein, ist aber nur bey einigen Thieren, nicht aber bey Menschen, zu finden.

4) Galea, das Häutlein, so manchmal Kinder auf dem Kopf mit zur Welt bringen, ist ein Theil von Amnio.

b) Die **Nabelschnur**, Funiculus Vmbilicalis, ist wie ein Strick zusammen gedrehet, Fingers dick, und 4 Spannen lang, bestehet aus zwey Pulsadern, die aus denen Arteriis Iliacis des Kindes stammen, und einer Blutader, welche durch den Nabel in die Leber gehet; und aus der Harnschnur, Vrachus, so an der Blase befestiget ist, und solche als ein Band in die Höhe hält.

c) Der **Mutterkuchen**, Placenta Vteri, ist ein rundes, aus Adern und Drüßen zusammengesetztes Wesen, dessen erhabener Theil inwendig an die Gebährmutter mit vielen Adern angewachsen, der ausgehöhlte aber an der Nabelschnur und Häutlein befestiget ist; hat den Nutzen, den zur Frucht dienlichen Nahrungssaft von denen Pulsadern der Gebährmutter abzusondern und aufzunehmen, als wie die Därme den Chylum, und denselben hernach durch die Nabelblutader zu der Frucht zu schicken; wie ingleichen auch das Geblüt, dieses wird erstlich in der Mutter vor die Frucht zubereitet; nachmals

durch

durch die Nabelschnur in der Nabelblutader der Leber, und aus derselben dem Herzen zugeführet, das von der Nahrung überbliebene Blut kommt durch die Nabelpulsader wieder zurück.

d) Und also nimmt die Frucht in Mutterleibe ihre Nahrung zu sich, theils anfangs durch die blose Nabelschnur, theils von der gelatinosen Feuchtigkeit in Amnio durch den Mund, und dieses sonderlich in den letzten Monaten, denn in den ersten Monaten, umgiebet sehr viel von derselben Feuchtigkeit die Frucht; in den letzten aber wird sehr wenig gefunden, welche auf keine andere Weise als von der Frucht scheinet verzehret zu werden, zumalen da die gelatinöse Feuchtigkeit zur Nahrung der Frucht geschickt ist, daß sie nicht geschickter kann verlanget werden.

Eine allzu frühzeitige Geburt wird Abortus genennet; eine frühzeitige aber, so in 7 oder 8 Monat geschicht, und eine rechtmäßige, so nach 9 Monaten oder 40 Wochen kommt, Foetus.

Unterschied zwischen einem Foetu und erwachsenen Menschen.

1) Ist die Hirnschale oben offen, und das Gehirn nur mit einer Haut bedeckt; welche Stelle Fons pulsatilis s. Fontanella heiset.

2) Das Geblüte fließet aus der rechten Herzkammer, an statt durch die Lunge, in ein Loch, welches oben am Herzen beyde Herzkammern vereiniget, Foramen Ouale genannt, und durch einen Gang zwischen der Arteria Pulmonali und Aorta, welcher Canalis Arteriosus heiset; alle

diese

diese Gänge verwachsen, wenn die Lunge brauchbar wird.

3) Ist der Gehörgang unvollkommen, und mit Häutlein verschlossen.

4) Die Zähne liegen noch in der Kinnlade verborgen.

5) Die Brustdrüße Glandula Thymus, ist viel größer, als bey Erwachsenen.

6) Die Lunge ist zusammen gefallen, und schwerer, als bey Alten.

7) Die Nabeladern sind hol, weil die Nahrung da durch fließet.

8) Die Leber ist groß, und inwendig sind in derselben zu sehen,

a) ein Sinus Venæ Portæ, darinnen die Nabelblutader gehet,

b) ein Canalis Venosus, der das Blut der Hohlader zuführet.

9) Die Nieren sind von außen durch viele Narben getheilet, die Nebennieren sind auch größer nach Proportion, und der Wurmförmige Fortsatz des Blinddarms weiter.

10) Die Knochen sind weich, auch mehr, als bey großen Leuten, und die Gelenke unvollkommen.

CAP. V.

De Thorace oder Brust, als dem andern Theil des Stammes.

Der Oberleib oder Brust, Thorax, ist derjenige Theil des menschlichen Leibes, so zwischen dem Unterbauch und Hals lieget, darzu

darzu gehören unterschiedliche Theile Partes continentes et contentæ.

I. Partes continentes, umschließende Theile, die die Höle des Oberleibes ausmachen, sind:

a) **Die allgemeinen Bedeckungen:** Das obere Häutlein, die Haut und das Fett.

b) **Die Brüste**, Mammæ, sind vorne an der Brust, so eigentlich Pectus genannt wird, zu beyden Seiten, sonderlich beym Frauenzimmer, zwey weiße, rundgewölbte, drüsenhafte, härtliche Theile, mit denen gemeinen Bedeckungen umgeben, und dienen theils zur Zierde, theils zur Verfertigung eines den Kindern nahrhaften Saftes, den wir **Milch** nennen. Daran sind zu bemerken.

von aussen 1) **die Warzen**, s. Zitzen, Papillæ, woran die Kinder saugen, 2) der um die Warze, Zitze, herumgehende Kreis, **der Hof**, Areola genannt.

Inwendig, 1) **die Drüßen**, Glandulæ, in welchen die Milch abgesondert wird. 2) **Die Milchröhrlein**, Tubuli Lactei, die sich in großer Anzahl in den Brüsten finden lassen, sind membranöse Gänge, so da dienen, die von denen Drüßen abgesonderte Milch in sich zu fassen und zu den Warzen, in welchen sie sich enden, hinzu zu führen. **Die Milch** aber, Lac, ist ein dicker, weißer Saft, der den Kindern zur Nahrung aus dem Blute zubereitet wird.

c) **Die großen Brustmäuslein**, ingleichen die zwischen den Ribben liegenden äußerlichen und innerlichen Mäuslein.

d) **Das Ribbenfell**, Pleura, so die ganze Höhle

der

der Brust umkleidet, ist eine glatte ausgedehnte doppelte Membrana, hat ihre Blut-Wasser- und Nervengefäße, ist sehr empfindlich, dienet die Ribben in Ordnung zu halten und zu befestigen, dabey die in der Brust befindlichen Theile zu umgeben.

II. Partes contentae, oder enthaltene Theile, sind folgende:

1) Das **Mittelfell**, Mediastinum, so von der pleura entspringt, die Höhle der Brust nach der Länge zu in 2 gleiche Theile oder Hölen abgetheilet, und an welchem das Herz frey herab hänget.

2) Das **Herzfell**, Pericardium, so das Herz als in einen Beutel einschließt.

3) Die **Brustdrüße**, Thymus, ist eine bey Kindern sehr große Drüße, so in dem obern Theil der Brust, gleich unter dem Brüstlein lieget, und auf dem Stamm der obern großen Pulsader und Holader ruhet.

Bey neugebohrnen Kindern ist sie am größten, da denn die Länge ohngefehr drey Finger, die Breite zwey, und die Dicke einen halben Finger ausmacht. Ihr Nutzen ist noch zur Zeit unbekannt, doch ist er bey ungebohrnen Kindern größer, als bey gebohrnen, dieweil selbige an Verdünnung des Chyli, so von Athemholen dependiret noch Mangel haben.

4) Das **Zwergfell**, Diaphragma, ist ein weiter, musculöser, erhabener Theil, so die Höle der Brust von dem Unterleibe unterscheidet, ist am Brustbein, Ribben und Rückgrad befestiget und dienet sowohl zur Athemholung, als Beförderung des Geblüts und andern Säften; in den Theilen des Unterleibes auch zur Austreibung der Excrementen, grober Un-

reinigkeiten und der Geburt; hat seine eigene Blut-nerven und Wassergefäse; und bestehet aus zwey Musculn, davon einer unten aus dem ganzen Umfang der Höhle der Brust seinen Ursprung nimmt, und daher den breiten fleischichten Rand des Zwergfells ausmacht; indem nun alle Fibrae desselben gegen den Mittelpunct zu gehen und wiederum tendinös werden, formiren sie daselbst einen häutigten Theil, welchen man centrum tendineum heist; darinnen sind vornemlich zwey Löcher merkwürdig, durch deren rechtes die vena caua, durch das linke aber der Schlund gehet; Der andere kömmt aus beyden Seiten der Lendenwirbelbeine mit doppeltem Ursprung gleichsam wie 2 besondere Musculn hervor, die sich oben zusammen und endlich in das centrum tendineum hinein begeben. Da sie also unten bey ihrem Anfang einen Zwischenraum hinterlassen; verstatten sie der Aortae, venae azygos, und Ductui thoracico einen Weg, wodurch die Aorta aus der Brust in den Unterleib, und die andern beyde, aus diesem in die Brust gelangen können. Anbey ist noch zu erinnern, daß das Zwergfell oben von der Pleura, untern aber vom Peritonaeo umgeben werde.

5) Die **Lunge**, Pulmo, ist das gröste Eingeweide der Brust, welches zu beyden Seiten des Herzens den Oberleib ausfüllet. Sie wird von dem Mittelfell in zwey grose **Lappen**, Lobos, getheilet, als in den rechten und linken, an beyden sind unterschiedliche kleine Lobi, von außen ist sie erhaben, unten aber eingebogen, gleich einer Ochsenklaue; die Lappen der Lunge liegen, wo sie nicht extraordinär angewachsen, ganz frey, oben aber ist die Lunge fest

angewachsen 1) an das Herz, vermittelst der gemeinen Lungenadern, 2) an das Brustbein und Rückgrad durch das Mittelfell, 3) an die Luftröhre, aus deren Aesten sie gleichsam gezeuget wird.

6) Die **Luftröhre**, welche Arteria aspera, Trachea und Fistula Pulmonalis heiset, ist eine weiße, harte, lange Röhre, die sich aus der Lunge nach der Länge des Halses, zwischen desselben Musculn an dem Schlund hinauf bis an die Zunge und den Rachen erstrecket, und theilet sich in den Kopf, Stamm und Aeste.

Der Kopf oder Obertheil, welcher Larynx heiset, und sich mit dem Zungenbein verbindet, hat fünf Knorpel oder Cartilagines, davon

Der erste der **Schildförmige Knorpel**, Cartilago Scutiformis, s. Thyroides, Pomum Adami, welcher das Vordertheil des Laryngis ausmachet. Man kann ihn auch äuserlich sowohl fühlen als sehen, und ist uns unter dem Namen Adamsapfel bekannt.

2) Der **Ringförmige**, Annularis s. Cricoides, der von hinten breit, vorn aber schmal zugehet.

Der 3te und 4te sind die beyden **Giesbeckenförmigen Knorpel**, Guttales s. Aritarnoides, welche die Spalte oder Rimam der Luftröhre formiren.

5) Das **Kehldecklein**, Epiglottis, liegt oben über der Spalte der Luftröhre, hinten ist es an den giesbeckigten Knorpel mit seinen Bändern befestiget, vorn aber ganz frey, und dienet sonderlich im Hinterschlucken, die Spalte der Luftröhre zu bedecken, damit nichts von Speis und Trank darein fallen möge.

Dessen mittlerer Theil oder **Stamm der Luftröhre** Truncus Asperæ Arteriæ, welcher durch den Hals und Oberleib bis an die Lunge reichet, bestehet am **Vordertheil aus halbcircul- oder ringförmigen Knorpeln**, deren ohngefehr 20. Denn das hintere Theil desselben, womit es auf der Speisröhre lieget, ist ganz häutigt, damit die Speise durch die Speisröhre desto leichter hinunter gehen möge, hat seine eigenen Blutgefäße und Nerven, und begreift dreyerley Häute in sich, nämlich eine membranöse, musculöse und vasculöse, darin viel kleine Drüßen zu finden; auf dem untern Theil aber des Laryngis liegt eine **große Drüße**, Glandula Thyroidea.

Dieser Stamm zertheilet sich bey dem 5 Brustwirbelbein in 2 Aeste oder Zweige, Bronchia, welche in die Lunge gehen, und sich in denselben zwischen den gemeinen Lungadern allenthalben in viel kleine Zweiglein bis zu dem äußersten der Lunge zertheilen.

Die **Lunge**, bestehet aus einem schwammigten Wesen, und gleichsam aus lauter kleinen **Bläsgen**, Vesiculæ, die sich zusammen ziehen können, und an den kleinen Bronchiis **als Weintrauben** hangen. Darzu gehören:

1) Die gemeine **Lungenpulsader**, Arteria Pulmonis, welche das Blut aus der rechten Herzkammer durch ihre Aeste zur Lungenblutader treibet.

2) Die gemeine **Lungenblutader**, Vena Pulmonalis, die das von der Lungenpulsader überkommene Geblüt nach der linken Herzkammer zurück führet.

3) Ihre **eigene Adern** Arteria et Vena Bronchialis.

4) Ih-

4) Ihre Nerven und Wassergefäße.
Welche Theile alle äußerlich mit einer zwar zarten doch festen Membran umkleidet werden.

Diesemnach ist die Lunge das Werkzeug, die Luft durch die Lufröhre aus- und einzulassen, und also die Ein- und Ausathemholung zu befördern. Wobey das Zwergfell sowohl, als die zwischen den Ribben liegenden Musculn, welche die Brust bey der Einathemhol. erweitern, bey der Ausathemholung aber zusammen ziehen, gleichfalls das ihrige verrichten, und also die Sprache, wie auch die Bewegung und Verdinnung des Geblüts befördern.

Und damit die Lunge bey ihrer Ausdehnung nicht von den Ribben möge verletzt werden, so ist die Höhle der Brust inwendig mit einem zarten Häutlein, Pleura, bekleidet.

8) Das Herz, Cor, ist ein vollkommenes Mäuslein, oder ein holes festes Stück Fleisch von schiefgewundenen musculösen Fäsern zusammen gesetzt, mit vielem Fett und einem Häutlein überzogen, welches mitten im Oberleib zwischen beyden großen Theilen der Lunge hanget, und das Geblüt beweget. Ist an Gestalt rund und länglich zugespitzt, gleich einem kurzen umgekehrten Kegel.

Der obere Theil des Herzens ist breit, und wird der Grund, Basis, dessen Untertheil aber die Spitze des Herzens, Mucro, Apex genennet.

Es hänget mit der Basi fest am Herzfell, Mittelfell, Brustdrüße, und 4 großen gemeinen Adern, als Vena Caua, Arteria Pulmonali, Vena Pulmonali und Arteria magna, deren 2 erstere mit der rechten, die 2 letztern aber mit der linken Herzkammer sich verbinden.

Am Grund des Herzens sind ferner auf beyden Seiten der Herzkammern die **Ohrläpplein** des Herzens, Auriculæ Cordis, daran das rechte größer ist als das linke. In dem **rechten Ohrläpplein** endiget sich die Vena Caua, in dem linken die Vena Pulmonalis. Sie sind gleichsam Einkehrungen des Geblüts, wenn das Herz in Systole & Diastole, h. e. in Zusammenziehung oder Erweiterung ist.

Das Herz hat zwey **Herzkammern**, welche von einer starken aus musculösen Fäsern bestehenden Scheidewand, Septum Cordis genannt, unterschieden.

Die **linke Herzkammer**, Ventriculus sinister Cordis, ist eine Höle, die lang und schmal, und bis zu Spitze des Herzens gehet, bestehet aus viel mehrern und stärkern musculösen Fäsern, als die rechte Herzkammer. Die Ursach ist, weil die linke Herzkammer um das Blut durch die große Pulsader zu allen Theilen des Leibes zu führen, mehrere Gewalt haben muß, als die rechte Herzkammer, aus welcher das Blut einzig zur Lunge geführet wird, denn sie empfängt das Geblüt von der Lungenblutader und linken Ohrläpplein, und stöset es mit großer Gewalt in die große Pulsader.

Die **rechte Herzkammer**, Ventriculus dexter Cordis, ist dinner als die linke, dabey auch kurz und breit, und gehet nicht bis zur Spitze des Herzens, bestehet auch aus wenigern musculösen Fäsern, als die linke. Sie nimmt das Geblüt von der Hohlader und rechten Ohrläpplein auf, und treibt es in die Lungenpulsader und Lunge.

Inwendig in denen Herzkammern befinden sich viele

viele Furchen, Sulci, und viele musculöse Bänder, welche die fleischernen Balken, Trabes Carneæ, genennet werden, diese dienen zu besserer und beständigerer Bewegung des Herzens.

Die Fallthüren des Herzens sind zweyfach:

1) Die dreyspitzige Fallen, Valuulæ tricuspitales, deren sind 3 bey der Vena Caua, und bey dem Eingang der Holader in die rechte Herzkammer.

2) Die zwey Mützenförmigen, Mitrales, beym Eingang der Venæ Pulmonalis, s. Lungenblutader in der linken Herzkammer, so den Zurückfluß aus dem Herzen, indem es zusammen gezogen wird, in die Blutadern verhindern.

3) Die drey halbmondenförmigen Fallen, Semilunares, sowohl bey Anfang der großen Pulsader, als auch der Lungenpulsader, so den Zurückfluß des Geblüts aus den Pulsadern in das Herz verhindern.

Das Herz dienet also zur Beförderung der Circulation des Geblüts, welche geschicht, indem die große Holader mit dem Geblüt und andern Säften, die ihr von allen Theilen des Leibes zugeführet werden, das rechte Ohrläpplein des Herzens, so itzo ausgedehnet und eröffnet ist, anfüllet. Dieses fängt sich hierauf an zusammen zu ziehen. So bald solches geschicht, so bald fängt im Gegentheil die rechte Herzkammer an, sich auszudehnen und zu eröffnen, (da sie vorher bey der Eröffnung des Ohrläppleins in der Zusammenziehung war,) damit sie dasselbe Geblüt aufnehmen möge. Nun aber begiebt sie sich wieder zusammen, und presset das Blut in die Lungenpulsader. Da also zu gleicher Zeit

das Ohrläpplein und die Lungenpulsader angefüllet worden; so ziehen sich diese beyde zusammen, und jenes schüttet ihr Blut, wie schon gemeldet, in die Herzkammer, diese aber presset es in die Lungenblutader. Hierauf geschiehet es, daß beyde desgleichen verrichten, u. die Lungenblutader das linke Ohrläpplein mit ihrem Geblüt ausdehnet. Indem solchemnach das rechte Ohrläpplein, die Lugenpulsader und das linke Ohrläpplein voll seyn, leeren sich die beyden ersten in die rechte Herzkammer und Lungenblutader aus, das dritte aber, nämlich das linke Ohrläpplein füllet die linke Herzkammer an. Wenn sich diese zusammen ziehen, werden die vorhergehenden auf obbemeldete Art ausgedehnet, und die linke Herzkammer presset endlich das Blut, (welches aus der großen Holader in das rechte Ohrläpplein hinein getreten, aus diesem in die rechte Herzkammer geschüttet, von derselben in die Lungenpulsader hinauf getrieben, denn auch hieraus in die Lungenblutader gedrucket, von dieser zum linken Herzohrläpplein geführet, aus solchem in die linke Herzkammer beweget worden) in die große Pulsader, welche es von dem Herzen wegführet und in alle Theile des Leibes vertheilet, aus welchen es endlich von den Aesten der großen Holader wieder genommen und zum Herzen gebracht wird.

Die Zusammenziehung des Herzens wird Systole, und die Wiedereröffnung Diastole genennet. Wenn also das rechte Ohrläpplein, die Lungenpulsader, das linke Ohrläpplein und die große Pulsader in der Zusammenziehung oder Systole seyn, so ist die große Blutader, die rechte Herzkammer, die Lungen-

genblutader und linke Herzkammer in Diastole oder in der Ausdehnung und Wiedereröffnung.

Das Herz hat seine eigene und allgemeine Blutgefäße.

Die **eigenen Blutgefäße des Herzens**, Vasa propria cordis, sind die **Cranz-Puls- und Blutadern**, welche das Blut zur Nahrung des Herzens zu- und abführen; ferner **Nerven- und Wassergefäße**, wie auch **Drüßen**, vermittelst welcher das Fett, so am Grunde des Herzens sich befindet, sowohl als auch das in dem Herzfell befindliche **Herzwasser**, zur Befeuchtung und bequemer Bewegung des Herzens abgesondert wird, indem das Herz Tag und Nacht ohne Unterlaß und ohne Ermüdung bisweilen 100 Jahr und drüber dauret, und in einem Tag wol 100000 mal schlägt, so ist diese Bewegung gewiß eine der wunderbarsten in unserm Cörper.

Die **allgemeinen Blutgefäße**, v. in Angiologia.

9) Das **Herzfell**, Pericardium, ist ein häutiger Sack oder Beutel, in welchem das Herz eingewickelt lieget, dessen Figur auch dem Herzen gleich, so daß es dasselbe bequem in sich halten kan. Es verbindet sich mit dem Mittelfell, mit dem mittelsten Theil des Zwergfells, und dem großen und gemeinen Gefäßen des Herzens, damit das Herz jederzeit in seiner natürlichen Lage könte erhalten werden; dieweil die Bewegung des Herzens nicht zuläßet, daß solches selbst e.g. an dem Zwergfell könte angewachsen seyn; daher ein dergleichen Sack erfordert wird, vermöge welchem solches geschehen möge. Es bestehet aus einer doppelten Haut, und hat seine Blut-Nerven- und Wassergefäße. Die darinnen befindliche

wässerige Feuchtigkeit, Liquor pericardii, dienet zur Anfeuchtung, Erleichterung und desto geschwinderer Bewegung des Herzens, wie auch zur Beschützung, damit nicht die kalte Luft, so in die Lunge gehet, noch sonsten etwas, selbiges ohngefehr beschädige.

10) Der **Magenschlund**, Oesophagus, ist ein häutiger Schlauch oder Röhre, so von dem Mund bis in den Magen ausgedehnet ist, welcher in dem Rachen einen weiten Anfang in Gestalt eines Trichters hat, nachmals hinter der Luftröhre durch den Hals und ganzen Oberleib gerade zu bis durch das Zwergfell an den Magen reichet, doch wird er in der Brust wegen der großen Pulsader ein wenig gebogen, bestehet aus 4 Häutlein, Tunica Membranosa, Musculosa, Nervosa und Crusta Villosa. Dessen **oberster Theil oder Kopf** heisset Pharynx, hat drey Paar Mäuslein, davon 2 Paar den Schlund erweitern, das 3te Paar aber schließet den Schlund zu, v. Myolog. Cap. X. §. 13. So hat er auch seine Blutnerven und Wassergefäße, wie auch unterschiedene Drüßen und Ausführungsgänge, so eine salzigte Feuchtigkeit in dem Magenschlund, und Magen bringen. Der Haupt-Nutzen aber des Magenschlundes ist, die in dem Mund zuvor von denen Zähnen zermalmte und mit Speichel vermischte Speis und Trank in sich zu nehmen, und in den Magen zu bringen.

Der **Schlund, Magen und Gedärme** machen zusammen eine einzige lange Röhre aus, welche oben von dem Halse an durch den ganzen Leib, bis hinten zu dem Affter sich erstrecket.

CAP.

CAP. VI.

Von dem Halse, als dem dritten Theil des Stammes.

Der Hals, Collum, dieweil er nicht recht wohl noch bequem weder zum Haupt noch zur Brust kann gerechnet werden, ist der dritte Theil des Stammes, nämlich der dinnere, so zwischen der Brust und Haupt lieget, breitet sich von dem Schlüsselbein und Brustbein bis zu dem Haupte aus; vid. Cap. 1. §. 7 pag. 2. bestehet aus den gemeinen Decken, 7 Wirbelbeinen, vielen Mäuslein, Puls- und Blutadern, Nerven, Luft- und Speisröhre, da denn von jedem Theile besonders an seinem Ort wird nachzulesen seyn.

e. g. Von gemeinen Decken, Cap. III. §. 1.
Von Wirbelbeinen, Cap. II. Sect. 2.
Von Mäuslein, Cap. X. §. 16.
Von Puls- und Blutadern, Cap. VIII.
Von Nerven, Cap. IX.
Von der Luftröhre, Cap. V. §. 6.
Von der Speisröhre, s. Magenschlund, Cap. V. §. 10.
Von den Glandulen, Cap. XI. §. 3.
Von dem Rückenmark, Cap. VII. §. 7.

CAP. VII.

Von dem Haupte, als dem vierten Theil des Stammes.

Das Haupt, Caput, ist derjenige runde noch in etwas eyförmige Theil, der oben am Hals

Hals ist, und auf dem ersten Halswirbelbein ruhet; solcher muß nach Proportion des Cörpers weder zu groß noch zu klein seyn, soll anders die Werkstatt der äußerlichen und innerlichen Sinnen, welche in demselben enthalten, und gleichsam Trabanten der Seele sind, nicht Schaden leiden, oder Mangel am Verstand; dahero besser ein etwas großes, als allzukleines Haupt, in welchem meistentheils weniger Verstand zu finden.

Das vordere Theil ist glatt, und heist das Gesichte, Facies.

Das hintere Theil aber ist mit vielen langen Haaren bewachsen.

Deren Beschreibung vid. Cap. I.

Die Bedeckungen desselben sind entweder gemeine, Communia, oder eigene, Propria.

Die gemeinen Bedeckungen sind eben die 4 Häute, so schon abgehandelt worden, Cap. III

Die eigenen Bedeckungen aber, Integumenta, propria, sind:

1) Die Muscuin des Haupts und der Hirnschaale, v. Myolog, Cap. X.
2) Pericranium, ein festes, doppeltes, empfindliches Häutlein, liegt gleich auf der Hirnschale, und ist an den Suturen feste,
3) Cranium, die Hirnschale, so das Gehirn beschützt, bestehet aus 8 starken Beinen, so unter einander vermittelst der Nathen verbunden sind ꝛc. v. Osteol. Cap. II.

Die im Haupt enthaltenen Theile sind die Häute und das Gehirn.

Die Häute, so Meninges, oder Matres genennet werden, sind: I. Du-

I. Dura Mater, das harte Hirnhäutlein, ist die obere feste Haut, so stark ist, und gleich unter der Hirnschale an den Näthen befestiget liegt, hat unterschiedliche Fortsätze, als da ist:

1) Der Sichelförmige, Processus Sagittalis s. Longitudinalis, der sowohl das Gehirn, als Gehirnlein der Länge nach in zwey gleiche Theile theilet; solcher wird auch die Sichel, Falx, genennet.

2) Die zwey Laterales; welche das Gehirn von dem Gehirnlein absondern.

Diese Fortsätze, Processus, bestehen aus dem auf solche Art doppelt zusammengelegten Hirnhäutlein. In deren Verdoppelung nun findet man oben unterschiedene Höhlen, Sinus, so nichts anders, als Blutgefäße, deren vornehmste sind:

1) Die Pfeilhöle, Sinus Sagittalis, so an die Pfeilnath angewachsen ist, und von der Stirn bis zum Hinterhaupte durch die Mitte des Gehirns und Gehirnleins lauft.

2) Die Seitenhölen, Sinus Laterales, deren 2 sind, so zwischen dem Gehirne, Cerebro, und Hirnlein, Cerebello, sich befinden, und die Figur eines griechischen Circumflexi darstellen, so sich beyde in dem Sack der Drosselader entledigen.

3) Sinus quartus, die Ader so bey der Gegend der Zirbeldrüße hervor kommt, wird eingepflanzt, wo die übrigen drey zusammen kommen, welcher Ort des Herophili Kelter, s. Torcular, genennet wird.

4) Die kleinern, deren unterschiedliche bey dem Türkischen oder Pferdesattel sind, haben nicht viel zu bedeuten.

II. Pia Mater, ist das darunter liegende und über

über das Gehirn allenthalben ausgespannte und mit sehr vielen kleinen Adern angefüllte sehr zarte und dünne Häutlein.

III.) Zwischen dem dicken und dünnen Hirnhäutlein siehet man noch eines, so das Spinnewebenförmige genannt wird.

IV.) Das Gehirn, Cerebrum, wird durch den Sichelförmigen Fortsatz der Länge nach getheilet in zwey gleiche Theile oder Halbkugeln, Hemisphæria, daran sich äuserlich und vornehmlich oberwärts unterschiedliche Wendungen, dergleichen die Gedärme machen, zeigen, so man Anfractus cerebri nennet, kommen einige Erhöhungen oder Processus zum Vorscheine.

Nach seiner innern Beschaffenheit wird es unterschieden in das

V.) eigentliche Gehirn, Cerebrum stricte sic dictum, und kleine Gehirn, Cerebellum.

Das Gehirn bestehet aus zweyerley Wesen.

1) ist das äusere aschenfarbige drüsenhafte Wesen, Substantia Corticalis Cineritia.

2) ist die innere weiße markige Substanz, so voller kleinen Röhrlein, Substantia Medullaris alba.

Die von der Sichel geschiedenen Seitentheile des Gehirns werden am Grunde des Gehirns wieder zusammen vereiniget, durch das Corpus Callosum, oder Hirnschwülle, so weiß und hart ist. Neben diesem corpore calloso finden sich im Gehirne vier Höhlen oder Kammern.

In den beyden vordersten Höhlen oder Kammern, Ventriculi cerebri, findet man das Garnförmige Gewebe von Adern, Plexus Choroideus;

deus; die streifigen Cörper, Corpora striata; die Füsse des langen Marks, Crura Medullae oblongatae; thalamos neruorum opticorum, das Gewölbe, Fornix, so von der durchsichtigen Scheidewand unterschieden ist, und Septum Pellucidum genennet wird.

Die 3 Höhle oder Kammer, Ventriculus tertius, hält in sich die Zirbeldrüse, Glandula Pinealis; 4 erhabene Hügelgen, davon 2 die Arsch- oder Hinterbacken, Nates, und 2 die Hoden, Testes, genennet werden; den Ritz oder die Oefnung zu dem Trichter, die Vulua genennet wird, dabey bemerket man den Trichter, Infundibulum, welcher zur Schleimdrüse, Glandula pituitaria, so in dem Türkischen Sattel zu finden gehet, deren Größe und Figur einer welschen Bohne gleichet. Das runde Loch zu der 4ten Kammer, oder die Höhle bey den Hinterbacken oder Hoden, so Anus, der Arsch, heist.

Die 4 Gehirnkammer, Ventriculus quartus, wird wegen seiner Gestalt Calamus Scriptorius, die Schreibfeder, genannt, ist die Höhle zwischen dem Hirnlein und drunter liegenden langen Mark, vereiniget die Hirnkammer mit dem Rückenmark.

Das Gehirn hat den Nutzen, vermittelst seinem drüsigten Wesen, den Nervensaft von dem Geblüt abzusondern, und selbigen durch die markigten Röhrlein zu den Nerven zu befördern, um alle Sachen der Seele empfindlich zu machen.

NB. Bey Ermangelung des Gehirns vertritt die Medulla oblongata et spinalis, die mit dem Gehirn gleiches Wesens ist, und aus welchem die meisten Nerven stammen, die Stelle.

Das Hirnlein, Cerebellum, liegt im hintern

Theil

Theil des Haupts, ist mit dem obigen Gehirn gleicher Substanz und Wesens, und an demselben vermittelst dreyer Fortsätze befestiget; so Pedunculi, die Grundsätze oder Wurzeln des Hirnleins, von welchem des Varolii Brücke, Pons Varolii, seinen Ursprung nimmt. Diesem Gehirnlein werden die Bewegungen, welche der Seele nicht unterworfen sind, zugeeignet.

VI. Das **lange Mark**, Medulla oblongata, so von dem Gebirne und Hirnlein entspringet, und sich bis zu dem Loch des Hinterhaupts erstrecket, hat X. besser aber nur IX. Paar Nerven, nach dem bekannten Vers:

Olfaciens, Cernens, Oculosque mouens, Patiensque
Gustans, Abducens, Audiensque, Vagansque, Lo-
quensque.

vid Cap. IX. de Neurologia.

VII. Das **Rückenmark**, Medulla Spinalis, so von dem Loch des Hinterhaupts, durch alle Wirbelbeine, bis zu dem Schwanzbein gehet. Ihre Substanz und Wesen ist inwendig aschenfarbig und drüsigt, auswendig aber weis und markigt, doch weicher als das Gehirn, und wird gleich dem Gehirn mit zwey Häuten, so der Dura und Pia Mater ähnlich und gleich sind, bekleidet; ist die Fortsetzung des langen Marks, und gleichsam der Schwanz des Gehirns, so in dem beinern Gang der Wirbelbeine eingeschlossen ist, hat 30 bis 32 Paar Nerven.

Der Nutzen des langen und Rückmarks ist, daß es der Nervensaft von dem Geblüt auffasse, und durch die Nerven zu allen Theilen des Leibes befördere.

Folgen die Werkzeuge der 5 äußerlichen Sinne,

nen, das Sehen, Schmecken, Riechen, Hören und Fühlen.

Die Werkzeuge des Sehens sind:

Die Augen, Oculi, sind 2 runde Cörper, welche zu beyden Seiten der Nase in einen beinern Behältnis, Orbita genannt, verwahret liegen; aus verschiedenen Häuten bestehen; inwendig zwar hol, aber mit unterschiedenen Feuchtigkeiten ausgefüllt seyn; und auf vielerley Weise von besondern Musculn bewegt werden.

An Farbe sind die Augen entweder schwarz, braun, grau, blau ꝛc. Die benachbarten Theile auf jeder Seite sind

Die Augenlieder, Palpebræ, in einem jeden Auge zwey, das obere und untere, welche das Auge bedecken und zuschliesen, bestehen aus einer sehr dinnen Haut, an deren Rande ein Bogenförmiger Knorpel sich befindet, welcher Tarsus genannt wird; an diesen Augenliedern sind Oculi Canthi, die Augenwinkel.

1) Der innere große Augenwinkel, Canthus maior, so bey der Nase befindlich, daran liegt der Thränenpunct, Punctum Lacrymale so die Feuchtigkeit auffasset, und zur Nase abführet, und die Thränendrüße, Glandula Lacrymalis, so die überflüßige Feuchtigkeit absondert.

2) Der äußere kleine Augenwinkel, Canthus maior, so bey den Schläfen liegt mit der Glandula innominata.

3) Die Augenwimpern, Cilia, sind die steifgekrümmten Haare am Rande der Augenlieder, so die Fliegen, Mücken und den Staub abhalten.

4) Unterschiedliche kleine Drüßen, welche die Augen durch ihre Ductus excretorios befeuchten.

5) Musculus orbicularis, welcher beyde Augenlieder zuschließt, und

6) Eleuator palpebræ superioris, welcher das Augenlied aufhebt.

Die Augenbraunen, Supercilia, sind die zwey mit Haaren besetzten Bogen, welche oberhalb den Augen am Ende der Stirn sich finden, und den von der Stirn herab rollenden Schweis aufhalten.

An dem Augapfel, welcher Bulbus Oculi heißet, sind zu betrachten die Musculn des Augapfels, deren 4 gerade und 2 krumme seyn; v. Myolog. Cap. X.

Die Häutlein der Augen sind:

1) Das zusammenfügende Häutlein, Adnata, so oben auf liegt, blos in den vordern Theilen auswendig an dem herumliegenden Knochen, wird dannenhero auch das anwachsende, Coniunctiua Albuginea, s. Albumen Oculi, das Weiße der Augen genennet.

2) Das harte Häutlein, Sclerotica Dura, dessen Vordertheil heist

3) Das hornigte Häutlein, Cornea, weil es durchsichtig als ein helles Horn, welches sich theilen läßt.

4) Das Aderhäutlein, garnförmige, Choroidea, dessen inneres Blätgen das Ruyschianische genennet wird, beyde sind mit unterschiedenen Gefäsen angefüllet, und mit Schwärze überzogen.

4) Das Weintraubenförmige Häutlein, Vuea, daran Iris, der Regenbogen oder Umkreis, welcher

von

von vielerley Farben durch die Corneam durchscheinet, auch sich zusammen ziehen und ausdehnen kann, 2 Pupilla, der Stern ist der mittelste schwarze Fleck, oder vielmehr das Loch, wodurch die Strahlen des Lichts in das Auge fallen.

6) Das Netzförmige Häutlein, Retina, ist ein ausgespannt Gewebe des Rerui Optici, worauf sich alles, was man siehet, abbildet, ist der vornehmste Theil des Auges. Drs Aderhäutlein, wo es an dem Ende des Hornhäutleins mit der harten Haut seinen Anfang nimmt, ist mit der harten Haut durch ein besonderes Band, Ligamentum ciliare, fest verbunden, damit das Weintraubenförmige Häutlein in seiner Bewegung durch dasselbe nicht verrenket wird. Aus diesem Bande gehen rings herum, als aus einem Circul, lauter kleine schwarze Fäserlein bis an die Crystallene Feuchtigkeit, welche dadurch an den Gläsern befestiget wird, und nennet man sie Processus Ciliares.

Die in denen Häutlein befindlichen Säfte, s. Feuchtigkeiten, sind dreyerley:

1) Humor Aqueus, die wässerige Feuchtigkeit, so meist im vordern Theil des Auges, gleich nach dem hornigten Häutlein befindlich.
2) Humor Vitreus, die gläserne Feuchtigkeit, so gleich einem gegossenen Glas aussiehet, füllet hinten den großen Theil des Auges aus.
3) Humor Crystallinus, die Crystallinische Feuchtigkeit, gleichet einem geschliffenen Brennglas, und liegt zwischen den beyden ersten, durch die Processus Ciliares befestiget, mitten inne.

Beyde letztere Humores umschließet eine Tunica Arachnoidea, das Spinngewebe genannt. Das Auge empfängt seine Pulsader von denen inner- und äußerlich Schlafmachenden Pulsadern, die Blutadern gehen theils zu den Höhen des harten Hirnhäutleins, theils zu den Drosseladern. Und also dienet das Auge zum Sehen; das Sehen aber geschicht, indem die Strahlen des Lichts von allen vorkommenden Sachen, in die Pupillam hinein fallen, von denen Humoribus gebrochen und hinten auf die Tunicam retinam geworfen werden, so formiren sie daselbst ein der Sache ähnliches Bildlein, welches die Seele durch den Neruum Opticum empfindet.

II. Die Zunge, Lingua, ist das große bewegliche Stück Fleisch in dem Mund, unterhalb dem Gaumen, und das vornehmste Werkzeug der Rede und des Geschmacks; an Gestalt breit, länglicht und zugespitzt; daran heist der vordere Theil die Spitze, Apex, der hintere Theil der Grund, Basis, Radix, woselbst das blinde Loch, Foramen coecum. Der Strich, welcher die Zunge der Länge nach in zwey Theile theilet, heist Linea mediana.

Hinten ist sie angewachsen 1) an dem Gaumen, 2) an dem Schlund, und 3) an das Zungenbein durch unterschiedliche Musculn, als 5 Zungenbeinmäuslein.

Unten aber an dem Unterkinnbacken, durch das Zungenbändlein, Frenulum Linguæ, und durch die 3 Paar Zungenmusculn, v. Myol. Aus diesen itzgedachten Musculn, und denen sehr vielen Drü-

sen

sen bestehet grösten Theils die Zunge. Die Drüßen lassen ihre Feuchtigkeit durch die übergespannten Häutlein aus, davon 1) die Oberhaut, Tunica communis. 2) die mittelste Haut, Tunica reticularis Malpighii, und 3) das unterste Zungenhäutlein, Tunica papillaris neruosa genennet wird.

Die Adern unter der Zunge werden die **Froschadern**, Venæ raninæ, genennet.

Die **Zunge** dienet sowohl zur Sprache, als zum Geschmack, wie auch zum Hinterschlucken und Ausspeyen.

Bey der Zunge haben wir auch noch mit zu betrachten die **Theile des Mundes**, als worinnen die Zunge liegt. Der Mund, Os, ist die untere fleischigte Höle des Kopfs, daran finden sich die **Lippen**, Labia s. Labra, so 2 fleischigte Theile sind, welche desselben Eingang öfnen und zuschliesen, außen sind sie mit den allgemeinen Bedeckungen, inwendig aber nur mit einer dinnen Haut umgeben und haben ihren besondern Nutzen im Reden und Ergreifung der Speisen; man theilet sie ein in die **Oberlippe**, welche am Zahnfleisch in der Mitte durch ein **Bändlein**, Frenulum, befestiget ist, und in die **untere Lippe** gleich über dem Kinne. Außerlich wird die **Höhle** der Oberlippe unter der Nase, Lacuna s. Philtrum genennet, entstehet von dem Frenulo, und dienet zur Schönheit des Angesichts.

Das **Zahnfleisch**, Gingiua, ist ein rothes hartes, häutigtes Fleisch, welches die Zähne umzäunet und befestiget.

Das **Kinn**, Mentum. ist das unter der Unterlippe gelegene Theil, davon das unter dem Kinn ge-

legene fleischigte Theil, das Unterkinn oder die Kehle, Iugulum, genennet wird.

Der Gaum, Palatum, bestehet aus gleichen Wesen, und hat allenthalben, absonderlich in dem hintern Theil, viele Drüßen, welche den Schlund anfeuchten, als die Gaumendrüßen, Glandulæ Palati, so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlüpfrigmachung des Gaumen abscheiden.

2) Die Mandeln, Tonsillæ, Amygdalæ, sind zwey merkliche Drüßen, gegen den Schlund zu, sie schütten eine schlüpfere Feuchtigkeit durch unterschiedene sichtbare Löcher aus, zur Befeuchtung des Schlundes.

3) Das Zäpflein, Vuula, welches ein klein länglich rundes Stücklein Fleisch ist, so mitten inne hänget, zwischen beyden Mandeln, und zur Moderirung der Luft und Sprache viel beyträgt; Wie auch im Trinken, weil denen Leuten, so das Zäpflein verlohren, das Getränk zur Nase heraus läuft, wenn sie solche nicht zuhielten.

Die Ohrendrüßen, Parotides, liegen zu beyden Seiten unter dem Ohre vorwärts, und geben, gleich vielen andern, häufigen Zufluß des Speichels in dem Mund: Darzu gehören ihre Speichelgänge, Ductus Saliuales, mit ihren Oeffnungen, in den obern Lippen und unter der Zungen.

Das Zungenbein, Os Hyodes Linguale, ist in Ansehung der Beine in der Osteologie schon beschrieben worden, wegen der Verbindung mit der Zungen und Nutzen, so es derselben leistet, so erfordert es hier noch ferner betrachtet zu werden.

Es hängt an dem Grund oder Wurzel der Zun-

ge,

ge, also, daß es zwischen dieser und der Luftröhre lieget, und zugleich mit der Zunge beweget wird. Verbindet sich, vermittelst der Bänder, mit der Zunge, Luftröhre und griffelförmigen Fortsatz des Haupts; vermittelst der Mäuslein aber sowol mit itzt gemeldten Theilen, als mit dem Kinnbacken, Schulterblättern, Schlüsselbeinen, und Brustbeinen; von welchen Mäuslein, deren 5 Paar, v. Myolog. CAP. X. §. 10.

III. Die **Nase**, Nasus als das **Werkzeug** des Geruchs, ist derjenige erhabene Theil, so gleichsam eine dreyeckigte Pyramide vorstellt, und unten von der Stirn an, zwischen denen Augen und Backen der Länge nach bis an die obere Lippe des Mundes gerad herunter gehet; oben hart anzufühlen, wegen der 2 Beine, Ossa nasi, genannt, woraus er daselbst bestehet; unten aber biegsam, weil ein Knorpel solchen Theil ausmachet, und inwendig ganz hol ist, mit einer Scheidewand aber versehen, welche dieselbe Höhle in zwey Gänge theilet, worinnen das vornehmste von dem Werkzeug des Geruchs zu suchen ist. Aeußerlich, allwo er mit der allgemeinen Bedeckung überzogen, sind zu merken:

1) Der **Rücken**, Dorsum, ist die erhabene Länge der Nase.

2) Die **Gräte**, Spina, ist der obere spitzige Theil.

3) Der **Ball**, Orbiculus, ist die vordere Nasenkoppe.

4) Die **Flügel**, an den Seiten, Alæ Pinnæ.

5) Die beyden **Nasenlöcher**, Nares, welche mit besondern Haaren besetzt seyn, Vibrissæ genannt.

1) Innerlich finden sich unterschiedl. Knochen, als

die 2 Naſenbeine, oſſa naſi, das Siebbein os ethmoides, mit ſeinen 2 ſchwammigten Fortſätzen, oſſa ſpongioſa ſuperiora, die Backenbeine, oſſa maxillaria, das Stirnbein, os frontale, das keilförmige Bein, os ſphenoides, die Gaumenbeine, oſſa palati, das Pflugſchaarbein, Vomer, v. Oſteol. C. II.

2) Fünf beſondere ungleiche Knorpel.

3) Die Scheidewand der Naſe, Septum narium, der Hinter- und Obertheil beinern, der vordere Theil aber knorplicht, und mit vielen Drüßen beſetzt iſt, durch welche eine Feuchtigkeit zu Befeuchtung der Naſe abgeſondert wird.

4) Das Loch am Gaumen, Luft und Schleim durchzulaſſen.

5) Fünf Hölen in einigen der obenangeführten Beine, welche in die Naſe hinein gehen als: Sinus ſphenoideus, frontalis, maxillaris, und die cellæ oſſis cribriformis.

6) Ein dinnes Häutlein, in welchem ſich die Geruchsnerven endigen, und voller Adern iſt, welches die innern Hölen umkleidet, und zur Empfindung ſehr vieles beyträgt, Tunica mucoſa, oder das Rotzhäutlein genannt. Der Nutzen der Haare in den Naſenlöchern iſt:

1) Zu verhindern, daß wider allen Willen die Unreinigkeit nicht heraus falle, und 2) daß nichts fremdes ſo leicht hinein krieche.

Die Naſe macht, 1) daß wir durch den Geruch allerhand Sachen unterſcheiden können, 2) daß wir deutlicher reden und beſſer Athem hohlen können, 3) daß der Rotz könne ausgeworfen und abgeführet werden, 4) daß durch ſtarke penetrantrie-

riechende Dinge im Nothfall die Nerven gestärket, und der Mensch in Ohnmachten und großen Schwachheiten ermuntert werden könne.

IV. Die **Ohren**, Aures, sind die 2 Instrumenta oder **Werkzeuge des Gehörs**, deren äußerste Theil zu beyden Seiten des Haupts halb gekrümmet, zugleich aber auch auf unterschiedliche Art ausgehölet, hervor raget, bestehet aus einem Knorpel, welcher von den allgemeinen Bedeckungen überzogen ist; daran der obere halbrunde Theil Ala s. Pinna, der **Flügel**, der herabhangende weiche Theil aber das **Ohrläpplein**, Lobus, genennet wird.

An dem Flügel ist zu bemerken:

1) Helix, Capreolus, der äußere Ohrenkreis.
2) Anthelix, der innere Ohrenkreis.
3) Tragus, Hircus, der Bock,
4) Antitragus, der entgegengesetzte Bock,
5) Cauitas innominata, welche die Furche ist, so zwischen dem Helici und Anthelici, herabgehet.
6) Scapha, das Schiflein.
7) Concha, die Muschel.

In dem innern Theil, der anders nichtals mit Gewalt kan geöffnet werden, ist zu betrachten der **Gehörgang**, Meatus Auditorius, so eine schlangenförmigkrumme, theils knorplichte, theils beinerne Röhre, darinnen viele Haare und kleine gelbe Drüsen sind, die das Ohrenschmalz absondern, und deshalben heiset auch desselben Vordertheil, Aluearium das **Bienenhäuslein**, weil darinnen das Ohrenschmalz aufbehalten wird.

Die **Trommel**, Tympanum, ist eine länglicht-

runde Höle in osse petroso hinter dem Gehörgang; über derselben siehet man ein dinnes Häutlein, das Trommelfell, membrana tympani genannt, welches am Rand des Gehörgangs befestiget ist. Quer über diesem Häutlein lauft ein Nerven hin, welchen man chordam tympani heiset. In dieser Höle sind die **Gehörknochen**, 1) der **Hammer**, 2) der **Ambos**, 3) der **Steigbiegel**, und 4) das **runde Beinlein**: ferner das **länglich runde Fenster**, Fenestra oualis, welches die Oeffnung in das Vestibulum ist, und worauf der Stegreif ruhet; das **circulrunde Fenster**, Fenestra rotunda, so die Oeffnung zur Schnecke und mit einem Häutlein verschlossen ist, wie auch die tuba eustachiana, die theils beinerne, theils knorplichte Röhre, welche im Gaumen hinter den Mandeln ihre Oeffnung hat.

Der **Irrgang**, Labyrinthus, ist die innerste gekrümmte Höle in Osse petroso, darzu gehören 1) der Eingang des Irrgangs, Vestibulum, der mit dem Grund des Steigbiegels, Basi Stapedis, fest verschlossen, 2) die schneckenförmige Wendung, Cochlea, welcher entgegen gesetzt seyn 3) die dritthalbcirculrunden Gänge, Canales Semicirculares, als welche mit dem Vestibulo eine Gemeinschaft haben, durch 5 unterschiedliche Löcher, 4) der Wassergang, Aquæ ductus Fallopii.

Der Nutzen des äußerlichen Ohres ist, den Schall in großer Menge aufzufangen, in dem Gehörgang wird er hierauf verstärket, denn vom Trommelfell durch das tympanum und fenestram oualem in das Vestibulum gebracht, damit er daselbst in dem Häutgen, in welches sich der Gehörnerven verändert,

dert, und womit das ganze Labyrinth überzogen ist, eine Bewegung verursachen mögen, welche im Gehirn nachgehends den Begriff eines angenehmen oder üblen Klanges erreget.

V. Das Werkzeug des Fühlens machen die häutigten Wärzlein aus, in welche sich die Nerven der Haut endigen, und so allenthalben auf der Oberfläche unter dem Oberhäutlein, doch meistens in den flachen Händen, Fusolen, und vornehmlich in den Spitzen der Finger, allwo das Fühlen am genauesten observiret wird, befindlich sind, wie schon Cap. III. gedacht worden.

Wenn nun diese Wärzgen von Obiectis berühret werden, wird in uns der Sinn des Fühlens erwecket, und die fühlenden Eigenschaften, was rauch, glatt, hart oder weich, it. feucht, trocken, warm, kalt ꝛc. entdecket.

Mit diesem Sinn des Fühlens kommt am meisten der Sinn des Geschmacks überein, bey welchem, wenn die nervösen Wärzgen auf der Zunge von den schmeckenden Cörpern berühret werden, sie mancherley Unterschiede des Geschmacks machen; also nehmen fast auf gleiche Weise die Nerven, so in der Schleimhaut der Nasen zerstreuet sind, den unterschiedenen Geruch auf ꝛc. Also daß der Sinn des Fühlens der allergemeinste ist, und die übrigen Sinne nur gleichsam unterschiedene Arten desselben sind.

CAP. VIII.

De Angiologia.

Angiologia, pflegt eigentlich die Lehre von den Blutgefäßen, nämlich Puls- und Blutadern, genennet zu werden, Arte-

Arteria, eine **Pulsader**, ist ein schlagender elastischer, ästiger Gang, so das nahrhafte Geblüt von oder aus dem Herzen zu allen Theilen des Leibes führet, deren sind eigentlich nur in dem ganzen Cörper, die **Lungen-** und **große Pulsader**, woraus die übrigen alle als Aeste kommen. Sie haben eine zusammenziehende Kraft, dem Schlag des Herzens zu widerstehen, und bestehen aus 5 Häutlein: Tunica Vasculosa, Glandulosa, Tendinosa, Musculosa & Neruea, und sind mit vielen Valvulen hin und wieder versehen, welche den Zurückfluß des Geblüts verhindern.

Die **Lungenpulsader**, Arteria Pulmonalis, hat ihren Anfang oder Ursprung aus der rechten Herzkammer, und wird mit unzählig viel Aesten durch die ganze Lunge ausgetheilet; bey dem Anfang derselben finden sich 3 Valuulæ Semilunares. **Halbmondförmige** Valvulen, die den Zurückfluß des Geblüts verhindern, v. Cap. V. p. 71. Sie hat den Nutzen, das Geblüt aus der rechten Herzkammer zur Lunge zu führen, damit es mit frischer Luft gleichsam angefrischet, wieder zur linken Herzkammer, und aus selbiger zu allen Theilen des Leibes möge geführet werden.

Die **große Pulsader**, Arteria magna, s. Aorta hat ihren Anfang in der linken Herzkammer, aus welcher sie sich durch den ganzen Leib in unzählig viel kleine Zweiglein zertheilet. So bald sie aus dem Herzen kommt, theilet sie sich so gleich über ihrem halbmondenförmigen Fallthürlein, welche deren Ausgang aus dem Herzen eröffnen, aber den Eingang darein verschließen,

in zwey Stämme, nämlich in den auf- und niedersteigenden.

Der aufsteigende Stamm, Aortæ truncus ascendens, hat nachfolgende Aeste oder Pulsadern:

1) Sind die Cranzadern des Herzens, Coronariæ, diese gehen von der Theilung ab.
2) Die innere Schlafader, Carotis interna, gehet zum Gehirn.
3) Die äußere Schlafader, Carotis externa, gehet zu allen äußern Theilen des Haupts und in die Zunge.
4) Die rechte und linke Schlüsselbeinadern, Subclauiae. Daraus entstammen
   a) Die Nackenpulsadern, Ceruicales, it. Musculares, Colli, Scapularis externa.
   b) Die Adern zu den obern Ribben, Intercostales superiores, it. Mediastina et Diaphragmatica.
   c) Die Pulsadern, so zu den Brüsten gehen, Mammariæ internæ et externæ,
   d) welche durch die Arme bis zu den Fingern gehen, Axillares, Scapularis, Brachialis.

Der niedersteigende Stamm, Truncus Aortæ descendens, welcher seine Aeste meistentheils den untern Theilen des Leibes mittheilet, diese sind:

1) Die Luftröhren, Pulsadern, Arteriæ Bronchiales, die sich mit ihren Zweigen in die Luftröhre und Lunge zertheilen, und der Lunge Nahrung zuführen.
2) Die unteren zwischen den untern Ribben liegenden Pulsadern, Intercostales inferiores, Oesophaegæ,

3) Die

3) Die zum Zwergfell gehende Puls- Phrenica, s. Diaphragmatica.

4) Die Magenpulsader, Coeliaca, theilet sich in die rechte und linke.

Aus der rechten stammen her:

a) Gastrica dextra, sie gehet nach des Magens rechten Seite.

b) Epiploica dextra, gehet nach des Netzes rechten Theil.

c) Pancreatica, nach der Gekrösdrüße

d) Duodena, nach dem Zwölffingerdarm.

e) Cystica, nach der Gallenblase.

f) Hepatica, die Leberpulsader.

Aus der linken entspringen:

g) Gastrica sinistra, die Pulsader nach der linken Seite des Magens.

h) Epiploica sinistra, die linke Netzpulsader.

i) Gastro-epiploica, die Ader, welche der Magen und das Netz gemein haben.

k) Splenica, die zur Milz gehende Pulsader.

5) Die obere und große Gekröspulsader, Meseraica superior.

6) Die zwey aussaugenden oder Nierenpulsadern zu beyden Seiten, Emulgentes s. Renales, it. Atrabilariæ et Adiposæ.

7) Die Saamenpulsadern, Spermaticæ.

8) Die Lendenpulsadern, Lumbares.

9) Die kleine untere Gekröspulsadern, Meseraica inferior.

10) Die zwey Krummdarmpulsadern, Iliacæ, die

die nach den Füssen gehen, zwischen beyder Zertheilung entspringet

11) Die Heiligbeinpulsader, Arteria Sacra, nachmals theilen sie sich an beyden Füssen in zwey Aeste, und heisen:

a) Iliaca externa, welche zu dem unter Schmeerbauch, zu denen Geburtsgliedern und benachbarten Muſculn gehet.

b) Iliaca interna, die theilet ihre Aeste dem Oberschmeerbauch, der Schaam, dem Schenkel, dem Schienbeine, der Wade, und ganzem Fuße mit,

Diese Arteria magna bringet durch diese ihre Aeste das in dem Herzen verfertigte nahrhafte Geblüt zu allen Theilen des Leibes, zu ihrem Wachsthum und Unterhaltung, und zwar durch Hülfe des Schlages des Herzens und ihrer eigenen nachdrückenden Kraft.

Die Blutadern, Venæ, sind Gefäße, so das überbliebene Blut von denen Pulsadern auffassen, und von allen Theilen des Leibes zu dem Herzen zurück führen; sie haben inwendig verschiedene Valuulas oder Fallen, und bestehen aus 4 Häuten, 1) Tunica membranosa, 2) Vasculosa, 3) Glandulosa, und 4) Muſculosa, an der Zahl aber sind deren vornehmlich drey, 1) die Lungenader, 2) die Hohlader, und 3) die Pfortader.

Die Lungenblutader, Vena pulmonalis, kommt aus dem linken Ohrläpplein des Herzens; sie wird erstlich in vier, hernach in unzähliche Aeste, so durch die Lunge ausgebreitet sind, getheilet, und hat den Nutzen, das Blut von der Lunge

zur

zur linken Herzkammer zu führen; damit es nun nicht wieder in die Lungenblutader zurück treten kann, so liegen bey dem Eingange die Mützenförmigen Fallen, Valuulæ mitrales, die den Ausgang aus dem Herzen verschließen, aber den Eingang öffnen:

Die große Hohlader, Vena Cava, hat eigentlich ihren Anfang allenthalben in denen Theilen des Leibes, wo die kleinen Zweige der Pulsadern aufhören, und endiget sich mit zwey dicken Röhren in der rechten Herzkammer.

Besserer Ordnung halber wollen wir sie verkehrt betrachten. Sie theilet sich gleichfalls, wie die Aorta, in zwey große Stämme, allwo

1) Venæ coronariæ, die Cranzblutadern des Herzens sich finden, welche das Blut von denen musculösen Fäsern des Herzens zurück führen.

Zu dem obern Stamm der großen Hohlader, so Venæ Cavæ truncus superior heiset, gehören

2) Vena Azygos, oder sine pari, die ungepaarte Ader, welche das Blut von denen zwischen den Ribben liegenden Pulsadern zurück führet.

3) Bronchialis, welche das Blut aus der Lunge zurück bringet.

4) Subclauiæ, die Schlüsselbeinblutadern, zu beyden Seiten. In diese laufen zurück

a) Iugularis interna, die innere Drosselader von dem Gehirne.

b) Iugularis externa, die äußere Drosselader kommt außen vom Haupte,

c) Ver-

e) Vertebrales s. Cervicales, die Nackenblutadern.

d) Intercostales supremæ, die obersten Ribbenblutadern.

e) Mammariæ, die Blutadern von den Brüsten.

f) Musculares, die Blutadern zu den Mäuslein des Halses und der Brust.

g) Scapulares, die innern und äußern Adern der Schultern.

h) Axillaris, die Achselblutader oben am Arm, davon heiset:

1) der äußerste Ast, Cephalica im rechten Arm, Hepathica,

2) der innere Ast, Basilica, im linken Arm, Splenica.

3) Mediana, die Mittelader, welche im Gelenk des Ellbogens beyde vorhergehende vereiniget.

4) Die Salvatellader, Saluatella, wird diejenige genennet, so durch den Rücken der Hand gehet, und dem Ohrfinger zuläuft.

In den untern Stamm der Hohlader, Truncum inferiorem, fliesen,

1) die Zwergfellsadern, Diaphragmaticæ s. Phrenicæ superiores.

2) Die Leberblutadern, Hepaticæ.

3) Die Blutadern der Nebennieren, Atrabiliariæ und Adiposæ.

4) Die rechte und linke Nierenblutader, Emulgentes.

5) Die Saamenblutadern, Spermaticæ.

6) Die Lendenblutadern, Lumbares.
7) Die Blutadern von dem heiligen Bein, Sacræ.
8) Die rechte und linke Krumdarmblutader, Iliacæ, jede theilet sich ein

a) Die äußere, welche aus dem obern Schmeerbauch und der Schaam entspringet, als da sind Epigastricæ, Pudendæ, Musculares.
b) Die innere, so aus dem Unterschmeerbauch, Geburtsgliedern und den Aftern stammet, e. g. Hippocrasticæ, it. Hæmorrhoidales.

9) Die Brandader, Cruralis, welche bestehet aus der

1) Gichtader, Ischiatica.
2) Fleischader, Musculosa.
3) Knieschеibader, Poplitea.
4) Wadenader, Suralis.
5) Rosenader, Saphæna, auch Frauenader genannt, bey dem innern Knöchel.
6) Die Hauptader bey den Zähen, Cephalica,

Diese Blutadern führen in ihren Aesten das von der Nahrung überbliebene Geblüte wiederum dem Herzen zu, in die rechte Herzkammer, vermittelst

1) Der in nahe anliegenden und schlagenden Pulsadern.
2) Des aus denen Endungen der Pulsadern continuirten Schlages.
3) Der in sich habenden Fallen, und
4) ihren eigenen Motu Peristaltico.

Die

Die Pfortader,

Vena Portae.

Ist eine besondere Blutader, die zwar mit jenen aus einerley Häutlein, jedoch ohne Fallen, bestehet; sie liegt nur alleine im Unterleibe zwischen beyden Häutlein des Gekröses verwachsen, und hat ihren Anfang in allen Eingeweiden des Unterleibes, so überall (gleichwie auch an der großen Hohlader bemerket worden,) ganz kleine Zweige bey ihrem weitern Fortgange in allezeit größere Aeste zusammen stosen, bis sich nachmals der Stamm in sehr viel kleine Adern, so denen Wurzeln eines Baumes nicht ungleich sind, durch die ganze Substanz der Leber ausbreitet; daher die Gestalt dieser Pfortader mit einem umgekehrten Baume gar füglich kann verglichen werden, als:

1) Die Wurzeln Radices, welche in der Leber allenthalben ausgetheilet seyn.
2) Der Stamm, Truncus, welcher sich mit der Leber bey der sogenannten Pforte, davon diese ganze Ader ihren Namen hat, vereiniget, daran sind:

a) Cysticæ gemellæ, die beyden Adern, welche aus der Gallenblase kommen.
b) Castrica dextra, die rechte Magenblutader.
c) Duodena, die Blutader aus dem Zwölffingerdarm, und zwey große Aeste, als nämlich:

3) Der linke Ast, Ramus sinister, Splenicus et Lienaris, darzu gehören:

d) Hæmorrhoidalis interna, die innere güldene Ader des Mastdarms, lieget gemeiniglich zwischen beyden Aesten.

e) Gastrica sinistra, die linke Magenblutader auch Kranzader genannt.

f) Epiploica sinistra, die linke Netzblutader.

g) Gastro epiploica sinistra, die linke Magen- gen- und Netzblutader.

h) Pancreatica, die Blutader der Gekrösdrüße.

i) Vasa breuia, die kurzen Adern zwischen der Milz und dem Magen.

4) Der rechte Ast, Ramus dexter, daran befinden sich

k) Epiploica dextra, die rechte Netzblutader.

l) Gastro epiploica dextra, die rechte Magen- und Netzader.

m) Mesaraicæ, die sehr häufigen Gekrösadern, welche ihren Anfang in denen Därmen haben, woselbst durch ihre Zusammenstosungen allenthalben Insuln formiret werden.

Diese Pfortader hat eine zweyfache Verrichtung, indem sie das von der Nahrung zurück gebliebene Geblüt aus denen im Schmeerbauch liegenden Theilen abführet, ist sie als eine Vena oder Blutader anzusehen; und indem sie dieses in sich habende Blut nicht zum Herzen, sondern in die Leber, die Galle daraus abzusondern, bringet, verrichtet sie den Dienst einer Arteriæ, weil sie aber keinen Puls, wie die Arteriæ, auch keine Fallen, wie die Venæ, hat, so ist in denselben der Umlauf

lauf des Geblüts desto beschwerlicher, und können hieraus leichtlich Krankheiten entstehen.

CAP. IX.

De Neurologia,

oder:

Von der eigentlichen und accuraten Beschreibung der Nerven.

Die Nerven, Nerui, sind länglichrunde, weißliche und meistentheils zäserichte, oder aus sehr vielen Faden oder Zäserlein zusammen gesetzte hole Theile, oder mit subtiler Feuchtigkeit, s. Liquido Nerueo, versehene Gefäße, so entweder aus dem Gehirne, oder vielmehr langen Mark in der Hirnschale, oder aus dem Rückenmark entstanden, und von diesen zu allen Theilen des Leibes ausgedehnet sind.

Sie pflegen in die **Gehirn- und Rückmarksnerven** getheilet zu werden, und vel Senſorii vel Motorii.

A. Der **Gehirnnerven**, so von dem langen Mark, Medulla oblongata, angehen, werden 10 Paar gezählet.

1) Die **Geruchsnerfen**, Olfactorii, so durch das siebförmige Bein zur Nase gehen, sind sehr groß, doch kleiner als in Thieren. Dahero auch einige Thiere mit stärkerm Geruch begabet sind, und wäre eben nicht gut, wenn der Mensch einen so starken Geruch wie ein Spurhund hätte, weil ihm öfters viel verdrüßlicher

Geruch vor die Nase kommen würde. Sie dienen also zum Geruch, und werden in dem Ort, wo sie am dicksten sind, Processus papillares genennet.

2) Die **Gesichtsnerven**, Optici, welche von denen Fortsätzen des langen Marks durch das keilförmige Bein gehen, sich hernach bey dem Infundibulo vereinigen, endlich aber wieder theilen, in die Augen eindringen, und das netzförmige Häutlein der Augen machen.

3) Die **Augenbewegenden**, Oculorum Motorii, so neben dem Trichter entspringen, und mit 4 Zweigen durch das Keilbein zu denen Häutlein und Muscuin der Augen gehen, als zu deren Bewegung sie dienen.

4) Die **liebäugelnden** oder die **leydenden** Nerven, Pathetici, welche sehr subtil sind, nehmen ihren Anfang bey dem Hinterbacken des langen Marks, und endigen sich in dem Musculo Trochleari, so das Aug umdrehet, und nach den Affecten beweget.

5) Die **Geschmacksnerven**, Gustatorii, dieses Paar entspringen bey denen Seiten des langen Marks, und wird in der Hirnschale in drey große Aeste getheilet, daher es auch Diuisum genennet wird; deren der erste und obere Ophthalmicus, oder Augenast, genennet wird, weil er unterschiedene Theile des Auges versiehet, als die Augenlieder, Stirn und Nasenmäuslein und die Gesichtsdecken.

Der andere kann der obere Kinnbackenast genennet werden, dieweil er durch alle Theile des

obern

obern Kinnbackens, Lefzen, Nase, Gaumen, Zäpflein, Zahnfleisch und Zähne ausgetheilet wird. Doch bieget er auch ein Aestgen zu dem Ohre, welches, nachdem es mit dem Aestgen des 7ten Paares vereiniget worden, die Seite des Trommelhäutleins macht.

Ueber dieses lässet er noch 1 oder 2 Zweiglein in der Hirnschale von sich, welche mit dem Aste des 6ten Paars den Anfang des zwischen den Ribben liegenden Nervens machen. Der 3te kan der Unterkinnbackenast genennet werden, dieweil er desselben Theile und vornehmlich auch die Zunge versiehet; dahero auch das ganze Paar den Namen des Schmeckenden überkommen.

6) Das **wegführende Paar**, Abducens, giebt einen Ast von sich, zu Machung des zwischen den Ribben liegenden Nervens. Der übrige ganze Theil aber gehet zu den abführenden Augenmäuslein, dahero es auch Oculus cingens genennet wird.

Das zwischen den Ribben liegende aber, so aus den Aestgen der zwey vorhergehenden entstanden, gehet durch den Gang der innerlichen schlafmachenden aus der Hirnschale, und steiget bey dem 8ten Paar durch den Hals, von dar durch die Brust und Unterleib bis zum Becken, und machet unterschiedene Verwickelungen, es giebt fast allen in der Brust und Unterleibe enthaltenen Theilen Zweige.

7) Die **Gehörnerven**, Auditorii, entspringen mit 2 Aestgen einem weichen, und einem harten, in der Seiten der Medullæ oblongatæ,

wo solche an dem Cerebello liegt, und gehen gleichsam mit absonderlichen Nerven durch das Os petrosum zu den Ohren.

8) Die **umschweifenden Nerven**, Par Vagum, entspringen ein wenig unter den vorhergehenden, bey den Seitenhölen, und vagiren auch ausser dem Haupt durch den Hals und Brust zu dem Unterleib, sonderlich über das Herz, Lunge, Diaphragma, Magen ꝛc. wodurch ein sehr merklicher Consensus und Sympathie zwischen dem Haupte und Unterleibe entstehet.

9) Die **Zungebewegenden Nerven**, Linguæ Motorii, weil sie zu Bewegung der Zunge dienen, sollen meistens nach der Zunge und nach den Musculn des Zungenbeins laufen.

10) Die **unbenannten**, Innominati die das Genick bewegen, Cervicis Motorii, entspringen am Ende des langen Marks, und zertheilen sich in den Musculn des Genicks, dahero sie auch von einigen vor das 1ste Paar des Halses wollen gehalten werden.

B. Die **Nerven des Rückmarks** werden genennet, welche aus dem Rückmark, oder Medulla Spinali entspringen, und deren sind 30 Paar, nämlich:

1) Des **Nackens oder Halses** 8 Paar, von welchen unzählig viele Aeste durch die Mäußlein des Haupts, Halses, Schulterblats und Schulter ausgebreitet werden; besonders aber steiget ein Ast von dem 3ten Paar zu dem Ohre, desgleichen entspringet von dem 3ten, 4ten und 5ten Paar der **Zwischennerve**, so durch den Hals

und

und Brust zu dem Zwergfell steiget. Das 6te, 7te und 8te und 1ste Rückenpaar machen 6. starke Armnerven, so die Schulterblätter, Arme, Hände und Finger versehen. Hieher ist noch das 9te Paar der Halsnerven, nämlich der Rükgradsnerve des Willisii zu rechnen, welcher, nachdem er bey dem 3ten Paar des Halses aus dem Rückenmark entstanden, durch das große Loch des Hinterhaupts in die Hirnschale steigt, von dar aber mit dem Umschweifenden wieder herunter zu dem münchförmigen Mäuslein des Schulterblats.

2) Des **Rückens**, 12 Paar, diese laufen außerden Aesten, welche sie den Armnerven geben, bey der Gegend der Ribben in derselben Furchen, und geben dem Ribbenfell, den zwischen den Ribben liegenden Brust- und Unterbauchsmäuslein, den Brüsten und andern die Brust umgebenden Theilen, Zweige.

3) Der **Lenden** 5 Paar, sie werden nicht alleine durch die Lenden, Darmfelldecken und Mäuslein des Unterleibes ausgetheilet; sondern es theilen auch überdiß **derselben erstes Paar** öfters zu beyden Seiten dem Zwergfell Zweige mit.

Das **andere Paar** aber macht, nachdem es mit den Aesten des 1sten, 3ten und 4ten Paares vereiniget, den Schienbeinnerven, so durch den Vordern Theil des Schienbeins ausgebreitet ist; also wird auch aus dem 3ten und 4ten Paar ein Ast gemacht, so durch das große Loch des Scham-

beins zu dem Hodensack, Hoden und nahe gelegenen Theilen steiget.

Das 4te und 5te Paar machet in dem 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Paar des heiligen Beins den hintern Schienbeinnerven, so der gröste des ganzen Cörpers ist, dieser kömmt zwischen den Hinterbackenmäuslein aus dem Becken hervor, und nachdem er in dem Hintertheil der Hüften herunter steiget, wird er durch das Schienbein und ganzen Fuß bis zu den Zähen ausgetheilet; ehe er aber aus dem Becken heraus gehet, giebt er der Blase, Mastdarm, Geburtsgliedern und nahe gelegenen Mäuslein Zweige.

4) Des heiligen Beins, 5 Paar, gehen durch die vordern Löcher dieses Beines heraus, deren die obersten, wie schon gesagt worden, den Hüftennerven machen. Was aber noch übrig ist, wird denen in den Becken gelegenen Theilen, dem Mastdarm, Blase, Geburtsgliedern, und andern nahe gelegenen Theilen mitgetheilet.

Der Nutzen der Nerven ist, den Nervensaft oder die subtile und gleichsam spirituöse Feuchtigkeit, so in dem Gehirn und Rückgrad abgesondert worden, zu allen Theilen und Puncten des Leibes zu führen, um die Empfindung, Bewegung und Wachsthum des Leibes dadurch zu befördern.

CAP. X.

De Myologia, ſ. de Muſculis in genere.

Myologia iſt eine Lehre von den **Mäuslein**, oder Muſculn, welche die Beſchaffenheit, Urſprung, Einpflanzung, das Lager und Nutzen derſelben lehret.

2) **Ein Mäuslein**, Muſculus, iſt ein röthliches weiches Stück Fleiſch, beſtehet aus lauter mit Adern und Nerven durchwebten Fäſern, iſt mit einem beſondern Häutlein umgeben, und iſt ein zur Bewegung gewidmeter Theil des Cörpers oder ein Werkzeug der Bewegung.

Es wird eingetheilet in den **Bauch**, **Kopf** und **Schwanz**.

Der **Kopf**, Caput, in deſſelben Anfang, oder eigentlich das unbewegliche End, Punctum Fixum oder der feſte Punct genennet, ſo an dem feſten und unbeweglichen Theil befeſtiget.

Der **Bauch**, Venter, iſt deſſelben fleiſchigter Theil, der ſich in der Bewegung ſpannet, oder zuſammen ziehet.

Der **Schwanz**, Cauda, iſt das Ende, welches mit dem daran verbundenen Gliede, in der Bewegung gegen des Mäuslein Kopf gezogen wird.

3) Die **Bewegung** eines Mäuleins geſchicht, wenn durch Zuſammenziehung des Bauchs, der Schwanz mit dem beweglichen Theil, nach dem Kopf, und nach dem feſten Theil gezogen wird, und alſo dieſe beyde Ende näher zuſammen kommen.

4) An

4) An einigen Mäuslein sind zu unterschiedener Zeit beyde Ende beweglich.

5) Einige Mäuslein aber ziehen gegen einander, und wenn alsdenn ihre Bewegung von gleichen Kräften ist, halten sie das Glied steif.

6) In unterschiedlichen Mäuslein trägt sichs auch öfters zu, daß dasjenige, was vorhero der bewegliche Punct gewesen, itzt zum festen Punct, und was im Gegentheil fest gewesen, itzt beweglich wird.

7) Ja es finden sich viele Musculn, die sich selbst bewegen, und zusammen ziehen, und die da scheinen weder Kopf noch Schwanz zu haben, als da sind die Ringförmigen.

8) Zu merken ist, daß unter den fleischernen Fäserlein gleichsam zarte Tendines oder Haarwachse sich finden, so einen Anfang und Ende ausmachen.

9) Die Zäserlein sind entweder gleich, schräg, überzwerg, ringförmig oder gewunden.

10) Die Mäuslein haben ihre Benennung theils von der Gestalt, theils von der Verrichtung, theils von ihrem Lager, theils von ihrer Größe.

11) Diejenigen Mäuslein, deren Verrichtung gegen einander, werden Antagonistæ. die Einfachen, Simplices, und die zusammengesetzten Compositi genennet.

12) Die Anzahl der Musculn kann so accurat nicht gesagt werden, weil oft ein Muscul in viele kann getheilet werden, und zur Zeit noch nicht alle genugsam untersucht worden sind. Doch werden derselben nunmehro schon in die 500 und drüber gezäh-

gezählet, davon wir itzo die meisten, so bekannt, wollen namhaft machen, und vor Augen legen.

De Musculus in specie.

Von denen Mäuslein insonderheit.

§. 1. Die Hirnschalenhaut, Cutis cranii, deren sind viere.

1. Frontales, oder Stirnmäuslein in der Haut der Stirn, über dem Stirnbein, deren beyder Ende beweglich, ihre Spannadern breiten sie über den obersten Theil der Hirnschaale aus, und verbinden sich mit denen Enden der Hinterhauptsmäuslein, welche feste sind, also können sie mit denselben die Haut der Hirnschale, vornehmlich aber der Stirn, bewegen, und die Augenbraunen in die Höhe heben. Deren Antagonisten sind die runden Mäuslein, s. Musculi der Augenlieder.

2. Occipitales, oder Hinterhauptmäuslein, sind sehr dinn. A. Das Hinterhauptbein, E. die beyden Schlafbeine, sie steigen über sich, vereinigen ihre Aponeurosin mit dem Stirnmäuslein, und kommen derselben Verrichtung zu statten.

NB. Durch das A. wird allezeit der Anfang oder Ursprung eines Musculi, durch das E. aber desselben Ende oder Einpflanzung, und durch das M. das Mäuslein angezeiget.

§. 2. Der Augenbraunen, Superciliorum, ist Eines.

1. Corrugator, s. Depressor, das zusammenziehende oder niederdrückende M. dessen A. ist die

Wur-

Würzel der Nase, E. in beyden Augenbraunen, welche es zusammen ziehet, und zugleich unterwärts beweget; Die Stirnmäuslein hingegen heben sich auf, und scheinen gleichsam ein Theil derselbigen zu seyn.

§. 3. Der Augenlieder, Palpebrarum, sind drey: 1) Orbicularis s. constrictor, das rund oder zusammenziehende M. dessen A. aus dem Oberfortsatz des Kinnbackenbeines, bey dem großen Augenwinkel, es umgiebet beyde Augenlieder mit Circulrunden Zäserlein, selbige zuzuschliesen.

2) Eleuator proprius Palpebrae superioris, das eigene aufhebende M. des obern Augenliedes, A. in dem Grunde der Augenleise, E. in dem Rand bey dem Knorpel des obern Augenliedes.

3) Depressor Palpebræ inferioris, das niederdrückende M. des untern Augenliedes, ist eine Reihe fleischigter Zäserlein, so bald dicke, bald dinner, A. aus der Haut der Backen, bisweilen aus dem Jochbein, E. in dem untern Rand des untern Mäusleins, mit welchem das untere Augenlied niedergezogen wird, wenn die Augen eröffnet werden.

§. 4. Der Augen oder des Augapfels, Oculorum, sind sechse, nämlich vier gerade und zwey krumme.

a) Die geraden, Recti, deren A. bey dem Umfang des Lochs des Sehenervens, im Grund der Augenleise, E. Sclerotica, oder erstes Augenhäutlein, nicht weit von dem Anfang des Hornhäutleins. Diese sind:

1) Das

1) Das obere Attollens s. superbus, das aufhebende oder stolze.
2) Das untere, Deprimens s. humilis, das niederdrückende oder demüthige.
3) Das äußere, Abducens s. Indignatorius, das abführende oder unwillige.
4) Das innere, Abducens s. bibitorius, das zuführende oder Trinkmäuslein.

NB. Wenn von diesen zwey zugleich würken, so entstehen schräge Bewegungen.

b) Die schrägen oder krummen, Obliqui s. Rotatores, sind:

1) Obliquus maior superior s. Trochlearis, das große oder schräge oder Winden M. entspringt bey dem vorhergehenden, gehet aber durch die besondern knorplichten Winde bey dem großen Augenwinklein den hintern Theil des Auges, und zwar in etwas gebogen, daher wird der Augapfel schräg runter gedrückt, und in etwas in die Höhe gehoben.

2) Obliquus minor s. inferior, das kleine oder untere schräge M. dessen A. aus dem vordern und innern Theil der Augenleise, fast bey dem Nasengange, umgiebet schräge den Untertheil des Auges. E. in desselben äußerlichen und hintern Theil, dahero beweget es den Augapfel schräg aufwärts. Diese letztern zwey werden die Verliebten genannt.

§. 5. Des äußerlichen Ohres, auris externæ, sind drey, aber sehr klein, und meistentheils nicht anders, als Ausdehnungen der Stirn und Hinterhaupts M.

1) Au-

1) Anterior, das vordere Ohren M. dessen A. aus der Haut des Schlafbein M. das E. aber in den vordern und obern Theils des Ohres.

2 Superior, das obere Ohren M. dessen A. aus der Haut der Hirnschale E. in den obern Theil des Ohres.

3) Posterior, das hintere Ohren M. ist bald ein- bald zwey- bald dreyfach, A. aus dem Zitzenförmigen Fortsatz, E. in dem hintern Theil der Schnecke.

§. 6. **des innern Ohres**, Anuris internæ, sind auch drey; aber alle sehr klein, davon zwey zum Hammer und eins zum Stegreif gehöret.

1) Mallei externus, des Hammers äußerlich M. dessen A. von der äußerlichen Seite des beinern Ganges, und gehet in die Trommel, E. in den Ravianischen Fortsatz, und machet desselben Haut schlapp.

2) Internus, des Hammers innerliches M. ist in einem Canal auf der Höhe des Ganges des Eustachi mit seiner Spannader eingeschlossen, A. in dem ovalrunden Fenster. E. in dem hintern Theil des Hammers, welchen es zurück ziehet, und das Trommelhäutlein ausstrecket.

3) Stapedis, des Stegreifes A. aus dem Gange des felsigten Beines mit einem dicken Bauch, so aber bald dinner wird, E. das Haupt des Stegreifes, es spannet desselben angemachte Haut aus.

§. 7. **Der Lippen**, Labiorum, sind 14. Ein zusammenziehendes, wegführende oder abzie-

hend

hende 2 Paar, aufhebende 1 Paar, eigene 2 Paar, niederdrückende 3 Paar.

a) 1) Orbicularis s. Constrictor, das runde oder zusammenziehende M. so den Rand des Mundes oder die Lippen selbst macht, und zusammen schnüret, ist nur einfach.

b) Abductores, abziehende oder wegführende 2 Paar.

2) Buccinator, das runde Backen- oder Trom-
3) peter M. dessen A, theils von dem Kronenförmigen Fortsatz des Unterkinnbackens, theils wo sich das Zahnfleisch der Backenzähne bey dem Kinnbacken endiget, der runde Winkel. Nutzen im Kauen und Lachen, wie auch dem Trompeter zum Blasen.

4.) Zygomaticus s. Distortor Oris, das Joch-
5.) M. dessen A. das Jochförmige Bein, E. der runde Winkel, oder die Vereinigung beyder Lippen. Ziehet den Mund zu den Ohren, und machet ihn weiter offen.

c) Eleuatores s. aufhebende 1 Paar.

6) Caninus, das Hundszahn M. dessen A. ist die
7) Höhle unter dem Jochbein in dem Kinnbackenbeine, E. der Winkel der Lefzen. Hebet beyde Lippen in die Höhe.

d) Proprii s. eigene 2 Paar.

8. 9) Incisorius s. Attollens, das zerschnei-
10. 11) dende oder aufhebende M. dessen A. das Kinnbackenbein gleich unter der Augenhöle oder Augenleise, E. bey den Zerschneidezähnen oder in der Oberlippe an der Seite, hebet die Oberlippe auf.

e) Depressores 3.

12) Quadratus, das viereckigte, hat Netzförmige Zäserlein, A. am Schlüsselbein und der Brust E. am Kinn, Lippe und Nase. Ziehet die Lippe und Nase seitwärts.

13) Deprimens, das niederdrückende A. am Rand des Unterkiefers, E. wo beyde Lippen zusammen stosen. Ziehet beyde Lippen nieder.

14) Mentalis, das Kinn M. dessen A. vorne an dem Unterkiefer, E. oben an der Unterlippe, drücket die Unterlippe nieder.

§. 8. Der Nasen, Nasi, sind 5 zu beyden Seiten, 2 Dilatores, erweiternde und zugleich aufhebende und 1 zusammenziehendes.

1. 2) Pyramidales, oder 2 Pyramidenförmige A. von der Wurzel der Nase, hangen mit den Runzeln der Augenbraunen fest zusammen, E. in den obern Nasenknorpeln.

3. 4) Myrtiformes, oder zwey Myrtenförmige. A. bey den zerschneidenden Zahnmäuslein, E. in dem untern Nasenknorpel.

5) Constrictor s. Depressor orbicularis, das zusammenziehende oder runde niederdrückende, M. ist als wie in den Thieren nicht zugegen, sondern ist nur sehr klein, und fast nicht zu sehen, A. von der Wurzel der Zerschneidezähne gleich unter der Nase, E. in den Flügeln der Nase. Diesen aber kömmt das runde Lippenmäuslein sehr zu Hülfe.

§. 9. Des Unterkinnbackens, Maxillæ inferioris, sind 9 Paar, als:

a) Der niederdrückenden M. Depressorum, zwey Paar.

1) Pla-

1) Platysma Myodes, das breitfleischigte A. bey dem Schlüsselbein von Brust- und Deltaförmigen Mäuslein, E. in denen untern Kinnbacken.

2) Biuenter s. Digastricus, das zweybäuchigte A. der Einschnitt unter dem Zitzenförmigen Fortsatz, E. die innerliche knorplichte Verbindung des Kinns ist spannädrigt, und gehet durch das Griffelzungenbeinförmige M. und öfters durch den häutigten Ring, so mit dem Zungenbein verbunden ist, als eine Winde.

b) Der aufhebenden M. Eleuatorum, 4 Paar.

3) Temporalis s. Crotaphites, das Schlafbein M. dessen A. die ganze Gegend der Schläfe, E. der spitzige Fortsatz des Kinnbackens.

4) Masseter, das Kau M. dessen A. der Untertheil des Jochförmigen Beins, E. die äußerliche Fläche des Kinnbackenwinkels.

5) Pterygoides internus, das innere Flügelförmige M. A. die Höle des Flügelförmigen Fortsatzes E. die innerliche Fläche des Kinnbackenwinkels.

6) Pterygoides externus, das äußerliche Flügelförmige, A. das äußerliche des itztgemeldten Fortsatzes. E. gleich über des ersten Einpflanzung. Sie heben die Kinnbacken in die Höhe.

§. 10. **Des Zungenbeines**, Ossis Hyoidis, 5 Paar.

1) Mylo Hyoides, das äußere Kinnzungenbeins M. dessen A. bey dem Grunde des Unterkinnbackens bey dem Kinn, E. der Grund des Zungenbeins.

2) Coraco-Hyoides, das Rabenschnabelför-

mige A. bey dem Schnabelförmigen Fortsatz von der obersten Ribbe des Schulterblats. E. in dessen Grund.

3) Genio-Hyoides, das innere Kinnzungenbein M. dessen A. in die Mitte des Kinns aus knorplichter Verbindung des Kinnbackens, E. in dem Grunde des Zungenbeins.

4) Sterno-Hyoides, das Brustbein, Zungenbein M. A. von dem Brust- und Schlüsselbein, E. in dem Grund des Zungenbeins, ist des vorhergehenden Antagonista.

5) Stylo Hyoides, das Griffel- und Zungenbein M. A. der Griffelförmige Fortsatz. E. das Horn und der Grund. Es wird öfters von zweybäuchigten durchbohrt.

§. 11. Der Zungen, Linguæ, drey Paar.

1) Genio glossus, das Kinnzungen M. dessen A. unter dem Kinn- und Zungenbeinmäuslein. Beweget die Zunge vor sich.

2) Cerato glossus, das Hornzungen M. dessen A. von dem Grund und Horn des Zungenbeins. Ist des ersten Antagonist.

3) Stylo glossus, das Griffelzungen M. dessen A. von dem Griffelförmigen Fortsatz, beweget die Zunge seitwärts und hinter sich.

NB. Basio glossus, das Grundzungen M. ist ein Theil von dem Cerato Glosso.

Mylo glossus aber gehöret mit zu dem Genio Hyoideo externo.

§. 12. Der Luftröhre, Laryngis, 7 Paar.

a) Gemeine 2 Paar.

1) Sterno Thyroidei, die Brustbeinschildförmigen,

migen, ziehen die Luftröhren niederwärts, und erweitern das Kehldecklein.

2) Hyo Thyroidei, die Zungenbeinschildförmigen, ziehen die Luftröhre in die Höhe, und verengen das Kehldecklein.

b) Die eigenen.

3) Circo Thyroidei, die Ringschildförmigen, erweitern die Luftröhre.

4. 5) Crico-Arytenoides Posteriores, Laterales, Ringgieskannenförmige, haben mit den vorhergehenden gleichen Nutzen.

6) Arytenoidei, die Gieskannenförmigen.

7) Thyro-Arytenoidei, die Schildgieskannenförmigen, ziehen mit den vorhergehenden die Luftröhre zusammen.

§. 13. **Des Magenschlundes**, Pharyngis, sechs Paar erweiternde und ein zusammenziehendes.

1) Stylo Pharyngaei, das Griffelschlundpaar A. der griffelförmige Fortsatz, E. die Seite des Magenschlundes.

2) Cephalo Pharingæi, das Kopf- oder Hauptschlundpaar, A. von dem Untertheil der Hirnschaalbeine.

3) Pterygo-pharyngæum, das Flügelschlundpaar, A. von folgenden.

4) Salpingo-pharyngaeum, das Trompetenschlundpaar. A. von des Eustachii Gang.

5) Mylo Pharyngaeum, das Kieferschlundpaar, kommt von dem untersten Kiefer, fast beym letzten Backzahn, und gehet am nächsten in die Mandel.

6) Glosso-pharyngæum, das Zungenschlundpaar, A. von der Zunge.

NB. Alle diese Musculi verlaufen sich in den hintern Theil, wo man oft einen weißen Strich siehet.

7) Oesophagaeus, Sphincter, das Zuschnür M. der Kehle, A. auf beyden Seiten vom Zungenbein, Schild- und ringförmigen Knorpel der Luftröhre, gehet um die Kehle herum, und schließet den Schlund.

§. 14. Des Zäpfleins, Vuulae, 4 Paar, welche alle sehr klein sind.

1) Glosso-Staphylinus, das Zungenzäpfleinpaar, A. auf beyden Seiten der Zungenwurzel, E. auf der Seiten des Zäpfleins.

2) Pharyngo-Staphylinus, das Speiseröhrzäpfleinm. dessen A. von beyden Seiten des Magenschlundes, E. wie bey dem ersten.

4) Pterygo Staphylinus internus s. Sphenostaphylinus, das innerliche flügelförmige Fortsatzzäpflein, oder kleinförmige Beinzäpfleinm. dessen A. bey dem obersten Theil des flügelförmigen Fortsatzes aus dem Keilförmigen Bein, E. in dem hintern und obern Theil des Zäpfleins. Ziehet das Zäpflein aufwärts.

4) Pterygo Staphylinus externus, das äuserliche flügelförmige Zäpfleinm. dessen A. bey der äuserlichen Seite des vorhergehenden E. es steiget zwischen beyden Blätgen des flügelförmigen Fortsatzes herunter zu dem vordern Theil des Zäpfleins. Dienet zur Bewegung desselben, und ziehet es unterwärts.

NB.

NB. Will man das Zäpflein selbst vor ein Paar Mäuslein nehmen, welche dreyeckigt herunterwärts gehen, kann es auch paßiren.

§. 15. Des Haupts, Capitis, 10 Paar.

1) Mastoideus, das KauM. dessen A. von der Brust und Schlüsselbein. E. auf der äußerlichen Seite des Processus Mastoidei,

2) Rectus maior anticus, das gleiche vordere große M. A. von den 5 überzwergen Fortsätzen der untern Halswirbelbeine, E. vor den flügelförmigen Fortsätzen des hintern Hauptbeins.

3) Rectus minor anticus, s. annuens Cowperi, das kleine vordere gleiche M. oder das winkende Cowperi, A. die vordere Seite des Atlantis oder Trägers, E. das Hinterhaupt des vorhergehenden.

NB. Diese beugen den Kopf vorwärts.

4) Splenius, das Milzförmige, A. von den 3 untersten Halswirbelbeinen und obern fünften des Rückens. E. über dem zitzenförmigen Fortsatz.

5) Complexus, das verworrene, A. die obersten 3 Rücken- und untersten 6 Halswirbelbeine; lieget unter den erstern, und wird in das Hinterhaupt bey den erstern eingepflanzet.

6) Rectus Maior posticus, das hintere große gleiche M. A. die grätigte Hervorragung des Trägers, E. das Hinterhauptbein.

7) Rectus Minor posticus, das hintere kleine gleiche M. A. wie bey dem vorhergehenden, E. unter dem vorhergehenden.

8) Obliquus minor, das kleine schräge, A. der

überzwerge Fortſatz des Epiſtrophaei, oder andern Wirbelbeins, E. über den großen gleichen.

NB. dieſe beugen den Kopf zurück, und werden ausdehnende genennet.

9) Obliquus maior, der große ſchräge, A. der grätigte Fortſatz des andern Wirbelbeins E. in dem überzwergen Fortſatz des Trägers. Drehet das Haupt als der Umwender.

10) Rectus Lateralis, das gleiche Seiten M. deſſen A. iſt der oberſte Theil des überzwergen Fortſatzes des Trägers, E. in dem Hinterhauptbein, bey dem Einſchnitt des zitzenförmigen Fortſatzes. Beuget den Kopf auf die Seite.

§. 16) Des Halſes, Colli, 4 Paar.

1) Scalenus, das ungleiche dreyſeitige M. deſſen A. von der 1. 2 und 3ten Ribbe, E. die Zwergfortſätze der Halswirbelbeine.

2) Longus, das lange Hals M. deſſen A. von dem Cörper der oberſten 5 Rückenwirbelbeine, E. die Wirbelbeine des Halſes.

Dieſe 2 Paar beugen den Hals vorwärts.

3) Transuerſalis, das überzwerge.

4) Spinatus, das grätigte M. gehören alle beyde zu dem Muſculo Dorſi Longiſſimo. Sie dehnen den Hals aus, und ziehen ihn zurück.

§. 17. Des Schulterblats, Scapulæ, ſind 5 Paar.

1) Muſculus patientiæ ſ. Eleuator, das geduldige, A von den überzwergen Fortſätzen des 1. 2 und 4ten Wirbelbeins des Halſes, in dem obern Eck des Schulterblats, hebet das Schulterblat in die Höhe.

2) Tra-

2) Trapetius s. Cucul., das Mönchkuppenförmige, A. das Hinterhauptbein, die grätigten Fortsätze des Halses und 7 oder 8 des Rückens, E. die Gräte des Schulterblats, acromium, oder Spitze und Schlüsselbein.

Wegen des unterschiedenen Laufs und Verrichtung der Zäserlein kann es das Schulterblatt aufheben, niederdrücken und rückwärts bewegen.

3) Rhomboides, das rautenförmige, A. die 5 untergrätigten Fortsätze des Halses, und die obern 3 des Rückens, unter dem vorhergehenden, unter welches es schräg fortgehet, E. in dem ganzen Grund des Schulterblats, welches es rückwärts beweget.

4) Serratus s. Dentatus anticus minor, s. Pectoralis minor, das kleine vordere Sägemäuslein, A. von der 2. 3. 4 und 5ten wahren Ribbe unter dem großen Brust M. mit zähnigten Anfängen, E. der schnabelförmige Fortsatz des Schulterblatts, ziehet die Schulter nach der Brust.

5) Serratus s. Dentatus maior anticus, das große vordere Säge M. dessen A. von allen wahren und 2 obern falschen Ribben, E. in den Grund des Schulterblats. Diese zwey bewegen das Schulterblatt vor und unter sich, und werden von vielen auch zu den aufhebenden M. der Ribben gerechnet.

§. 18. **Des Athemhohlens**, Respirationis, so die Brust entweder erweitern oder zusammen ziehen, sind auf die 100 und drüber.

4) Erweiternde sind

1) Pectorales, oder die zwey großen Brust M. davon auf jeder Seite eins liegt unter den Brüsten, und reichen bis zu den Armen.

2) Diaphragmatis, oder des Zwergfells, sind auch zwey.

a) Superior, das obere, ist fast rund, breit, aber sehr dinne, A. von den falschen Ribben und Brustbein. Er machet mit seinem Tendine oder Aponeurosi den nervösen Mittelpunct des Zwergfells.

b) Inferior, das untere, entstehet auf beyden Seiten aus den Lendenwirbelbeinen, und wird fast in der Mitte des ersten eingepflanzt.

3) Intercostales, die zwischen den Ribben liegenden, deren 4 sind, in jedem Zwischenraum sind sie doppelt, nämlich die äußerlichen und innerlichen, A. ist der untere Rand der obern Ribben. E. der obere Rand der folgenden Ribbe. Die Zäserlein der äußerlichen laufen vorwärts, der innerlichen schräge rückwärts, und heben die Ribben auf.

4) Supercostales, die über den Ribben liegenden des Verheyns.

a) Breues, die kürzern, auf jeder Seite 12 A. die überzwergen Fortsätze der eilf Rückenwirbelbeine und des einen untern Halswirbelbeins, E. gehet schräg in den hintern Theil der Ribben.

b) Longi, die langen, 3 oder 4 deren A. ist eben von 7. 8. 9 und 10ten Ribbe, E. in der 9 10. 11 und 12ten Ribbe.

5) Sub-

5) Subclauius, so unter dem Schlüsselbein, A. von dem untern Theil des Schlüsselbeins bey der Spitze desselben, E. im vordern Theil der obern Ribbe, und in dem Brustbein.

6) Serratus posticus Superior, das obere hintere SägeM. dessen A. von dem untern Halswirbelbein und 2 obern des Rückens, mit einer dinnen und breiten Spannader, E. in der 2. 3 und 4ten Ribbe.

7) Serratus maior anticus, das vordere große SägeM. gehöret eigentlich zu dem Schulterblat, doch wird nicht geleugnet, daß es nicht auch zum Athemholen dienen könne.

8) Scalenus, das ungleiche dreyseitige des Halses. Diese allesammt erweitern und öffnen die Brust zum Athemhohlen.

β) Zusammenziehende oder niederdrückende sind:

1) Serratus posticus inferior, das untere hintere SägeM. dessen A. von den 3 untersten Rückenwirbelbeinen und den 2 obersten der Lenden, mit einer breiten Spannader, E. in der 4ten untersten falschen Ribben. Es umfasset die ausstreckenden des Rückens als eine Scheide, damit nicht die Zäserlein derselben bey starken Bewegungen von einander los weichen.

2) Triangularis, sterni, das dreyeckigte des Brustbeins, A. von dem untern und innern Theil des Brustbeins, E. auf beyden Seiten in dem Knorpel der 4. 5. 6 und 7ten Ribbe.

Verheyn, theilet dieses in viele, und nennet selbige Sterno costales, die Brustbeinribben M.

3) Infra costales, die unter den Ribben liegen-

genden des Verheyn, so nach abgezogenen Ribbenfell in Augenschein kommen, auf jeder Seite 6. 7. 8 oder 9 A. nicht weit von dem Häuptgen der Ribben, sie steigen schräg hinauf, E. in der obern, bald nächsten, bald andern Ribbe.

4) Sacro Lumbaris, das heilige Lenden M. dessen A. von dem heiligen und Lendenwirbelbein, E. unterschiedlichen Ribben.

Diese alle ziehen die Brust zusammen.

§. 19. Des Rückens und der Lenden, Dorsi & Lumborum, sind 4 Paar, 3. ausstreckende und 1 biegendes.

1) Sacer, das heilige Bein M. dessen A. das heilige Bein, und die hintere Gräte des Darmbeins E. in der Ribben.

2) Longissimus Dorsi, das längste Rücken M. dessen A. am heiligen und Darmbein, E. in allen Wirbelbeinen des Rückgrads.

3) Semi Spinosus, das halbgrätigte oder stachlichte, A. am heiligen Bein und Lendenwirbelbein, E. an dem obern oder Brustwirbelbein.

Diese beugen den Rücken hinterwärts, und strecken ihn aus.

4) Quadratus, das viereckigte Lenden M. dessen A. in den hintern und obern Fortsätzen des Darmbeins, E. in den überzwergen Fortsätzen der Lendenwirbelbeine und letzten falschen Ribbe. Krümmet den Rücken und hebet die Hüfte, und kommt also im Gehen zu statten.

§. 20. Des Guckgugs oder Schwanzbeines, Ossis Coccygis, ist nur ein Paar.

1) Os-

1 Ossis Coccygis, A. aus dem hintern spitzigen Fortsatz des Hüftbeines, E. im Guckguksbein, ziehen dieses Bein vorwärts.

§. 21. Des untern Leibes, Abdominis, 5. Paar.

1) Rectum, oder das gleiche Paar, A. von dem Schaambein, E. in dem Brustbein und vielen Ribben, sonderlich am Schwerdförmigen Knorpel, in welchem die spannädrigen Unterschiede.

2) Oblique descendens, das schräge absteigende Paar, A. von vielen Ribben, Lendenwirbelbeinen, Darm- und Schaambein, E. im weißen Strich, Linea alba.

3) Oblique ascendens, oder das schräge aufsteigende, A. von dem Rand des Darm- und Lendenwirbelbeins, E. in dem untern Rand der falschen Ribben und in der weißen Linie.

4) Transuersale, oder das überzwerge A. an der Seite des Lendenwirbelbeines. E. Linea alba.

5) Pyramidale, das zugespitzte, so sehr klein ist, A. bey der Verbindung der Schaambeine, E. in dem weißen Strich unter dem Nabel. Bald fehlet es gänzlich, bald ist nur ein Mäuslein zugegen, bald aber beyde, sie umspannen den Unterleib, pressen die Unreinigkeit hinaus, und helfen zum Athemholen.

§. 22. Der Hoden, Testiculorum, 1 Paar.

1) Cremaster s. Eleuator, das aufhebende M. ist eine dinne Reihe fleischigter Zäserlein, A. von dem schräg aufsteigenden M. des Unterleibes, bey demselben Ort, wo er von den Saamengefäßen durch-

durchbohret wird, steiget mit dem Darmfellfortsatz in den Hodensack. Ist meist sehr dinne.

§. 23. **Des männlichen Gliedes**, Penis, zwey Paar.

1) Erectores, aufrichtende, A. das Hüftbein, E. das holigte Corpus auf jeder Seite.

2) Accelerarores, die eilenden, A. von dem Zuschnürmäuslein des Hintern; sie umfassen den hintern Theil der Harnröhre, und ziehen sie zusammen, E. die holichten Cörper.

§. 24. **Der Harnblase**, Vesicæ Vrinariæ, 2.

1) Sphincter Vesicæ, das ZuschnürM. so den Hals der Harnblase als einen Ring umgiebet. Bey den Männern hänget er mit dem Mastdarm an, bey den Weibern mit den Zäserlein der Mutterscheide.

2) Detrusor Vrinæ, das herausdrückende, so nichts anders als eine musculöse Haut der Blase; der ZuschnürM. Antagonist.

§. 25. **Der Harnröhre**, Vrethræ, 2 Paar.

1) Transuersales, die überzwergen, A. bey denen Hügelgen des Hüftbeins, E. in dem hintern runden Theil der Harnröhre.

2) Dilator Posticus, das hintere erweiternde, A. von dem vordern Theil Sphincteris Ani, E. in dem hintern dicken Theil der Harnröhre. Diese erweitern.

3) Acceleratores Vrinæ, die eilenden, A. von dem obern Theil der Harnröhre, E. die starke Haut, so die holigten Cörper umgiebt.

§. 26. **Des Hintern**, Ani, sind drey.

1) Sphincter Ani, das ZuschnürM. so aus Ring-

Ringförmigen Zäserlein bestehet, ist ohngefehr zwey oder drey Finger breit, gehet um den Hintern herum, und verhindert den widerwillenden Ausgang des Unflats.

2) Eleuatores duo, zwey aufhebende oder öffnende, so sehr weit, A. von dem Schaam-Hüft-Heiligen- und Guckguksbein, E. das Zuschnür M.

§. 27. **Der weiblichen Ruthe**, Clitoridis, 2. Erectores duo, zwey Aufricht M. als wie in dem männlichen Glied, A. von dem Hüftbein, E. die holigten Cörper.

§. 28. **Der Mutterscheide**, Vaginæ Vteri, 1 Sphincter, das Schnür M. ist eine Reihe musculöser Zäserlein, so um das Mundloch der Mutterscheide gehen, hänget mit der Ruthe und Schaambein schlapp zusammen; womit das Mundloch im Beyschlaf verenget, und das männliche sanft umfasset wird.

§. 29. **Der Armen und Schulter**, Brachiorum, 9 Paar.

a) Die aufhebenden.

1) Deltoides, das Deltaförmige oder dreyeckigte, A. von dem Schlüsselbein, der vordersten Spitze und Gräte des Schulterblatts, E. vier Finger breit unter dem Schulterbein.

2) Supra Spinatus, das über der Gräte, A. die Höle über der Gräte des Schulterblatts, E. der Hals des Schulterbeins.

3) Caracoideus Brachialis, das Rabenschnabel M. dessen A. der Rabenschnabel des Schulterblatts, E. der mittelste Theil des Arms.

b) Die

b) Die niederdrückende oder niederziehende.

4) Infra scapularis s. subscapularis, das eingeschrenkte oder unter dem Schulterblatt liegende, A. die ganze innere Seite des Schulterblatts, E. das innere Theil des Armbeinhaupts.

5) Rotundus maior, das große runde, A. von dem Unterwinkel des Schulterblatts, E. drey quer Finger unter dem Schulterbeinshaupt.

6) Latissimus Dorsi s. Anisealptor, die Breite am Rücken oder Arschkratzer, A. die grätigten Fortsätze der Lenden und die drey untern des Rückens. Es verbindet die Spannadern mit dem ersten, und wird an eben dem Ort eingepflanzt.

c) Das zuführende, Adductor vnus.

7) Pectoralis maior, das große Brust M. dessen A. das Schlüsselbein, Brustbein und alle wahre Ribben, E. vier Finger breit unter dem Schulterbeinhaupt; ziehet den Arm nach der Brust.

d) Die zwey wegführenden.

8) Infra Spinatus, das unter der Gräte liegende, A. die Höhle zwischen der Gräte des Schulterblatts; E. am Hals des Achselbeins.

9) Rotundus minor, das kleine runde M. dessen A. die unterste Ribbe am Schulterblatt, E. am Hals des Achselbeins, oder Hintertheil des Schulterbeinhaupts.

Diese ziehen die Arme zurück, und machen eigentlich nur ein Mäuslein aus, und auch nur eine Spannader.

§. 30.

§. 30. Des Ellenbogens, Cubiti, sind sechs Paar.

1) Biceps, das zweyköpfigte, welches mit einem Kopf von dem Schnabelförmigen Fortsatz, mit dem andern von dem Haupt des Schulterblatts entspringet, E. in dem Hügelgen der kleinen Ellbogenröhre, gleich unter desselben Oberhäuptlein.

2) Brachialus internus, das innere ArmM. dessen A. gleich unter dem Ende des Deltaförmigen, E. in dem Hügelgen der großen Armröhre gleich unter desselben Oberhäuptlein.

Die zwey beugen den Ellbogen.

3) Extensor Cubiti longus, der lange ausstreckende, A. von der untersten Ribbe oder am Hals des Schulterblatts.

4) Extensor Cubiti breuis, der kurze, dessen A. von der äußerlichen Gräte des Schulterblatts.

5) Brachialis externus, das äußere ArmM. dessen A. von der untern Gräte des Schulterblatts.

NB. Diese 3 Mäuslein vereinigen die Spannadern, und machen gleichsam eine dreyköpfigte, welche in dem hintersten Theil des auswendigen Fortsatzes des dicken Haupts der Ellbogenröhre eingepflanzet wird; und könnte das dreyköpfigte Armmäuslein gar geschickt genennet werden.

6) Anconæus, das ArmM. dessen A. der äusserliche Knoten des Schulterbeins, E. gleich unter dem vorhergehenden.

Diese letzten 4 strecken die Ellbogen aus.

§. 31. Der kleinen Ellbogenröhre, Radii 4.

1) Pronator s. Rotundus, das Runde, A. von einem innern Knoten des Schulterbeins, E. fast in dem mittelsten Theil der kleinen Röhre.

2) Quadratus, das viereckigte, A. der unterste Theil der großen Armröhre, E. gegen über in dem untern Theil der kleinen Röhre.

Diese 2 drehen den Ellbogen einwärts.

3) Supinator s. longus, das lange A. die äusserliche Gräte des Schulterbeins, E. das untere Häuptgen der kleinen Röhre.

4) Brevis, das kurze, A. von dem obern Theil der großen Röhre, E. in dem obern Theil der kleinen Röhre.

Diese drehen den Ellbogen auswärts.

§. 32. Der vordern Hand, Carpi, sind 4.

1) Radiæus internus, das innerliche Schien- M. dessen A. am innern Knorren des Achselbeins, E. in dem Beingen der vordern Hand bey dem Daumen.

2) Vlnaris internus s. cubitæus, das innerliche Ellbogen M. dessen A. wie bey dem ersten, E. in dem innerlichen Beingen der vordern Hand.

Diese beugen die Hand.

3) Radiæus externus s. Bicornis, das äußerliche Schien- oder zweyförmigte M. dessen A. am äußern Knorren des Achselbeins, E. das erste und andere Bein der mittlern Hand.

4) Vlnaris s. cubitæus externus, das äußerliche Ellbogen M. dessen A. wie das vorhergehende,

de, E. in dem Bein der mittlern Hand, so den Ohrfinger hält.

Die 2 letztern strecken die Hand aus.

§. 33. **Der flachen Hand**, Palmæ, 2.

1) Palmaris longus, das lange flache Hand-M. dessen A. der innerliche Knorren des Achsel- oder Schulterbeins, E. in der flachen Hand mit einer ausgestreckten Spannader. Machet die Hand hohl, und ziehet sie zusammen.

2) Palmaris breuis s. cara quadrata, das kurze flache Handmäuslein, hanget an dem Spannädrigten Wesen des vorhergehenden M. und kömmt dem biegenden Mäuslein der vordern Hand zu Hülfe.

§. 34. **Der Finger**, Digitorum, sind 10, und entweder gemeine, als biegende, ausdehnende, zuführende, wegführende, oder eigene.

1) Lumbricales, wurmförmige, sind 4. A. von den Spannadern des tiefen M. dessen E. in der Seite des ersten Fingergliedes, so gegen dem Daumen zu stehet.

2) Sublimis s. Perforatus, das hohe oder durchbohrte, A. der innerliche Knorren des Schulterbeins und die kleine Ellbogenröhre. Es wird in 4 Spannadern getheilet, welche in das andere Glied der 4 Finger eingepflanzet werden.

3) Profundus s. Perforans, das tiefe oder durchbohrende, A der obere und mittlere Theil der grossen Armröhre, nachdem es in 4 Spannadern getrennet, durchbohrt es die Spannadern des vorhergehenden, und endiget sich in dem Anfang des dritten Gliedes der vier Finger.

Die beu[illegible] die Finger.

4) Extensor communis, das gemeine ausdehnende M. aller Glieder in Fingern, A. der äußerliche Knorre des Schulterbeins, und der hintere Theil der großen und kleinen Armröhre. Es wird hernach in vier Spannadern getheilet, so unter dem Band der vordern Hand durchgehen, E. die hintere Seite oder die Buckel aller Glieder der Finger.

Strecket alle Finger aus.

5) Interossei interni, die innerlichen zwischen den Beinen gelegenen deren sind 3 A. von den Beinen der mittlern Hand, E. in der äußerlichen Seite des ersten Fingergliedes.

Ziehen die Finger zusammen.

6) Interossei externi, die äußerlichen zwischen den Beinen gelegenen 3 M. deren A. von denen Beinen der mittlern Hand, E. in der innerlichen Seite des ersten Fingergliedes.

Strecken die Finger aus einander.

§. 35. **Des Daumens eigene,** Pollicis proprii, 5.

1) Flexor, der biegende. A. der mittelste Theil der kleinen Armröhre, E. das dritte Fingerglied.

Beuget den Daumen.

2) Extensor, das ausstreckende, A. in dem hintersten und mittelsten Theil der Armröhre, E. in dem ersten, andern und dritten Fingerglied.

Strecket den Daumen aus.

3) Thenar s. Abductor, das wegführende A. das überzwerge Band, so die Beine der Vorder-

hand

hand verbindet, E. das erste und andere Fingerglied.

In diesem M. pflegen die Gelenkbeinlein zu hangen.

Ziehet den Daumen abwärts.

4) Hypothenar, ist ein Theil des vorhergehenden, liegt neben demselben, und hat mit ihm gleiche Verrichtung.

5) Anthitenar s. Adductor, das zuführende M. A. von dem Bein der mittlern Hand, des mittlern Fingers. E. im 1sten und 2 Daumenglied. Ziehet den Daumen zu dem Zeigefinger.

§. 36. Des Zeigefingers, Indicis, 2 eigene.

1) Indicator s. Extensor, das ausstreckende, A. mitten in der großen Armröhre, E. ist mit dem gemeinen ausstreckenden einerley.

2) Adductor, das zuführende A. das 1ste Glied des Daumens, und das 1ste Bein der mittlern Hand, E. das 1ste Glied des Zeigefingers.

§. 37. Des Ohrfingers, Auricularis, 2 eigene.

1) Extensor proprius, das ausstreckende, welches ein Theil des gemeinen ausdehnenden.

2) Abductor, das wegführende, A. das innere Bein der mittlern Hand, E. die innerliche Seite des ersten Fingerglieds, darinnen wird sehr öfters ein Gelenkbein gefunden.

§. 38. Der Hüfte oder Schenkels, Femoris, 14 Paar.

a) Biegende 3.

1) Psoas, das lenden M. A. von dem 1. 2. 3.

und 4ten Lendenwirbelbeine, E. an dem kleinen Trochanter.

2) Iliacus, das Darmbein M. dessen A. die innerliche Höhle des Darm- oder Hüftbeins, E. neben dem vorhergehenden am kleinen Trochanter, oder Umwender.

3) Pectinaeus s. Liuidus, oder bleiche, A. der obere Theil des Schaambeins, E. 4 quer Finger unter dem kleinen Trochanter.

b) Streckende s. ausdehnende 3.

4) maior, 5) Glutaeus medius, 6) minor. — Die Ballen s. Arschbacken M. deren A. in der äuserlichen Fläche des Darms und heiligen Beins, E. zwischen, bey und unter den Umwendern.

c) Wegführende 5.

7) Fascia lata, Membranosus, die breite Binde, auch das häutige M. genannt, A. in der vordern und obern Gräte des Darmbeins, ist gleich Anfangs fleischern, wird aber bald häutigt E. in dem obern Theil des Schienbeins.

8) Quadratus, das viereckigte, A. des Hüftbeinshügelgen, E. zwischen beyderley Umwendern.

9) Pyramidalis, das pyramidenförmige, A. die innerliche Seite des heiligen Beins, allwo es mit dem Darmbein verbunden wird.

10. 11.) Gemini duo, die 2 doppelten, der obere und untere, jenes A. ist die hintere und vordere Gräte des Darmbeins, dieses aber entspringet in dem Hügelgen des Hüftbeins, das E. dieser 3 in der Cavität zwischen dem großen Umwender.

12)

12) Adductor Triceps, das dreyköpfigte oder zuführende, dessen 1 und 2 Haupt bey der knorplichten Verbindung des Schaambeins, das dritte von dem Hügelgen des Hüftbeins entspringet, das E. ist die ganze Gräte des Hüftbeins.

13) Rotatores s. Obturatores. die umdrehenden

14) oder zustopfenden deren sind 2.

Internus, der innerlich A. der innerliche Umfang des großen Schaambeinloches, gehet in den Einschnitt des Hüftbeins, E. die Grube bey dem großen Umwender.

Externus, der äußerliche, A. bey dem äußerlichen Umfange besagten Loches, E. in eben dem Ort als der vorige. Diese M. können auch den wegführenden zu Hülfe kommen.

§. 39. Des Schienbeins, Tibiæ, sind 11 Paar.

a) Ausdehnende 5 Paar.

1) Fascia lata siue Musculus Membranosus, die breite Binde, A. von der vordern und obersten Gräte des äußerlichen Darmbeins, E. in dem obersten Theil der Schiene bey dem Häuptgen des Wadenbeins.

2) Rectus, das gerade A. von der vordern und untern Gräte des Darmbeins.

3) Cruralis, das Schienbein M. liegt unter dem 1stern, A das ganze vordere Theil der Hüfte.

4) Vastus internus, das große innerliche, A. die ganze innerliche Seite der Hüfte.

5) Vastus externus, das große äußerliche, A. die ganze äußerliche Seite der Hüfte.

Diese 4 M. machen eine gemeine starke Spannader aus, woran die Knieschеibe hänget,

welche an dem Hügelgen des Schienbeins eingepflanzet wird.

b) Beugende 6 Paar.

6) Sartorius, das SchneiderM. dessen A. die vordere und obere Gräte des Darmbeins.

7) Gracilis, das schlanke A. die knorplichte Verbindung des Schaambeins.

8) Semimembranosus, das halbhäutigte, A. das Hügelgen des Hüftbeins.

9) Semineruosus, das Halbsennädrige, A das Hügelgen des Hüftbeins, E. aller dieser 4 in dem innern und obern Theil des Schienbeins.

10) Biceps, das zweyköpfigte, A. des ersten Haupt ist das Hügelgen des Hüftbeins, des andern aber der innerliche Theil der Hüfte, E. das obere Theil des Wadenbeines.

11) Poplitæus, das KniescheibenM, ist klein, entspringet mit einer länglichtrunden Spannader von dem äußerlichen Knorren des Hüftbeines, gehet spannadrigt unter der Kniescheibe schräg einwärts fort, allwo es fleischern, und also dem obern und innern Theil der Schienröhre einverleibet wird. Ist ein Antagonist des schlanken Schneidermäusleins.

Dieses beweget die Schienröhre auf einige Weise einwärts; jenes aber nämlich das KniescheibenM. auswärts.

§. 40. **Des äußern Fußes**, Tarsi 8.

a) Biegende 2.

1) Tibialis anticus, das vordere Schienbein M. dessen A. die obere und äußerliche Seite des Schien-

Schienbeins, E. das innerliche keilförmige Bein und das innere des äußerlichen Fußes.

2) Peronæus anticus, das vordere Waden- oder StiefelM. dessen A. der mittelste und vordere Theil des Wadenbeins, E. das äußerliche Bein des äußerlichen Fußes.

b) Ausstreckende 4.

3. 4) Gastrocnemii, die 2 WadenM.

5) Plantaris, das SohlenM, dessen A. der innerliche Theil des äußerlichen Knorrens.

6) Suralis, das WadenM. A. der obere und hintere Theil des Wadens und Schienbeins.

NB. Die Cörper dieser 4 M. machen die Waden, die verbundenen Spannadern aber die Chorda Achillis, oder die sehr starke Spannader aus, welche in den hintern Theil der Ferse eingepflanzet wird.

c) Das zuführende.

7) Tibialis posticus, das hintere Schienbein M. dessen A. der obere Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes, E. das schiefförmige Bein.

d) Das abführende.

8) Peronæus posticus, das hintere Waden- oder StiefelM. dessen A. der obere Theil des Wadenbeins, und desselben Spannader, E. das Bein des mittlern Fußes.

§. 41. **Der Fußzehen**, Digitorum, sind 16 gemeine.

a) Ausdehnende sind 2.

1) Longus, das lange, A. der obere Theil des Bandes zwischen dem Schien- und Wadenbein,

ist in 5 Spannadern getheilet, deren die 4 obersten in die 4 Glieder der Zehen, die 5te in das äusserste Bein des mittlern Fußes eingepflanzet werden.

2) Brevis, das kurze A. der obere und vordere Theil der Ferse, wird in 3 Spannader eingetheilet, in denen 3 Zehen, E. so der grösten Zehe am nächsten sind.

b) Biegende sind 3.

3 4 5 6 Lumbricales, oder 4 wurmförmige, A. die Spannadern des durchbohrenden M. und der innere Theil der Ferse, E. das 1ste Glied der Zehe.

7) Perforatus, das durchbohrte, A. der untere und vordere Theil der Ferse, es wird in 4 durchbohrte Spannadern getheilet, und in den Beinen des andern Phalangæ geendiget.

8) Perforans, das durchbohrende, A. der hintere, obere und mittlere Theil des Schienbeins, es ist auch in 4 Spannadern getheilet, so das vorige durchbohren, welche sich in dem dritten Glied endigen.

c) Zuführende.

9 10 11 12 Interossei interni, 4 die innerlichen zwischen denen Beinen liegenden verhalten sich eben wie die in den Händen.

13 14 15 16 Interossei externi 4 die äußerlichen zwischen den Beinen liegenden verhalten sich eben wie die vorhergehenden.

§. 42. Der großen Zehe, Pollicis, eigene sind 8.

1) Ex-

1) Extensor longus, das lange ausdehnende, A, ist vorne in dem mittelsten Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes und Wadenbeins, E. das 1 und andere Glied.

2) Extensor breuis, das kurze ausdehnende, A. der obere und vordere Theil der Ferse, E. wo des erstern.

3) Flexor longus, das lange biegende, A. der hintere Theil des Wadenbeins, E. der untere Theil des letzten Gliedes.

4) Flexor breuis, das kurze biegende, A. das mittelste keilförmige Bein, E. die 2 Gelenkbeinlein der großen Zehe, welche an dieses erste Glied durch Bänder angebunden werden.

5) Abductor s. Thenar, daß wegführende M. dessen A. die innerliche Seite der Ferse, und das schiffförmige Bein, E. die innerliche Seite der großen Zehe, in dem innerlichen Gelenkbeinlein.

6) Adductores, die zuführenden, nämlich zu der andern Zehe.

7) Antithenar, das ZeheM. dessen A. ist das dritte keilförmige Bein, E. das äußerliche Gelenkbeinlein.

8) Transuersalis, das überzwerge A. das 4te Bein des mittlern Fußes. E. bey dem ersteren.

Dieses M. scheinet auch die Fußzehen sehr zusammen zu halten.

§. 43. Der kleinesten Fußzehe, Digiti minimi l. Abductor proprius, das eigene wegführende M. dessen A. der äußerliche Theil der Ferse und das 5te Bein des mittlern Fußes, welches

ches die kleine Zehe hält, E. das äußerliche Theil des ersten Glieds.

Weil aber diese Zehe von andern nicht kann abgeführet werden, dienet es vielmehr zum Beugen.

CAP. XI.

De Adenologia.

Adenologia ist die Lehre von denen Drüßen, welche die Griechen ἀδένες, die Lateiner aber Glandulus, weil einige die Gestalt der Eicheln haben, nennen.

Glandula, eine Drüße, ist ein weiches schwammigtes Wesen, in einem Häutlein umschlossen, bestehet aus einer Verwickelung von Nerven und subtilen Adern, durch welche eine Feuchtigkeit aus dem Geblüt abgesondert, und in einer Röhre, Ductus excretorius genannt, abgeleitet wird.

Deren sind 2 Gattungen:

1) Conglobatæ, einzele Drüßen, dergleichen in der Zunge, Mund, Gedärmen.

2) Conglomeratæ, zusammen gesetzte, welche aus vielen Drüßen bestehen, als das Pancreas, Thränendrüßen ꝛc.

Die einfachen sowohl, als zusammen gesetzten, lassen sich an unterschiedlichen Orten des Leibes finden.

1. Bey dem Kopf oder Haupt sind zu bemerken:

1) Die kleinen Drüßen, in den Hölen des harten

ten Hirnhäutleins, so vom Pacchiono beschrieben worden.

2) Glandula Pinealis, die Zirbeldrüße, bey dem Ano über dem Cerebro, von welcher einige, sonderlich Carteſius, gemeynet, daß ſie der Sitz der Seele ſey, ſo aber falſch, weil man viele Exempel hat, daß ſie bey einigen Menſchen ganz und gar gefehlet, die doch lange gelebt, und ihren guten Verſtand gehabt.

2) Glandula Pituitaria, die Schleimdrüße, bey dem Oſſe cribroſo ſ. Ethmoideo gegen der Naſe zu, ſo ein löcherichter Knochen iſt, den obgemeldten Schleim in der Naſe durchläßt. ibid.

2. Aeußerlich im Haupte ſind

1) Parotides, die hinter den Ohren liegenden, ſo die vornehmſten unter den Speicheldrüßen.

2) Maxillares, die Kinnbackendrüßen, deren Ausführungsgänge in dem Munde nahe bey den Hinterzähnen unter der Zunge ſich enden.

3) Sublinguales, die unter der Zunge liegenden, welche den Mund befeuchten.

4) Linguales, Zungendrüßen.

5) Labiales, Lefzendrüßen.

6) Palatinæ, Gaumendrüßen.

ſo eine zähe Feuchtigkeit zu Schlüpfrigmachung des Gaumens abſcheiden,

7) Buccales, Backendrüßen,

ſo alleſammt durch die ganze Haut des Mundes ausgeſtreuet ſind.

8) Glandula Lacrymalis, die Thränendrüße, oder Innominata, die ungenannte bey denen

Augen-

Augenwinkeln in der Augenleise, wodurch eine Feuchtigkeit zur Befeuchtung der Augenhäutlein abgesondert wird; aus diesen entstehen die Thränen.

9) Ceraceæ et Sebaceæ, Meibo: die Wachs und Talk gleichen.

10) Amygdalæ s. Tonsillæ, die Mandeln in dem Schlunde.

11) Glandulæ Mucosæ, die Rotzdrüßen, in der Schleimhaut der Nase.

12) Ceruminosæ, die schmalzigten in dem Gehörgange.

3. In dem Halse.

1) Glandula Thyroidea, die große Luftröhrendrüße, als die gröste des Halses, liegt auf dem untern Theil des Laryngis. sie ist einfach, in Gestalt eines hornigten Monds, und nicht doppelt. Außer dieser Drüße werden in dem Hals bisweilen unterschiedene Drüßen in den Zwischenräumen der Mäuslein und dem Fetten unterschiedener Gestalt und Größe, ungewissen Lagers und Zahl wahrgenommen, e. g. Glandulæ Laryngis, Tracheæ, lugulares etc. in dem vordern Theil des Halses.

2) Glandulæ Occipitales & Ceruicales, die Hinter-Haupt- und Nackendrüßen.

3) Oesophagi, des Magenschlundes, vornämlich in desselben obern Theil, als woselbst öfters viel Drüsen gefunden werden.

4. In der Brust.

1) Glandula Thymus, die Brustdrüße.

2) Glandulæ Bronchiales, die Luftröhrenzweig-

zweigdrüßen, welche sehr groß sind, so in den grossen Zertheilungen der Tracheæ und derselben Zweigen liegen.

5. In dem Rücken.

Glandulæ Dorsales, die Rückendrüßen, deren bisweilen zwey, gemeiniglich aber nur eine, die von unterschiedlicher Größe, bald groß, bald klein, gefunden wird, öfters ist sie so gros, als eine Spanische Bohne oder Mandelkern, sie hänget ohngefehr bey dem fünften Rückenwirbelbein, an dem hintern Theil des Magenschlundes. Ist zur Abschneidung einer Feuchtigkeit, so zur Dauung hilft, gewidmet.

6. Im Unterleibe oder Schmeerbauch.

1) Pancreas, die Gekrösdrüße.

2) Glandulæ Renales s. Capsulæ Atrabilares, die Nierendrüßen oder Nebennieren.

3) Mesaraicæ, die Gekrösdrüßen.

4) Intestinales, die Gedärmdrüßen, vermittelst welchen der Schleim aus dem Geblüte bey empfangenen Purgationen in die Gedärme gebracht wird.

5) Ventriculi, die Magendrüßen, welche sich in dem Magen unter der zottigten Crustra befinden, und von den Magenspulsadern den Magensaft absondern.

6) Lumbares sacræ et iliacæ, in welche die Wassergefäße häufig gehen, welche sich von dar in dem Sammelkasten entledigen.

7) Hepaticae, Leber, Cysticae, Gallenblasen, Venae Portae, Pfortader, Lienares s. Sple-

Splenicæ, Milz, Omentales. Netzdrüßen, ꝛc. ꝛc. Die scheinen alle denen Wassergefäßen zu dienen.

8) Prostatarum, der Vorstehere.

9) Vesicæ et Vreterum, der Blase und Harngänge.

7. In denen Geburtsgliedern der Männer.

1) Glandulæ Cowperi, 2) Littri, 3) Odoriferæ. 4) Prostratarum, 5) Vesicularum Seminalium.

8. In den weiblichen Geburtsgliedern.

1) In Nymphis, 2) Vrethra, & 3) Circa Vrethræ orificium.

9. In denen Gliedmaßen.

1) Axillares, so unter den Armen mit Fett umwickelt liegen.

2) Inguinales, so auf beyden Seiten in den Weichen liegen.

3) Mucilaginosae, schleimigte Drüßen des Hauerii, welche in den Gelenken der Beine, vornemlich des Hüftbeins, allwo es sowohl mit dem Schienbeine verbunden wird, wahrgenommen werden.

In andern Gelenken werden zwar auch dergleichen, aber kleinere, gefunden.

Die Drüßen sind unter allen die weichesten, und scheiden eine zähe Feuchtigkeit ab, welche in den Gelenken der Beine wahrgenommen wird, ja Schlüpfrigmachung der Ende derselben, daß die

Bewe-

daß die Bewegung frey und geschwinde geschehen kann, und die Beine nicht unter einander zusammen wachsen.

10) Uebrigens werden auch bey dem Schulterblatt, Biegung des Ellbogens, der Hand, des Knies, Fußes, und in andern Orten zwischen den Mäuslein hin und wieder unterschiedene Drüßen gefunden, welche aber alle hier zu wiederholen zu weitläuftig wäre.

11) Ist noch übrig, daß wir etwas weniges von den **Drüßen der Haut**, de Glandulis Subcutaneis reden. Daß aber unter jedem Schweisloch der Haut eine Drüße liegen sollte, ist nicht; in der Haut aber selbst, oder derselben äußerlichen Oberfläche unter dem Oberhäutlein werden in unterschiedenen Oertern des Leibes öfters runde Körpergen, nebst einigen Ausführungsgängen gesehen, welche vornehmlich öfters in den Augenliedern, Nase, Höfgen der Brüste, unter den Armen in der Haut des männlichen Gliedes, und des Hodensacks, bey dem Hintern und weiblichen Schaam ꝛc. vorkommen. Welche aber nicht so gar häufig noch gleich groß sind, dahero auch noch von vielen gezweifelt wird, ob diese Hügelgen alle (so öfters nur wie Hirsekörnergen, und Miliares genennet werden,) wahrhaftige Drüßen sind.

* * *

Register über alle Hauptwörter der Anatomie.

A

Achsel, Axilla pag. 3
Adamsapfel, Pomum Adami 2. 67
Ader, Vena 4. 95. seqq.
Geweb im Gehirn, Plexus Choroideus 78
Ungepaart, Azygos Vena 96
Ansatz der Knochen, Epiphysis 8
Arm, Brachium 3. 27. 127
Arsch, After, Anus 41. 126
Augapfel, Bulbus Oculi 82. 110
Augen, Oculi 2. 81
Braunen, Supercilia 82. 109
Feuchtigkeiten, Humores Oculorum 83
wäßriger, Humor Aqueus 83
gläserne, Vitreus 83
Crystallinische, Crystallinus 83
Häutlein, Tunicae Oculorum 82
1. Spinnewebförmiges, Arachnoidea Aranea 84
2. Hornförmiges, Cornea 82
3. Netzförmiges, Retina 83
4. Hartes und dickes, Sclerotica 82
5. Weintraubförmiges, Vuea 82
Augenhöhle, Orbita oculorum 17
Lieder, Palpebrae 81. 116
Wimpern, Cilia 81
Winkel, Canthi oculorum 81

Augenzähne, Dentes canini ſ. oculares 18

B.

Backen, Buccae 2
Zähne, Dentes Molares 18
Band, Ligamentum 7.47
Bänder an der Bährmutter, Alae Veſpertilionum 58
Bart, Kinn, Mentum 2
Bauch, Abdomen, Venter 3.37.125
Becken, Peluis 26.49
Bedeckungen, Tegumenta 34. ſeqq.
Bein, Os 5. ſeqq.
Gerüſt, Sceleton 11
Häutlein, Perioſtium 6
Beine, Oſſa 5.11
Beinlein zwiſchen den Nathen, Oſſicula triquetra Wormiana 14
Bewegung des Cörpers, Motus 107
der Knochen, Diarthroſis 9
Beyvorſtehere, Proſtatae 54
Bienhäuslein im Ohr, Aluearium 89
Blaſe, Veſica 50.68
der Gallen, Fellea 48
Urin, Vrinaria 50
Blätlein bey Kindern in der Hirnſchale, Fontanella, ſ. Fons pulſatilis 14.63
Blut, Sanguis 4
Adern, Venae 95. ſeqq.
Gefäſe, Vaſa Sanguifera 6.91. ſeqq.
Kreis, Circulatio Sanguinis 50.71
Bock am Ohr, Tragus 89
Brücke des Gehirns, Pons Varolii 80

Brust, Oberleib, Pectus, Thorax 2. 63
Bein, Sternum 25
Drüse, Glandula, Thymus 63. 65
Brüste, Mammae 64

C.

Canal, Röhren, Ductus 4
Cörper gestreifte, Corpora striata 79
lockere, Corpora spongiosa 37

D.

Därme, Intestina 40
Zwölffingerdarm, Duodenum 41
leere Darm, Ieiunum 41
krumme Darm, Illeon 41
blinde Darm, Caecum 42
Grimdarm, Colon 42
Mastdarm, Rectum 42
Darmfell, Peritonaeum 38
Daume, Pollex 3
Decken, Tegumenta 34
Drüse, Glandula 5. 40. 64. 68. 140. seqq.
Dutten, Mammae 64

E.

Eichel, Glans 55
Eingeweid, vid. Därme,
Eingelenkung der Beine, Articulatio 9
seichte, Arthrodia 9
tiefe, Enarthrosis 9
Wechselweise, Cinglymus 9
Einkeilung der Beine, Gomphosis 10
Ellenbogen, Cubitus, Vlna 27. 129
Erklärung der Adern, Angiologia 5. 91
Allgemeinen Decken, Dermatologia 5. 34

Erklärung der Eingeweide, Splanchnologia 5. 57
Drüsen, Adenologia 5. 141
Fleischigten Theile, Sarcologia 5. 34
Muscuin, Myologia 5. 107
Nerven, Neutologia 5. 101
Knochen, Osteologia 5
Eyerstöcke, Ouaria 59
Eyergen, Ouula 59

F.

Fallthürlein, Valuulae 40. 71
Falten, grose in Därmen, Iuga Intestinorum 42
Fäserlein, Fibrae 4. 108
Felsenförmige Fortsatz, Processus petrosus 14
Ferse des Fuses, Calcaneum, Calx, os calsis 32
Fett, Pinguedo, Axungia, Adeps 36
Feuchtigkeiten, Humores 5
im Aug, Humores oculorum 83
v. Augenfeuchtigkeit,
Finger, Digiti 3. 29. 131
1. Der Daume, Pollex 3. 131
2. der Zeiger, Index 3
3. der Mittelfinger, Medius 3
4. der Goldfinger, Annularis 3
5. der Ohrfinger, Auricularis 3
Flache Hand, Metacarpus, Palma 29
Flechse, Tendo 4. 107
Fleisch, Caro 108
Fell, Panniculus carnosus 36
Flieswasser, Lympha 4
Gefäß, Vasa Lymphatica 44
Fontanell, Fons pulsatilis 62. 14
Fortsatz an einem Knochen, Apophysis 7

Fortsätze, Processus 8. 15. 33
Flügelförmige, Processus alares, s. pterygoidei 15
Frucht, vid. Kind,
Furche, Sulcus 8. 27. 71
Fusblatt, Dorsum pedis 4
fördere, Tarsus, pedium, Calcaneus 4. 32
Mitte, Metatarsus, Metapedium 32. 4
Sohle, Planta pedis 4
Fuß, Pedes 3. 32

G.

Gall, Bilis, Fel 5. 48
Gallenblase, Vesica Fellis, Cista fellea 2. 48
Gallengang, Ductus Colodochus 47
aus der Blase, Ductus Cisticus 47
aus der Leber, Ductus Hepaticus 47
Gang, Gänge, Ductus 91
Gaume, Palatum 17. 23. 86
Geäder, vid. Adern.
Gebährmutter, Vterus 57
Geblüt, Sanguis 4
Umlauf, Circulatio Sanguinis 50
Geburt, Partus 62
Glieder, Genitalia 3. 52
männliche, Virorum 52. 55
weibliche, Mulierum 55
Gedärme, vid. Darm, 40
Gefäse, Vasa 4
aussaugende, Emulgentia 94. 97
Blutgefäse, Sanguifera 91
Gallengefäse, Biliaria, Fellea 48
Milchgefäse, Lactea 43

Nabelgefäse, Vmbilicalia 37
Saamengefäse, Spermatica 52
zubereitende, Praeparantia 52
auswerfende Eiaculantia 54
zuführende, deferentia 53
Gegenden, Regiones 2
Gehirn, Cerebrum 78
kleines, Cerebellum 79
Gehörgang, Meatus auditorius 16. 89
Knochen, Auditus ossicula 16. 89
krumme Wendung, Canales semicirculares 90
Trommel, Tympanum 89
Gleichbeine Ossa Sesamoidea 29. 33
Gekrös, Mesenterium 42. 143
Drüse, Pancreas 44
Drüsengang, Ductus Pancreaticus 41
45
Saft, Succus pancreaticus 47
Gerippe oder Beincörper, Sceleton 11
Gesicht, Facies 2. 76
Gliedmasen, Artus extremitates 3. 26. 30
Genick, Nacken, Cervix 2
Gewerbbeine, Wirbelbeine, Vertebrae 24. seq.
Gräte, Spina 8. 87
Griffelförmige Fortsatz, Processus stiloides 14
Gruben, Foueae, Fossae 8
flache, Glene, Sious glenoideus 24
Grüblein im Nacken, Nucha
Gurgel, vid. Kehle,

H.

Haare, Capilli, Crines, Pili 1. 35

Haarwachs, Tendo 170.4
Hahnenkamm, Crista Galli 15
Hals, Collum 8.75.120
Wirbelbein, zweytes Epistrophus Axis 24
Hand, Manus 3.28.130
äuserliche, erhabene, Dorsus manum 29
hohle, Vola manus 29
vordere, Handwurzel, Carpus 28.130
Harn, Vrina 4.50
Blase, Vesica vrinaria 50.126
Gänge, Vreteres 49
Röhre, vrethra 50.55.126
Schnur, Vrachus 50.61
Haupt, Kopf, Caput 1.13.75.119
Haupts haarigter Theil, Calua 1
Hintertheil, Occiput 1.15.76
Vordertheil, Bregma Synciput 2.14.76
Haut, Cutis 35
oberste, Cuticula, Epidermis 34
Häutlein, Membrana Tunica 5
der Augen, Tunicae oculorum 82
inneres bey Kindern, Amnion 60
über den Knochen, Periostium 6
Hirnschale, Pericranium 6.76
Helm, bey Kindern, Galea 61
Herz, Cor 2.69
Beutel oder Fell, pericardium 2.65.73
Fallen, Valuulae Cordis 71
Grüblein, Scrobiculus Cordis 2
Kammern, Ventriculi Cordis 70

Herz-Obertheil, Baſis Cordis 69
Ohren, Auriculae Cordis 70
Scheidewand, Septum Cordis 70
Spitze, Apex, Mucro Cordis 69
Hintere, Anus 79. 126
Hinterbacken, Nates 3. 79
Hinterhaupt, Occiput 14
Hirn, Cerebrum 78
Gewölb, Fornix 79
Häutlein, Meninges 76
dünnes, Pia Mater 77
hartes, Dura Mater 77
Schaale, Cranium 13. 76
Häutlein, pericranium 6. 76
Schwiele, Corpus calloſum 78
Hoden, Teſticuli, Didymi 52. 79. 125
Obere, Proſtatae Epididymides 54
Sack, Scrotum 53
Scheidewand, Septum Scroti 53
Höhle der Augen, Orbitae oculorum 17
der Hirnhaut, Sinus 77
der Knochen, Cauitates oſſium 8
des Gehörganges, Concha 89
unter dem Arm, Ala
Hüfte, Femur 3
Hüftbein, Iſchion, Ilion 30

J.

Jochförmiges Bein, Os Zygomaticum 14. 16
Irrgang im Ohr, Labyrinthus 90
Jungferhäutlein, Hymen 56

K.

Kehle, Schlund, Gula, Iugulum 74. 85
Deckel, Epiglottis 67
Keilförmige Bein, Os cuneiforme, ſeu Spanoideum 15
32

Kiefer, Kinnbacken, Maxilla 16. 17. 213
Kinn, Mentum 86
Kinnlade der Zähne, Alveoli 18
Kind im Mutterleib, Embryo 60
so gebohren, Foetus 62
Ernährung, Nutritio foetus 61
unzeitig, Abortus 62
Klappen, Valuulae 71
Knie, Genu 3
Kehl, Poples ib.
Scheibe, Patella, Rotula 31
Knöchel am Fuß, Malleoli 31. 32
Knochen, Ossa 5
Zusammenfügung, Connexio 8
Knorpel, Krospel, Cartilago 6. 19
schwerdförmige, Xyphoides 25
Knorr, Condylus 8
Knoten an der Kehl, Pomum Adami 2. 67
Kopf, Caput 1. 13
Kranzader, Coronaria Vasa 93. 94
Krös, vide Gekrös
Krospel, Cartilago 6. 19
schwerdförmige, Xyphoides 25

L.

Lappen, Lobus 66. 89
Leber, Hepar, Iecur 46
Gang, Ductus Hepaticus 47
Lefzen, Labia 55
Leisten, Inguina 3
Lenden, Lumbi 3. 124
Lippen, Labia, Labra 85. 112
Loch in Septo Cordis der Kinder, Foramen ouale 62
Löcher, Foramina 8. 19. 20. 88
Lockerer Theil am Cranio, Diploë 13
Luftröhre, Arteria aspera, Trachea 67

Luftröhr, Aeſte, Bronchia 68
Obertheile, Larynx 67
Lunge, Pulmo 66

M.

Magen, Stomachus, Ventriculus 39
Eingang, Cardia ibid.
Mandeln, Amygdalae, Tonſillae 86. 142
Männliche Glied, Penis 55. 126
Mark im Hirn, Medulla oblongata 80
im Knochen, Medulla 7
im Rücken, Medulla ſpinalis 80
Mäuslein, Muſculus 107 ſeqq.
rundes zuſchnür M. Sphincter 118
Milch, Lac 64
Bruſtader, Ductus Thoracicus 44
Gänge, Tubuli lactiferi 43
Gefäße, Vaſa lactea 43
Milz, Lien, Splen 46
Mißgeburt, Abortus 62
Mittelfell, Mediaſtinum 65
Mund, Os 85
Mutter, Vterus 57
Bänder, Fledermäusflügel 57
ligamenta Vteri ibid.
Mund, Oſculum Vteri 57
Scheide, Vagina 57. 127
Trompete, Tuba Fallopiana 59

N.

Nabel, Vmbilicus 3. 37
Revier, Regio vmbilicalis 3
Schnur, Funiculus vmbilicalis 61
Nachgeburt, Placenta Vteri, Secundinæ 61
Nacken, Ceruix 2
Grüblein, Nucha 3

Nägel, Vngues 36
Nahrungssaft, Chylus 43. 4. 44
Nase, Nasus 87. 114
Nasenlöcher, Nares 87
Nathen an der Hirnschale, Suturae 9. 15
Kranz, Sutura Coronalis 10
Pfeil —— Sagittalis 10
Winkel —— Lambdoidea 10
Nervensaft, Liquidum Nerveum 79. 101
Nerve, Senne, Neruus 4. 101. 79
an der Trommel, Chorda tympani 59
Netz, Omentum, Epiploon 38
Nieren, Renes 48
Adern, Venae, emulgentes 49. 97
Nebennieren, Renes succenturiati, s. Capsulae atrabilariae 49

O.

Oberhäutlein an der Frucht, Chorion 60
zartes, Cuticula Epidermis 34
Leib, Thorax 63
Schmeerbauch, Regio Epigastrica 3
Ohren, Aures 89. 111
Ohr, äußerl. Auricula 89
Drüsen, Parotides 86. 141
Kreiß, Helix 89
Schmalz, Cerumen aurium, Bitumen 89

P.

Pfanne, Tiefe in Knochen, Acetabulum 8. 26
Pflugschaarbein, Vomer 17
Pfortader, Vena Portae 47. 99
Pförtner oder Ausgang des Magens, Pylorus 39
Pulsader, Arteria 91. seqq.
große, Arteria magna Aorta 92

R.

Rachen, Fauces 92

Regenbogenförmiger Circul im Auge, Iris 82
Ribben, Coſtae 25
Häutlein, Pleura 64. 69
Ritz, Spalte, Fiſſura 55. 78
des Zäpfleins, Rimula Laryngis 67
Röhre oder Canal, Ductus excretorius 47. 145
des Ellbogens kleine, Radius 28
große Vlna ſ. Cubitus ibid.
Rotz, Mucus, Mucilago 5. 88
Rücken, Dorſum, Tergum 2. 87
Rückgrad, Spina Dorſi 24
Mark, Medulla Spinalis 80
Ruthe, Membrum virile 55. 125
Rumpf, Stamm, Truncus 1

S.

Saamen, Sperma, Semen 54
Bläslein, Veſiculae ſeminales 54
Gefäße, Spermatica vaſa 52. 53
Saft, Succus 5. 83
Sammelkaſten, Receptaculum Chyli, ſ. Ciſterna lactea 44
Salzige Feuchtigkeit des Geblüts, Serum 4
Sattel, Türkiſcher, Sella Equina Turcica 15
Schaam, Pubes 3
weibliche, Pudenda 55
Schaafhäutlein der Frucht, Amnion 60
Scheitel, Wirbel, Vertex 1
Scheide der Gebährmutter, Vagina Vteri 57
Wand, Septum 15. 88. 53
des Darmfells, Proceſſus Peritonei 38
Schenkel, Crus, Crura 30
Schienbein, Tibia 31
Röhre, Fibula, Perone 31
Schiflein am äußerlichen Ohr, Scapha 89
Schläfe am Haupt, Tempora 2. 13

Schleim, Mucus 5
Drüse Glandula pituitaria 79. 141
Schlimmen, Inguina 3
Schlund, Obertheil, Pharinx 74
Schlund, Oesophagus, Gula 74. 116
Schlüsselbeine, Clauiculae 26
Schmeer, Axungia, Adeps, Pinguedo 36
Schmeerbauch, obere, Epigastricum 2. 3. 37
untere Hypogastricum 2. 3
Schnabel, Rostrum, Mucro 8
Schneckenförmige Wendung im Ohr, Cochlea 90
Schulter, Humerus 27. 127
Blatt, Scapula 26 120
Schwammigte Beine, Ossa Spongiosa 17
Schwanzbein, Coccix 25. 124
Schweiß, Sudor 4. 35
Löcher, Pori 35
Schwiele, Verwachsung eines gebrochenen Beines, Callus 33
Senne, Neruus 4. 101. 79
Seitentheile der falschen Ribben, Hypochondria 3
Siebförmige Bein, Os cribrosum s. Ethmoideum 15
Spannader, vide Bänder
Speichel, Saliua, Sputum 5
Gänge, Ductus salivales 86
Speisröhre, vide Schlund
Saft, Chylus 4. 43. 44
Spinnewebförmiges Häutlein, Archnoidea tunica 78
Spitze des Herzens, Apex Cordis 69
Sprungbein, Astragulus, Talus 32
Stamm-Rumpf, Truncus 1. 24. 92
Stern im Aug, Pupilla 83
Stirn, Frons 2
Bein, Os frontis 13. 21

T.

Theile des Cörpers, Partes Corporis 1
einfache, Partes similares 4

flüßige, fluidae partes 4
feste, solidae partes 4
wesentliche, partes essentiales 4
zusammengesetzte, partes dissimilares 4
zwischen Ano und Genitalien, Perinaeum 55
Thränen, Lacrymae 4. 81
Drüse, Caruncula lachrymalis 81. 141
Punct, punctum lachrymale 81
Sack, Saccus lachrymalis ibid
Thürhüter, Pförtner, Pylorus 39
Tiefe Stellen an Knochen, Sinuli 15
Träger, erste Halswürbelbein, Atlas 24
Trichter, Infundibulum 79
Trommel, Tympanum 89
Häutlein, Corda tympani 89

U.

Venusberg, Mons Veneris 55
Umlauf des Geblüts, Circulatio sanguinis 50
Umwender das andere Halswürbelbein, Epistrophus 24
an der Hüfte, Trochanter 30
Unterleib, vide Bauch 37
Unterschmeerbauch, Regio hypogastrica 3
Vorderhaupt, Sinciput 13
Vorhaut, Praeputium 55
Vorstehere, Prostatae 54
Urin, vide Harn.

W.

Waden, Surae 3
Warzen, Papillae 49. 64
Wassergefäße, Vasa lymphatica 4. 44
Lefzen, Nymphae 56
Weibliche Ruthe, Clitoris 55. 127
Weiche Theil am Kopf bey Kindern, Fontanella
Fons pulsatilis 14. 66
Seitentheile des Unterleibes, Hypochondria 3

Weiße Fleck am Nagel, Lunula, 82
Wissenschaft, vid. Erklärung.
Wirbel, Vertex 1
Beine, Vertebrae 24
Wurzel, Bulba, Radix 36

Z.

Zähne, Dentes 18
Zahnfleisch, Gingiua 85. 18
Zäpfgen im Fleisch, Vuula 85. 118
Zäserlein, Fibrae 4
Zehen der Füße, Digiti pedum 32
Zergliederungskunst, Anatomia 1
Zirbeldrüse, Glandula Pinealis 79. 144
Zitzenförmige Fortsatz, Processus Mammillaris, s. mastoideus 14
Zunge, Lingua 84
Zungenbändlein, Fraenulum 84. 115
Bein, Ypsiloides Os 18. 86. 115
Zusammenfügung der Knochen 8. 9
Symphysis 10
Synchondrosis ibid.
Synarthrosis 9
Syneurosis 11
Syssarcosis 10
zweyer Beine, Harmonia ibid.
Zwergfell, Diaphragma 65
Zwölffingerdarm, vid. Därme.